

2018



Studienerfolg und
Berufseinstieg

Schwerpunkt Berufseinstieg



**Zentrale Ergebnisse der Studierenden-,
Exmatrikulierten und Absolventenbefragung
der Universität Konstanz**

Stabsstelle Qualitätsmanagement

Kontakt

Stabsstelle Qualitätsmanagement der Universität Konstanz

ReferentInnen: Johanna Vogt, Friedrich Haupt

Universität Konstanz

Postfach 232

D - 78457 Konstanz

qm@uni-konstanz.de

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	3
Tabellenverzeichnis	5
Abkürzungen	7
1. Einleitung	9
2. Vorgehen und Methodik	11
3. Merkmale der Studierenden und Rahmenbedingungen	14
4. Studienbedingungen und Studierbarkeit	18
4.1. Studienbedingungen	19
4.1.1. Aufbau und Struktur der Studiengänge	19
4.1.2. Betreuung und Beratung durch Lehrende	20
4.1.3. Inhaltliche Qualität des Lehrangebots	22
4.1.4. Praxisbezug und Forschungsbezug im Studium	23
4.1.5. Ausstattung (räumlich und sächlich)	27
4.1.6. Prüfungssystem	29
4.2. Studierbarkeit	31
4.2.1. Studienverlauf	31
4.2.2. Workload	35
4.2.3. Schwierigkeiten im Studium	36
4.3. Studienzufriedenheit	37
4.4. Verbesserungsmöglichkeiten aus Sicht von Studierenden	40
5. Studienabbruch, Kompetenzerwerb und Übergänge	41
5.1. Studienabbruch und Hochschulwechsel	41
5.2. Kompetenzerwerb	44
5.3. Übergänge in ein weiteres Studium und in die Promotion	49
6. Berufseinstieg	57
6.1. Stellensuche	57
6.2. Erwerbsquote und -status	63
6.3. Ausbildungsadäquanz	67
6.4. Befristung	74
6.5. Erwerbsumfang	76
6.6. Verdienst	80
6.7. Branche und Tätigkeitsfeld	84
6.8. Kompetenzanforderungen im Beruf	86
6.9. Region der Beschäftigung	90
6.10. Berufszufriedenheit	92
7. Fazit	94
8. Glossar	96

9. Literaturverzeichnis	98
10. Anhang	100
10.1. Datenquellen	100
10.2. Zusammensetzung Fächergruppen	105
10.3. Zusätzliche Abbildungen und Tabellen	109

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Befragungskonzept der Universität Konstanz	11
Abbildung 2: Studienfinanzierung	16
Abbildung 3: Aufbau und Struktur des Studiums	19
Abbildung 4: Betreuung und Beratung	21
Abbildung 5: Inhaltliche Qualität des Lehrangebots	22
Abbildung 6: Praxisbezug	24
Abbildung 7: Forschungsbezug	26
Abbildung 8: Räumliche und sächliche Ausstattung	27
Abbildung 9: Studienabschluss in Regelstudienzeit	31
Abbildung 10: Studienzufriedenheit	38
Abbildung 11: Aufnahme eines weiteren Studiums nach dem Bachelor	51
Abbildung 12: Entscheidung für Hochschule des weiterführenden Masterprogramms	53
Abbildung 13: Aufnahme einer Promotion	55
Abbildung 14: Dauer der Beschäftigungssuche	58
Abbildung 15: Bewerbungen und Einladungen zu Vorstellungsgesprächen	62
Abbildung 16: Fachadäquanz	68
Abbildung 17: Niveauadäquanz	70
Abbildung 18: Angemessenheit der beruflichen Situation	72
Abbildung 19: Anteil unbefristet / befristet Beschäftigte	75
Abbildung 20: Wochenarbeitszeit	76
Abbildung 21: Monatliches Brutto-Einkommen	81
Abbildung 22: Region der Beschäftigung	91
Abbildung 23: Berufszufriedenheit	92

Abbildung 24: Studienzufriedenheit zum Zeitpunkt des Studienabschlusses	111
Abbildung 25: Fachadäquanz im Zeitverlauf	114
Abbildung 26: Niveauadäquanz im Zeitverlauf	114
Abbildung 27: Anteil unbefristet Beschäftigter im Zeitverlauf	115
Abbildung 28: Wochenarbeitszeit im Zeitverlauf	116
Abbildung 29: Region der Beschäftigung im Zeitverlauf	116
Abbildung 30: Berufszufriedenheit im Zeitverlauf	117

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Hochschulzugangsberechtigung	14
Tabelle 2: Migrationshintergrund und Bildungsherkunft	15
Tabelle 3: Studentische Erwerbstätigkeit und Ehrenamt	17
Tabelle 4: Bewertung des Prüfungswesens	30
Tabelle 5: Gründe für die Verlängerung der Studiendauer nach Abschlussart	33
Tabelle 6: Gründe für die Verlängerung der Studiendauer nach Fächergruppe	34
Tabelle 7: Studentischer Workload	35
Tabelle 8: Schwierigkeiten im Studium	36
Tabelle 9: Was gefällt Ihnen an Ihrem Studium besonders gut?	39
Tabelle 10: Maßnahmen zur Verbesserung des Studiums	40
Tabelle 11: Sozio-demographische Merkmale der exmatrikulierten Studierenden	41
Tabelle 12: Gründe für den Hochschulwechsel und Studienabbruch	43
Tabelle 13: Kompetenzstand zum Studienabschluss nach Abschlussart	45
Tabelle 14: Kompetenzstand zum Studienabschluss nach Fächergruppe	47
Tabelle 15: Schwierigkeiten beim Übergang in den Master	52
Tabelle 16: Entscheidung für Hochschule des weiterführenden Masterprogramms	54
Tabelle 17: Wege der Stellensuche	60
Tabelle 18: Erfolgreiche Art der Stellensuche	61
Tabelle 19: Schwierigkeiten bei der Stellensuche	63
Tabelle 20: Erwerbsstatus der AbsolventInnen nach Abschlussart	65
Tabelle 21: Erwerbsstatus der AbsolventInnen nach Fächergruppe	66
Tabelle 22: Gründe für Aufnahme einer weniger angemessenen Arbeitsstelle	73
Tabelle 23: Wochenarbeitszeit nach Abschlussart	78
Tabelle 24: Wochenarbeitszeit nach Fächergruppe	79

Tabelle 25: Monatliches Bruttoeinkommen nach Abschlussart	82
Tabelle 26: Monatliches Bruttoeinkommen nach Fächergruppe	83
Tabelle 27: Branche	84
Tabelle 28: Tätigkeitsfelder	85
Tabelle 29: Berufliche Kompetenzanforderungen nach Abschlussart	86
Tabelle 30: Kompetenzanforderungen nach Fächergruppe	87
Tabelle 31: Wichtigste erworbene Kompetenzen im Studium	89
Tabelle 32: Unzureichend erworbene Kompetenzen	89
Tabelle 33: Detaillierter Rücklauf der Studierendenbefragung "Sag's uns!" 2018	100
Tabelle 34: Rücklauf und Repräsentativität Exmatrikuliertenbefragung 2015 - 2017	101
Tabelle 35: Rücklauf und Repräsentativität Absolventenbefragung 2016 - 2018	103
Tabelle 36: Zusammensetzung Absolventenbefragung Baden-Württemberg 2015 - 2017	104
Tabelle 37: Zusammensetzung der Fächergruppen	105
Tabelle 38: Bewertung der Studienbedingungen durch Exmatrikulierte	110
Tabelle 39: Zusammenhang Studienbedingungen und Studienzufriedenheit	112
Tabelle 40: Gründe für den Hochschulwechsel und Studienabbruch	113
Tabelle 41: Anteil unbefristet / befristet Beschäftigte, exkl. Lehramt	115
Tabelle 42: Beschäftigungssituation der Studienbereiche Mathematik, Informatik, Physik, Chemie, Biologie und Psychologie	118
Tabelle 43: Beschäftigungssituation der Studienbereiche Geschichte, Sport, Sozial-, Rechts-, Wirtschafts- und Politikwissenschaft	119
Tabelle 44: Beschäftigungssituation der Studienbereiche Germanistik, Romanistik, Anglistik / Amerikanistik	120
Tabelle 45: Liste der ArbeitgeberInnen nach Branche	122

Abkürzungen

Abschlussarten

BA	Bachelor (B.A. und B.Sc.)
MA	Master (M.A. und M.Sc.)
LA	Lehramt (St.Ex. Lehramt an Gymnasien, B.Ed. und M.Ed.)
JUS	Juristisches Staatsexamen

Fächergruppen

GW	Geisteswissenschaften
Ing	Ingenieurwissenschaften
MNat	Mathematik, Naturwissenschaften
RWS	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
Sp	Sport

Sonstige

BW	Baden-Württemberg
Uni KN	Universität Konstanz

1. Einleitung

Um eine Rückmeldung der Studierenden zur Qualität im Bereich Studium & Lehre zu erhalten und auf dieser Grundlage Verbesserungen anzustoßen, führt die Stabsstelle Qualitätsmanagement (QM) regelmäßig Befragungen an der Universität Konstanz (Uni KN) durch. Im vorliegenden Bericht werden Ergebnisse aus drei Befragungen (Studierendenbefragung „Sag's uns!“, Exmatrikuliertenbefragung und Absolventenbefragung) präsentiert und zu einander in Beziehung gesetzt. Auf diese Weise sollen Studienerfolg und Berufseinstieg der (ehemaligen) Studierenden der Universität Konstanz umfassend in den Blick genommen und kritisch beleuchtet werden. Während im vorangegangenen Bericht (Stabsstelle Qualitätsmanagement 2016) der Fokus auf dem Studium und den Studienbedingungen lag, setzt dieser Bericht seinen Schwerpunkt auf den Bereich Berufseinstieg (Kapitel 6). Grundlage der Datenauswertung im Bereich Berufseinstieg ist die Absolventenbefragung, die seit 2014 im Verbund mit anderen baden-württembergischen Universitäten durchgeführt wird. Die Zusammenfassung der Daten mehrerer Befragungsjahrgänge erlaubt erstmals eine differenzierte Analyse des Übergangs in den Beruf für die AbsolventInnen der Universität Konstanz auch im Vergleich zum Landeschnitt.

Folgende Fragestellungen werden im vorliegenden Bericht thematisiert:

- Wie bewerten die Studierenden die Studienbedingungen und die Studierbarkeit an der Universität Konstanz (Kapitel 4)?
- Wie gestalten sich an der Universität Konstanz Studienerfolg, -abbruch und die Übergänge in ein weiterführendes Studium sowie in die Promotion (Kapitel 5)?
- Wie gut gelingt den AbsolventInnen der Universität Konstanz – auch im Vergleich zum Landeschnitt – der Berufseinstieg? Der Fokus liegt einerseits auf „Erfolgsfaktoren“ wie beispielsweise der Suchdauer für die Aufnahme einer ersten Beschäftigung, der Erwerbsquote sowie der Ausbildungsadäquanz. Andererseits werden auch zusätzliche Kriterien beleuchtet wie etwa der Erwerbsumfang, der Verdienst, das Tätigkeitsfeld und die Region der Beschäftigung (Kapitel 6).

Im Bericht werden Unterschiede in verschiedenen Studierendengruppen thematisiert (Differenzierung nach Fächergruppe (vgl. Tabelle 37 im Anhang), Abschlussart, Geschlecht, Migrationshintergrund, Bildungsherkunft und Studienerfolg). Um eine bessere Einordnung der Ergebnisse zu ermöglichen, werden – sofern möglich – Bezüge zu anderen bundesweit durchgeführten Studien (z.B. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks, INCHER, Baden-Württembergische Absolventenstudie, Verbleibstudien des DZHW) hergestellt. Zum Zwecke größtmöglicher Transparenz hinsichtlich der Vergleichbarkeit der Ergebnisse werden in der Regel die Fragestellung, die Skalierung der Antwortmöglichkeiten sowie die Darstellung der Vergleichsdaten in Fußnoten angegeben. Als Vergleichswerte werden, wenn möglich, nur die der Universitäten (ohne Fachhochschulen) herangezogen. Es ist darauf hinzuweisen, dass Ergebnisse der baden-württembergischen Absolventenstudie auf Ebene der Studienbereiche (betrifft Tabelle 42 bis Tabelle 44 im Anhang) nicht an hochschulexterne Personen weitergeleitet werden dürfen.

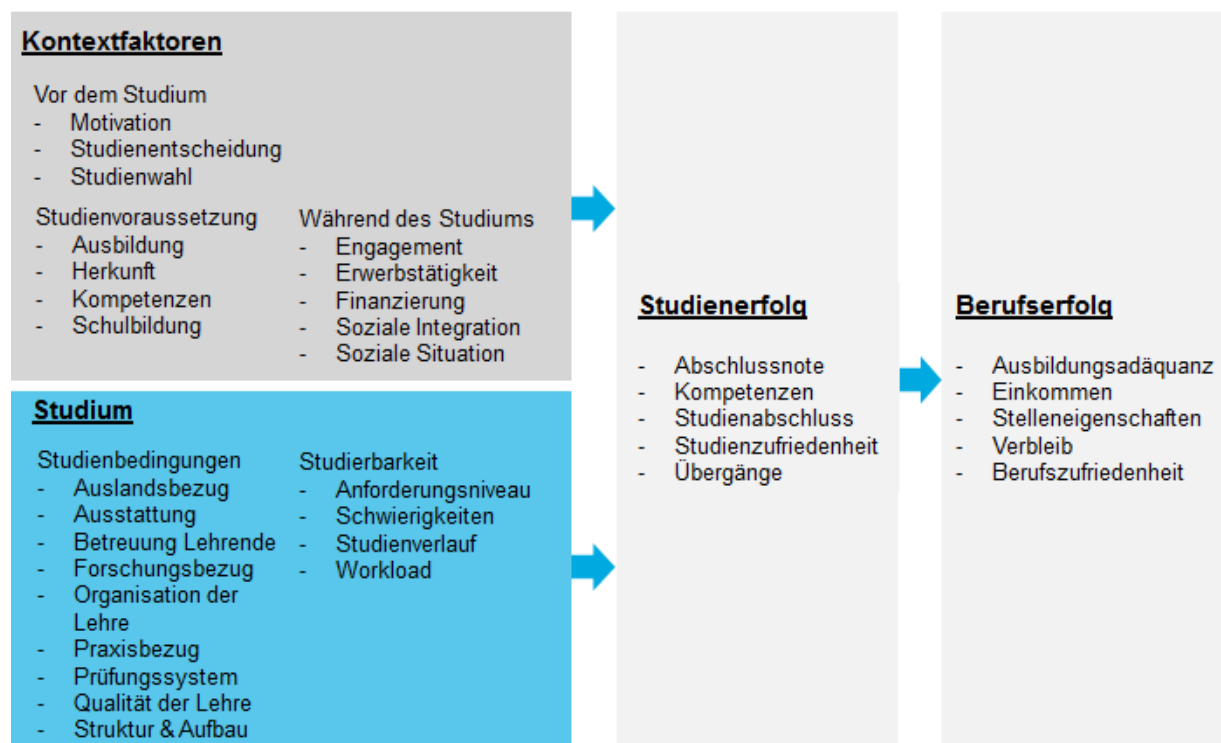
Teilweise werden im Bericht Zitate aus offenen Fragen wiedergegeben, um bestimmte Aspekte exemplarisch zu veranschaulichen. Unter der Überschrift „TOP-3“ werden jeweils einzelne Studienbereiche hervorgehoben, die bei wichtigen Erfolgskriterien universitätsweit die

höchsten Zufriedenheits- bzw. Zustimmungswerte bei den Studierenden und AbsolventInnen erzielten. Die Anstrengungen und Unternehmungen der genannten Studienbereiche in Studium und Lehre sollen auf diese Weise herausgestellt werden. In einem weiteren Schritt könnte geprüft werden, inwieweit die in diesen Bereichen angewandten Instrumente auf die gesamte Universität oder auf andere Fächer übertragbar sind.

2. Vorgehen und Methodik

Ausgangspunkt für die berichteten Daten ist ein Modell zur Erklärung von Studien- und Berufserfolg, von dem die Stabsstelle Qualitätsmanagement ein Befragungskonzept für die Universität Konstanz abgeleitet hat (vgl. Abbildung 1). Studienerfolg ist gemäß diesem Modell abhängig von der Passung zwischen zwei Bereichen: den verschiedenen Eigenschaften des Studiums (Studienbedingungen und Studierbarkeit) und den Kontextfaktoren (Umstände unter denen das Studium stattfindet). Der Studienerfolg wiederum bedingt neben anderen außeruniversitären Faktoren (individuelle Charakteristika, Situation auf dem Arbeitsmarkt, allgemeine wirtschaftliche Entwicklung) den erfolgreichen Berufseinstieg. In den verschiedenen Befragungen von Studierenden, Exmatrikulierten und AbsolventInnen der Universität Konstanz werden deswegen neben Aspekten des Studiums, der Studienbedingungen und des Berufserfolgs auch Kontextfaktoren erhoben. Die Fragebögen dieser Umfragen sind auf der Homepage der Stabsstelle Qualitätsmanagement veröffentlicht (www.uni-konstanz.de/qm/befragungen/).

Abbildung 1: Befragungskonzept der Universität Konstanz



Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an Mergner, Ortenburg, Vöttiner (2015, S. 10) und Multrus (2016, S. 15ff.)

Sowohl bei der Studierenden-, als auch bei der Exmatrikulierten- und der Absolventenbefragung handelt es sich um Online-Befragungen, die regelmäßig als Vollerhebungen durchgeführt werden. Eingeladen werden die Studierenden und ca. anderthalb Jahre nach Studienabschluss die AbsolventInnen jeweils im Winter- (Absolventenbefragung) bzw. Sommersemester (Studierendenbefragung). Die exmatrikulierten Studierenden werden kontinuierlich und automatisiert kurz nach ihrer Exmatrikulation zur Befragung eingeladen (vgl. 10.1 Datenquellen).

Der Rücklauf bei der letzten Studierendenbefragung (Sag's uns! 2018) lag bei 29 % (n = 2.647). Der Stichprobenanteil der Abschlussarten ähnelte der Zusammensetzung der Grundgesamt der Universität laut Studierendenstatistik (vgl. Tabelle 33). Den höchsten Rücklauf verzeichneten die Studienbereiche Physik (51 %) und Psychologie (45 %), den niedrigsten der Studienbereich Regionalwissenschaft (nur Studiengang M.A. Osteuropa: Geschichte-Medien; 14 %). Es nahmen rund 63 % weibliche und 37 % männliche Studierende an der Umfrage teil. Universitätsweit lagen diese Werte bei 56 % und 44 %, sodass die Rückmeldungen weiblicher Studierenden überrepräsentiert sind. 7 % der Befragten gaben an, keine deutsche Staatsangehörigkeit zu haben (Controllingdatenportal, CDP: 9 %).

Bei der Exmatrikuliertenbefragung konnte für die Studienjahre 2014/15 bis 2016/17 ein Rücklauf von insgesamt 37 % (n = 2.861) erzielt werden, wobei der Rücklauf in der Gruppe der AbsolventInnen höher ausfiel (43 %) als in der Gruppe der HochschulwechslerInnen und StudienabbrecherInnen (20 %). Der Stichprobenanteil der Abschlussarten ähnelte der Zusammensetzung der Grundgesamt der Universität laut Studierendenstatistik (vgl. Tabelle 34); leicht unterrepräsentiert ist die Gruppe der das juristischen Staatsexamen anstrebenden (Exmatrikuliertenbefragung 2014/15 - 2016/17: 8 %, Studierendenstatistik: 13 %), leicht überrepräsentiert ist die Gruppe der BachelorabsolventInnen (Exmatrikuliertenbefragung 2014/15 - 2016/17: 59 %, Studierendenstatistik: 54 %). Besonders hohe Rückläufe wurden in den Studienbereichen Chemie (66 %), Psychologie (58 %) und Politikwissenschaft (55 %) erzielt; niedrige Rücklaufquoten lagen in den Studienbereichen Rechtswissenschaft (20 %), Informatik (18 %) und Philosophie (17 %) vor. Im Vergleich zur Grundgesamtheit sind ehemalige Studierende der Chemie (8 %, Studierendenstatistik: 4 %) und Politikwissenschaft (15 %, Studierendenstatistik: 10 %) leicht überrepräsentiert und ehemalige Studierende der Rechtswissenschaft stärker unterrepräsentiert (7 %, Studierendenstatistik: 14 %). Unter den Befragungsteilnehmenden waren 59 % Frauen und 41 % Männer (Studierendenstatistik: 55 % Frauen, 45 % Männer). 7 % der Befragten gaben an, keine deutsche Staatsangehörigkeit zu haben (Prüfungsstatistik: 5 %).

Der Rücklauf bei der Absolventenbefragung 2016-2018, zu der alle AbsolventInnen eineinhalb Jahre nach Studienabschluss eingeladen werden, betrug 38 % (n = 2.167). Der Stichprobenanteil der Abschlussarten ähnelte der Zusammensetzung der Grundgesamt der Universität laut Studierendenstatistik (vgl. Tabelle 35); einzig die Gruppe der BachelorabsolventInnen ist leicht überrepräsentiert (Exmatrikuliertenbefragung 2014/15 - 2016/17: 62 %, Prüfungsstatistik: 57 %). Besonders rege haben sich die AbsolventInnen der Studienbereiche Chemie (47 %), Mathematik (54 %) und Geisteswissenschaften allgemein (52 %) beteiligt; die niedrigsten Rücklaufquoten liegen für die Studienbereiche allgemeine und vergleichende Literatur- und Sprachwissenschaft (14 %) und Slawistik (17 %) vor. Der Stichprobenanteil je Studienbereich weicht gegenüber dem Anteil gemäß CDP maximal um vier Prozentpunkte ab. Unter den Befragungsteilnehmenden waren 56 % weiblich und 44 % männlich. Dies entspricht der Zusammensetzung in der Grundgesamtheit (Uni KN: 56 % Frauen, 44 % Männer, vgl. CDP). Der

Anteil der Befragten, die angaben keine deutsche Staatsangehörigkeit zu haben, betrug 7 % (Uni KN: 9 %, vgl. CDP).

Lesehinweise:

Im vorliegenden Bericht werden die Daten in der Regel auf Ebene der Abschlussart und / oder der Fächergruppe berichtet. Die Zuordnung der Studiengänge zu einer Fächergruppe ist im Anhang zu finden (vgl. 10.2 Zusammensetzung Fächergruppen). Die Darstellungen zu *Bachelor* beinhalten jeweils die Abschlussarten Bachelor of Arts und Science, analog wird bei *Master*-Abschlüssen verfahren. Die Abschlussarten Bachelor of Education und Staatsexamen Lehramt werden zusammengefasst als *Lehramt* berichtet¹. Auswertungen erfolgen ab einer Beteiligung von $n \geq 20$ Antworten pro Item. Im Bericht werden teilweise auch Ergebnisse offener Fragen präsentiert. Die Freitextantworten wurden automatisiert durch die Software KNIME² auf Grundlage eines von der Stabsstelle QM ausgearbeiteten Codebooks ausgewertet. Absolute und relative Häufigkeiten der einzelnen Kategorien werden in Tabellenform präsentiert. Die wichtigsten Begriffe werden im Glossar definiert und erläutert. Das hochgestellte ⁶ zeigt Begriffe an, die im Glossar enthalten sind.

¹ Der Master of Education wurde erstmalig im Wintersemester 2017/18 an der Universität Konstanz angeboten. Bisher haben sich fast keine Studierenden des Master of Education an den Befragungen der Stabsstelle QM beteiligt.

² <https://www.knime.com/knime-software/knime-analytics-platform>

3. Merkmale der Studierenden und Rahmenbedingungen

Die Konstanzer Studierendenschaft wird nachfolgend anhand von Merkmalen wie der eigenen und familiären Bildungshistorie sowie der Rahmenbedingungen im Studium (Erwerbstätigkeit, finanziellen Situation) vorgestellt.

Die Hochschulzugangsberechtigung (HZB) variiert in den Abschlussgruppen im Median zwischen 1,9 (BA, MA) und 2,2 (JUS / LA: 2,0) (vgl. Tabelle 1). Bei der abschlussübergreifenden Betrachtung der Fächergruppen³ rangieren die Werte zwischen 1,8 und 2,3.

Tabelle 1: Hochschulzugangsberechtigung

	Abschlussart				Fächergruppe					Uni KN
	BA	MA	LA	JUS	GW	Ing	MNat	RWS	Sp	
Median ^G HZB	1,9	1,9	2,0	2,2	2,2	2,0	1,8	2,0	2,3	2,0
Mittelwert HZB ¹	2,0	1,9	2,0	2,2	2,2	2,0	1,8	2,0	2,3	2,0

Quelle: Sag's uns! 2018

Frage: „Was war die Abschlussnote Ihrer Hochschulzugangsberechtigung?“ Note HZB: Arithmetisches Mittel der angegebenen Noten.

Fallzahlen (Kopfbetrachtung^G): Bachelor: n = 1.321, Master: 559, Lehramt: n = 334, Juristisches Staatsexamen (JUS): n = 330, Geisteswissenschaften (GW): n = 508, Ingenieurwissenschaften, (Ing): n = 89, Mathematik, Naturwissenschaften (MNat): n = 554, Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (RWS): n = 1.331, Sport (Sp): n = 59, Uni KN: n = 2.878.

¹ Aufgrund der fehlenden Eigenschaft einer Intervall-Skala ist die Berechnung von arithmetischen Mittelwerten für Schulnoten methodisch nicht zulässig. Aufgrund der Verbreitung dieser Darstellungsform wird dieser Wert („Durchschnittsnote“) hier aber zusätzlich zum Median^G präsentiert.

Der Anteil der Studierenden mit Migrationshintergrund^{G 4} liegt der Befragung zufolge universitätsweit bei 22 % (vgl. Tabelle 2) und entspricht damit ungefähr den durchschnittlichen 20 %, die die Sozialerhebung bundesweit ermittelte (Middendorff et al. 2017). Bei Betrachtung der Abschlussgruppen zeigt sich eine höhere Quote bei Master-Studierenden (26 %), eine niedrigere in den Rechtswissenschaften (17 %). Bei den Fächergruppen liegen die Ingenieurwissenschaften (an der Universität Konstanz beinhalten sie den Fachbereich Informatik) mit 39 % vor den Geisteswissenschaften mit 27 %. Der Anteil der BildungsausländerInnen^G, also derjenigen Studierenden mit sowohl nicht-deutscher Staatsbürgerschaft als auch nicht-deutscher Hochschulzugangsberechtigung, liegt deutlich unter dem Anteil derjenigen mit Migrationshintergrund (vgl. Tabelle 2): Universitätsweit betrug er 5 %, unter Master-Studierenden 12 %. Der Anteil der Studierenden aus nicht-akademischem Elternhaus – d.h. ohne mindestens einen Elternteil mit (Fach-)Hochschulabschluss – liegt universitätsweit bei 37 % (vgl. Tabelle 2), zwischen den Abschlussgruppen variiert der Anteil kaum (36 % - 38 %). In den Geisteswissenschaften ist die Gruppe stärker vertreten (42 %), im Sport etwas seltener (32 %). Bundesweit

³ Einteilung nach der Definition des Statistischen Landesamtes, Zuordnung vgl. Tabelle 37.

⁴ Verwendet wird die Definition des Statistischen Bundesamtes (vgl. Glossar-Eintrag „Migrationshintergrund“). Die Gruppe umfasst demnach Studierende, die zugewandert sind und/oder mindestens eine nicht-deutsche Staatsangehörigkeit haben (internationale Studierende) und/oder mindestens einem Elternteil mit nicht-deutscher Staatsangehörigkeit und/oder mindestens einem zugewanderten Elternteil.

ermittelte die Sozialerhebung über alle Hochschulen hinweg einen Wert von 48 % (Middendorff et al. 2017).

Tabelle 2: Migrationshintergrund und Bildungsherkunft

	Abschlussart				Fächergruppe					Uni KN
	BA	MA	LA	JUS	GW	Ing	MNat	RWS	Sp	
Migrationshintergrund	22 % (304)	26 % (149)	21 % (144)	17 % (59)	27 % (201)	39 % (37)	18 % (113)	20 % (288)	18 % (17)	22 % (656)
BildungsausländerInnen	4 % (50)	12 % (71)	1 % (10)	1 % (5)	6 % (45)	14 % (14)	3 % (16)	4 % (54)	7 % (7)	5 % (136)
Nicht-Akademiker	38 % (511)	36 % (211)	37 % (250)	38 % (128)	42 % (308)	39 % (37)	35 % (216)	36 % (509)	32 % (30)	37 % (1100)

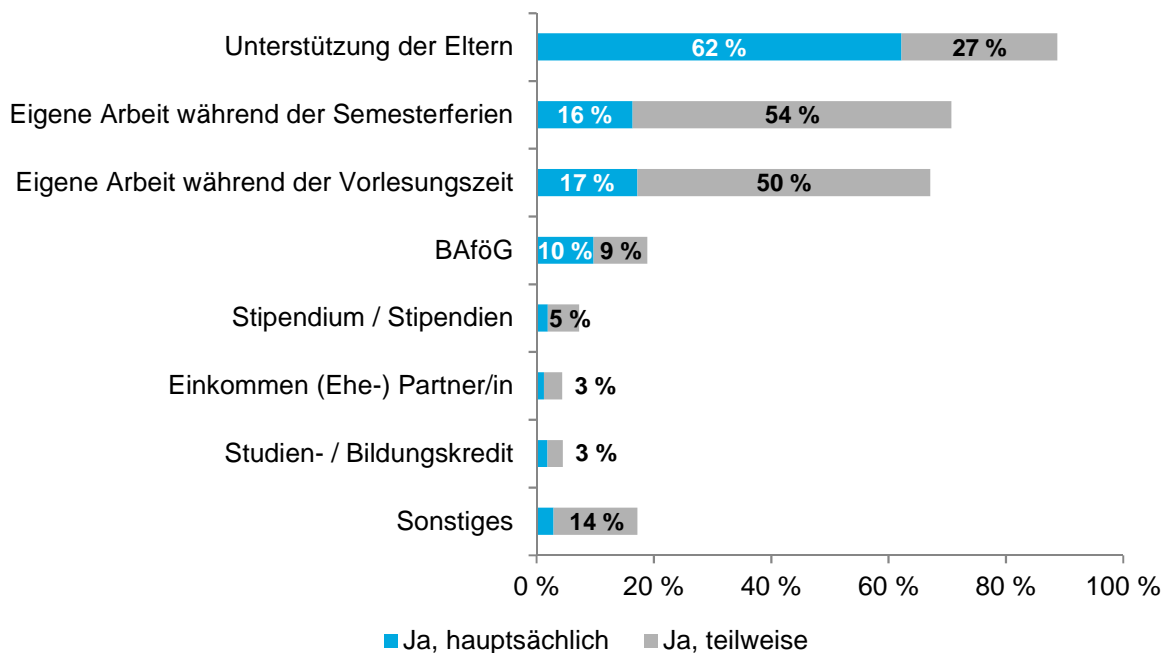
Quelle: Sag's uns! 2018

Darstellung: „Migrationshintergrund“: Studierende mit Migrationshintergrund^G (Zugrundeliegende Fragen: „Ihre Staatsangehörigkeit?“, „Die Staatsangehörigkeit Ihrer Eltern?“, „Sind Sie oder mindestens einer Ihrer Elternteile nach Deutschland zugewandert?“), „BildungsausländerInnen“: Studierende mit nicht-deutscher Hochschulzugangsberechtigung (Zugrundeliegende Fragen: „Wo haben Sie Ihre Hochschulzugangsberechtigung erworben?“, Antwort „Ausland“), „Nicht-Akademikerelternhaus“: Studierende ohne Akademikerelternhaus^G (Zugrundeliegende Fragen: „Hat mindestens einer Ihrer Elternteile einen (Fach-)Hochschulabschluss erworben?“, Antwort „Nein“), Prozentangaben jeweils in Bezug auf Antworten für die einzelnen Items. Fallbetrachtung^G.

Abkürzungen: GW = Geisteswissenschaften, Ing = Ingenieurwissenschaften, MNat = Mathematik, Naturwissenschaften, RWS = Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Sp = Sport

Die Studienfinanzierung wird vorwiegend durch die Unterstützung der Eltern gesichert (vgl. Abbildung 2): Bei 62 % war dies die Haupt-, für weitere 27 % zumindest eine Teilquelle für die Finanzierung des Lebensunterhalts. 16 % bzw. 17 % gaben an, ihr Studium hauptsächlich durch eigene Arbeit während bzw. außerhalb des Semesters zu finanzieren, weitere 54 % bzw. 50 % tun dies teilweise. Dies entspricht den Erkenntnissen der deutschen Sozialerhebung, nach der in Baden-Württemberg 66 % der Studierenden neben dem Studium Geld verdienen (Middendorff et al. 2017). 10 % der Konstanzer Studierenden finanzierten sich hauptsächlich über BAföG, nur eine Minderheit über Stipendien, Bildungskredite oder anderes.

Abbildung 2: Studienfinanzierung



Quelle: Sag's uns! 2018

Frage: „Wie finanzieren Sie zurzeit Ihren Lebensunterhalt?“, Antworten: „Ja, hauptsächlich“, „Ja, teilweise“, „Nein, dadurch nicht“. Mehrfachnennungen möglich. Darstellung: Nennungen in %.

Fallzahlen (Kopfbetrachtung⁹): Uni KN: n = 2.177 - 2.598.

Die Studierenden werden auch regelmäßig zu ihrem Zeitaufwand für Erwerbstätigkeit und Ehrenamt befragt (vgl. Tabelle 3). Die Daten zeigen, dass der zeitliche Umfang dieser Tätigkeiten nicht zu vernachlässigen ist: Mit 57 % arbeitet mehr als die Hälfte der Studierenden neben dem Studium, insbesondere Master- und Lehramtsstudierende (73 % bzw. 65 %) und Mitglieder der Fächergruppen Sport (80 %) und Geisteswissenschaften (71 %). Dafür werden universitätsweit durchschnittlich 5,6 Stunden pro Woche aufgewendet. Ebenfalls über die Hälfte der Studierenden engagiert sich ehrenamtlich, etwa in der Fachschaft oder in Vereinen. Im universitären Durchschnitt werden dafür 2,3 Wochenstunden aufgewendet. Im Durchschnitt entfällt damit auf jeden Studierenden der Universität Konstanz neben dem Studium ein Achtstundentag pro Woche, der sich aus Nebenjob und Ehrenamt zusammensetzt.

Tabelle 3: Studentische Erwerbstätigkeit und Ehrenamt

	Abschlussart				Fächergruppe					Uni KN
	BA	MA	LA	JUS	GW	Ing	MNat	RWS	Sp	
Anteil Erwerbstätiger	53 %	73 %	65 %	43 %	71 %	68 %	45 %	56 %	80 %	57 %
Durchschnittl. Wochenarbeitszeit in Stunden (Vorlesungszeit)	5,2	7,5	6,2	3,6	7,7	6,8	3,7	5,4	8,9	5,6
Anteil ehrenamtlich Engagierter	55 %	52 %	60 %	42 %	55 %	32 %	46 %	56 %	62 %	53 %
Durchschnittl. Wochenarbeitsaufwand in Stunden (Vorlesungszeit)	2,3	2,5	2,0	1,8	2,3	1,5	2,1	2,4	2,8	2,3

Quelle: Sag's uns! 2018

Frage: „Wie viele Stunden wenden Sie in einer Woche des laufenden Semesters (Vorlesungszeit) durchschnittlich für die folgenden Tätigkeiten auf?“, Items zusammengefasst: „Erwerbstätigkeit (ohne Hiwi- oder TutorInnen-tätigkeit)“ und „Beschäftigung als studentische Hilfskraft oder TutorIn“, Antwort: Zahlenfeld.

Frage: „Wie viele Stunden wenden Sie in einer Woche des laufenden Semesters (Vorlesungszeit) durchschnittlich für die folgenden Tätigkeiten auf?“, Item: „Ehrenamtliche Tätigkeiten (z. B. AStA, Fachschaft, Parteien, Kirchen, Vereine)“, Antwort: Zahlenfeld.

Fallzahlen Erwerbstätigkeit/Ehrenamt (Kopfbetrachtung⁹): Bachelor (BA): n = 974/1116, Master (MA): n = 411/465, Lehramt (LA): n = 215/269, Juristisches Staatsexamen (JUS): n = 244/269, Geisteswissenschaften (GW): n = 340/397, Ingenieurwissenschaften (Ing): n = 72/77, Mathematik, Naturwissenschaften (MNat): n = 397/453, Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (RWS): n = 990/1.140, Sport (Sp) n = 45/52, Uni KN: n = 1.844/2.119.

Hinweis: Anteil erwerbstätiger Studierender umfasst alle Fälle mit Antwort ≥ 1 Stunde, Anteil ehrenamtlich engagierter Studierender umfasst alle Fälle mit Antwort ≥ 1 Stunde. Die Durchschnitts-Angaben bezeichnen das arithmetische Mittel für alle BefragungsteilnehmerInnen. Fälle mit Arbeitszeit > 48 Stunden pro Woche bei „Erwerbstätigkeit (ohne Hiwi- oder Tutorentätigkeit)“¹ sowie Fälle mit durchschnittlichen Wochenstunden > 20 bei „Beschäftigung als studentische Hilfskraft oder TutorIn“² wurden ausgeschlossen.

¹ Laut § 3 Arbeitszeitgesetz ist eine maximale Arbeitszeit von 8 Stunden pro Arbeitstag an maximal 6 Tagen pro Woche zulässig (max. 48 Wochenstunden). ² Hiwi-Verträge werden nur bis zu einer maximalen Anzahl von 19,55 Wochenstunden abgeschlossen.

4. Studienbedingungen und Studierbarkeit

Die Universität Konstanz hat sich mit dem Kodex für gute Lehre⁵ das Ziel gesetzt, ihren Mitgliedern sehr gute Bedingungen in Studium, Lehre und Forschung zu bieten. Wie gut der Universität dies im Bereich Studium und Lehre gelingt, zeigen die folgenden Abschnitte. Thematisiert werden neben den Studienbedingungen an der Universität Konstanz auch die Studierbarkeit und die Studienzufriedenheit. Datengrundlage hierfür sind im überwiegenden Maße die Ergebnisse der Studierendenbefragung „Sag's uns! 2018“, im geringen Umfang Ergebnisse der Exmatrikuliertenbefragung 2015 - 2017 (betrifft: Prüfungssystem).

Insgesamt bestätigt sich das Bild früherer Studierendenbefragungen an der Universität Konstanz. Die Studienbedingungen der Universität Konstanz zeichnen sich durch einen (sehr) guten Aufbau bzw. eine gute Struktur des Studiums (Uni KN: 68 % positive Rückmeldung), eine hohe inhaltliche Qualität des Lehrangebots (Uni KN: 81 %), einen guten Forschungsbezug (66 %; Ausnahmen: Jura: 38 %, Lehramt: 56 %, Sport: 54 %) sowie eine gute räumliche und sächliche Ausstattung (Uni KN: 67 %) aus (Ausnahmen: Jura: 44 %, Sport: 20 %). Weniger ausgeprägt ist der Praxisbezug (Uni KN: 40 %, Ausnahme: Sport: 73 %). Hier sind jedoch starke Unterschiede in den Fächergruppen erkennbar. Die Betreuung und Beratung durch die Lehrenden (Uni KN: 63 %) wird insbesondere im Master (76 %), aber auch in einzelnen Fächergruppen gut bewertet. In der Abschlussart juristisches Staatsexamen sowie in den Fächergruppen Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaft sowie Sport fällt das Urteil gemäßigter aus (zwischen 53 und 56 %). Auch die Organisation des Prüfungssystems (Uni KN: 70 %) wird mit Ausnahme der Abschlussart Lehramt (57 %) und der Fächergruppe Sport (37 %) gut bewertet. Ausgewogene Prüfungsformen konstatieren die Studierenden der Ingenieurwissenschaften (70 %) sowie der Fächergruppe Sport (79 %). In den anderen Fächergruppen (zwischen 50 und 56 %) und insbesondere im Bachelor (47 %) ist diese weniger gegeben (Uni KN: 53 %). Unter den Schwierigkeiten im Studium rangiert unverändert die Bewältigung der Stofffülle auf dem ersten Platz (Uni KN: 66 % große / einige Probleme), gefolgt von der Herausforderung Prüfungen effizient vorzubereiten (Uni KN: 60 %). Wie im Landesschnitt war es etwa der Hälfte der AbsolventInnen möglich, ihr Studium in Regelstudienzeit zu beenden. Im Durchschnitt verbringen die Studierenden nach subjektiver Einschätzung wöchentlich 32 Stunden mit studienbezogener Arbeit, wobei es deutliche Unterschiede nach Fächergruppen gibt (zwischen 26 und 41 %). Insgesamt (sehr) zufrieden mit ihrem Studium sind 78 % der Befragten.

⁵ Vgl. <https://www.uni-konstanz.de/lehren/kodex-fuer-gute-lehre/>

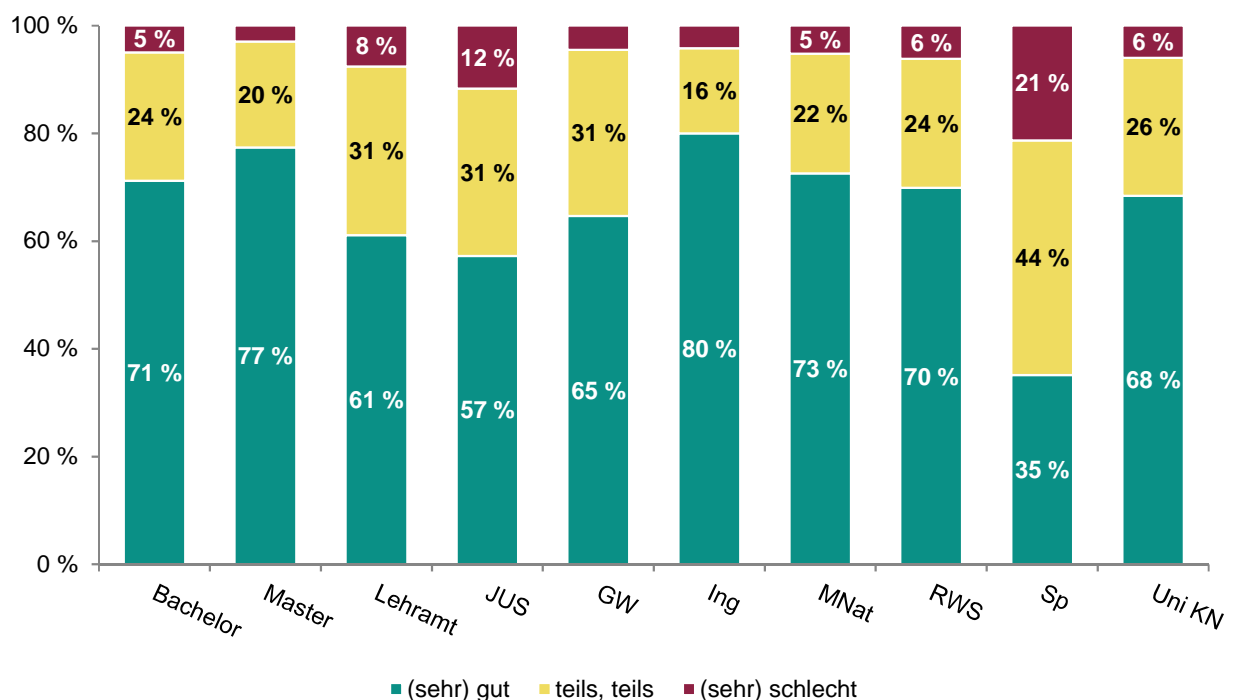
4.1. Studienbedingungen

In den folgenden Unterkapiteln wird die Bewertung verschiedener Dimensionen des Studiums aus Sicht der Studierenden dargestellt, nämlich die Studiengangsstruktur, die Betreuungssituation, die inhaltliche Qualität des Lehrangebots, der Praxis- und Forschungsbezug, die räumliche und sächliche Ausstattung und das Prüfungssystem.

4.1.1. Aufbau und Struktur der Studiengänge

Eine deutliche Mehrheit der Studierenden bewertete Aufbau und Struktur des Studiums positiv, d.h. mit „(sehr) gut“ (vgl. Abbildung 3). Universitätsweit trifft dies auf 68 % zu. 26 % der Befragten bewerteten diese Dimension mit „Teils, teils“ und 6 % waren unzufrieden. Während Bachelor- und Masterstudierende die Frage häufiger positiv beantworten (71 % bzw. 77 %), tun Lehramtsstudierende (61 %) und Jura-Studierende (57 %) dies seltener. Die Betrachtung nach Fächergruppen zeigt Spitzenwerte bei den Ingenieurwissenschaften (80 %), wohingegen von den Sportstudierenden nur ein gutes Drittel dieser Ansicht ist (35 %). In dieser Gruppe findet sich mit 21 % auch der größte Anteil der Unzufriedenen.

Abbildung 3: Aufbau und Struktur des Studiums



Quelle: Sag's uns! 2018

Frage: „Wie bewerten Sie die folgenden Aspekte in Ihrem Studium?“, Antwortoptionen: „Sehr gut“, „Gut“, „Teils, teils“, „Schlecht“, „Sehr schlecht“.

Fallzahlen (Fallbetrachtung^G): Bachelor: n = 1.358, Master: n = 580, Lehramt: n = 686, Juristisches Staatsexamen (JUS): n = 351, Geisteswissenschaften (GW): n = 736, Ingenieurwissenschaften (Ing): n = 95, Mathematik, Naturwissenschaften (MNat): n = 635, Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (RWS): n = 1.413, Sport (Sp): n = 94, Uni KN: n = 2.973.

„Sehr übersichtliche Struktur, Übergang hin zu kleineren Seminaren weg von großen Vorlesungen nach dem Grundstudium“



Auch in der Exmatrikuliertenbefragung werden die Teilnehmenden gebeten, den Aufbau und die Struktur ihres Studiengangs zu bewerten (vgl. Tabelle 38 im Anhang). Die Analyse der Daten der Befragungsjahrgänge 2015 - 2017 bestätigt den positiven Befund der Studierendenbefragung, jedoch unterscheiden sich die Rückmeldungen der AbsolventInnen (72 % positive Rückmeldung) deutlich von jenen der HochschulwechslerInnen und StudienabbrecherInnen (jeweils 55 %). Nach erfolgreichem Abschluss ihres Studiums bewerteten die Studierenden des Lehramts (55 %) und des juristischen Staatsexamens (43 %) den Aufbau und die Struktur ihres Studiengangs etwas schwächer als in der Studierendenbefragung 2018.

Insbesondere für das Lehramt zeigt sich im Längsschnitt eine stete Verbesserung bei der Bewertung des Aufbaus und der Struktur des Studiums durch die AbsolventInnen seit dem Studienjahr 2013/14⁶. Unklar bleibt, ob Erfahrungen in der Abschlussphase (z.B. Abschlussarbeit/Staatsexamen) für die unterschiedlichen Bewertungen in der Exmatrikulierten- und Studierendenbefragung herangezogen werden können, oder ob organisatorische und / oder strukturelle Änderungen in den Studiengängen Wirkung entfaltet haben, die in der Exmatrikuliertenbefragung erst verzögert nachvollzogen werden können (z.B. Umstellung auf Bachelor und Master im Lehramt, Unterstützungsangebote, Maßnahmen der Qualitätsentwicklung).

4.1.2. Betreuung und Beratung durch Lehrende

Die Zufriedenheit mit der Betreuung und Beratung durch die Lehrenden hat sich in den letzten Jahren verbessert. Der universitäre Gesamtwert bei dieser Frage lag 2016 bei 52 % positiven Antworten⁷. 2018 gaben 63 % der Befragten an, dass die Betreuung und Beratung in ihrem Studium (sehr) gut sei (vgl. Abbildung 4). In den Abschlussgruppen variiert der aktuelle Wert allerdings zwischen 76 % Zustimmung bei den Masterstudierenden und 44 % bei den Studierenden des juristischen Staatsexamens. Unter den Studierenden der Rechtswissenschaften wurden anteilmäßig auch am häufigsten Negativbewertungen vorgenommen (21 %). Unter den Fächergruppen sind die Geistes-, Ingenieurs- und NaturwissenschaftlerInnen mit jeweils etwa drei Viertel Positivbewertungen Spitzenreiter.⁸

⁶ Exmatrikuliertenbefragung 2014 - 15: 46 % positive Rückmeldung, vgl. Stabsstelle Qualitätsmanagement 2016, S. 101, Exmatrikuliertenbefragung 2015 - 2017: 55 %)

⁷ Kopfbetrachtung⁶

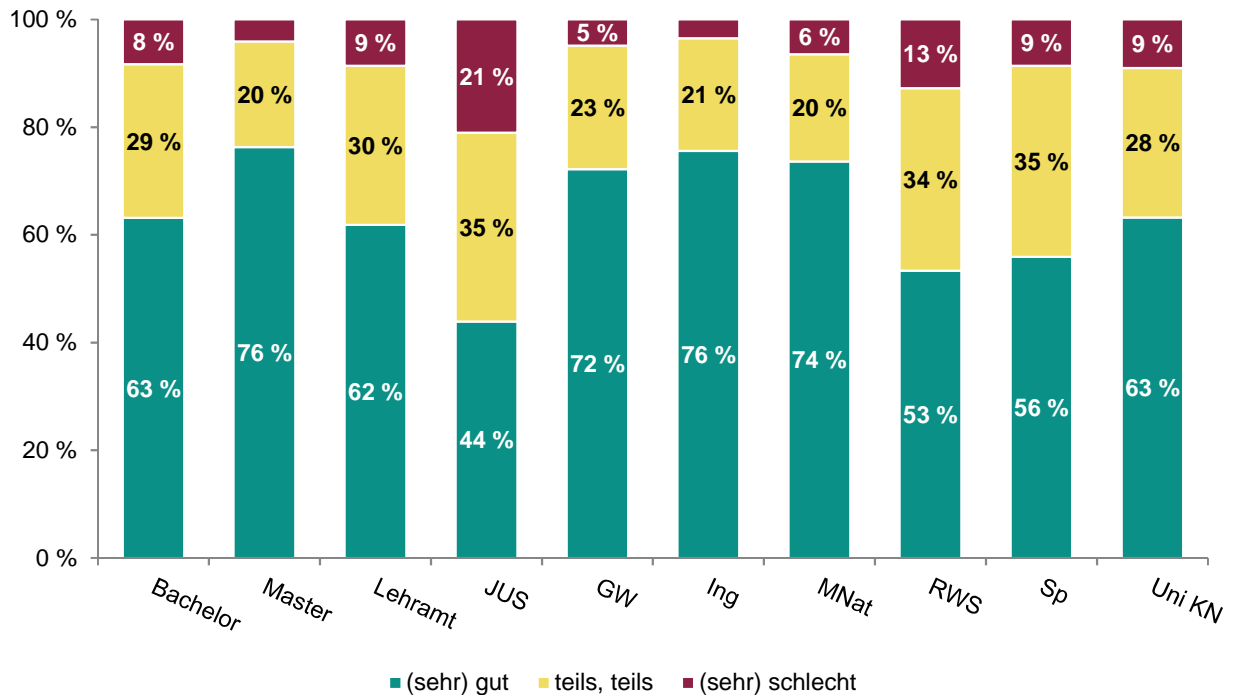
⁸ Quelle zur Kachel „TOP 3 Studienbereiche Betreuung und Beratung“, vgl. Abbildung 4.

„In meinem Studiengang sind die Lehrenden sehr gut organisiert, top motiviert und beraten einen ausführlich bei Fragen, korrigieren Hausarbeiten sehr schnell (höchstens drei Wochen) und geben diese kommentiert zurück.“

**TOP 3 Studienbereiche
Betreuung und Beratung**

- Allg. und vergl. Literatur- und Sprachwissenschaft (84 %)
- Physik, Astronomie (84 %)
- Geisteswissenschaften allg. (81 %)

Abbildung 4: Betreuung und Beratung



Quelle: Sag's uns! 2018

Frage: „Wie bewerten Sie die folgenden Aspekte in Ihrem Studium?“, Item: „Betreuung und Beratung durch Lehrende“, Antwortoptionen: „Sehr gut“, „Gut“, „Teils, teils“, „Schlecht“, „Sehr schlecht“.

Fallzahlen (Fallbetrachtung^G): Bachelor: n = 1.311, Master: n = 566, Lehramt: n = 676, Juristisches Staatsexamen (JUS): n = 328, Geisteswissenschaften (GW): n = 720, Ingenieurwissenschaften (Ing): n = 86, Mathematik, Naturwissenschaften (MNat): n = 622, Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (RWS): n = 1.358, Sport (Sp): n = 93, Uni KN: n = 2.879.

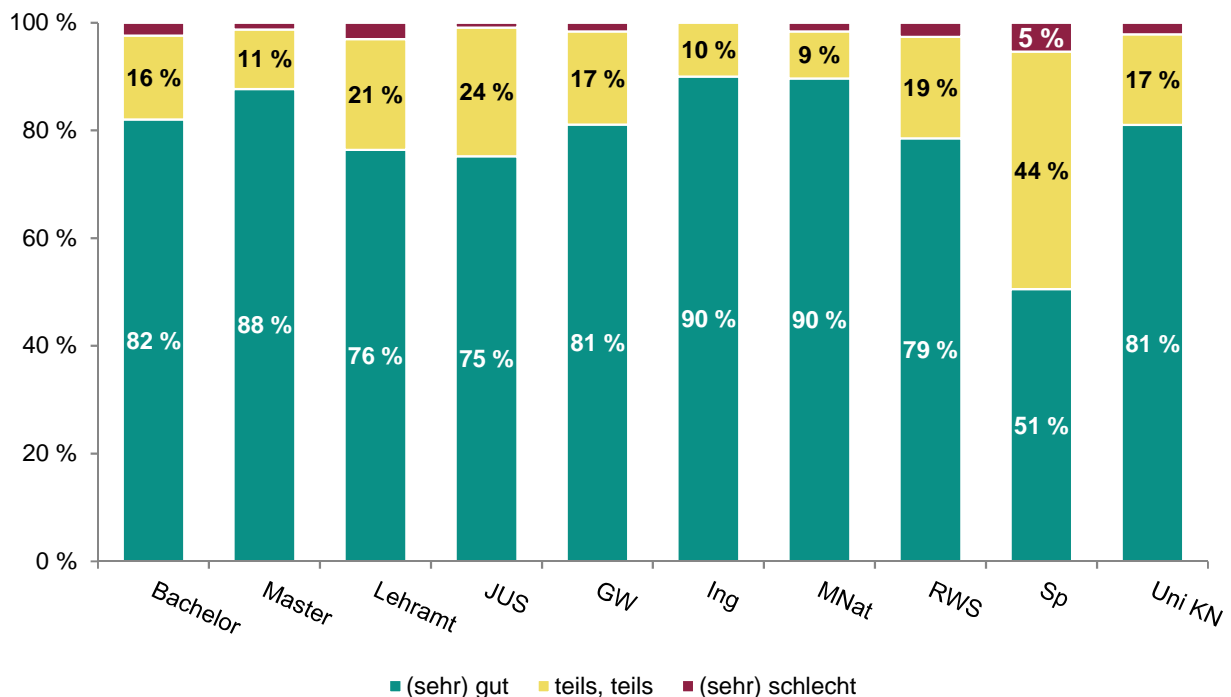
In der Gesamtschau werden die Ergebnisse der Sag's uns! Befragung (2018) durch die Daten der Exmatrikuliertenbefragung 2015 - 2017 bestätigt (vgl. Tabelle 38 im Anhang). Ein differenzierter Blick auf die Rückmeldungen der verschiedenen Gruppen verdeutlicht, dass insbesondere die HochschulwechslerInnen die Betreuung durch Lehrende seltener als die AbsolventInnen (sehr) gut bewerteten (HochschulwechslerInnen: 49 % positive Rückmeldung,

AbsolventInnen: 68 %). Im Vergleich der Ergebnisse der Studierendenbefragung und der Exmatrikuliertenbefragung zeigt sich zudem, dass die AbsolventInnen der Fächergruppen Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaft (61 % positive Rückmeldung) sowie Sport (78 %) die Betreuung und Beratung durch Lehrende positiver beurteilten als die befragten Studierenden in Sag's uns! 2018 (RWS: 53 %, Sport: 56 %). Dieser Befund könnte einerseits durch eine Verbesserung des Betreuungsverhältnisses im Studienverlauf erklärt werden oder aber durch positive Betreuungserfahrungen in der Studienabschlussphase.

4.1.3. Inhaltliche Qualität des Lehrangebots

Die inhaltliche Qualität des Lehrangebotes wird von der großen Mehrheit der Studierenden an der Universität Konstanz positiv eingeschätzt (81 %, vgl. Abbildung 5). Für fast alle Abschluss- und Fächergruppen wurden Ergebnisse von mindestens 75 % erzielt (Ausnahme Fächergruppe Sport: 51 %).⁹

Abbildung 5: Inhaltliche Qualität des Lehrangebots



Quelle: Sag's uns! 2018

Frage: „Wie bewerten Sie die folgenden Aspekte in Ihrem Studium?“, Item: „Inhaltliche Qualität des Lehrangebots“, Antwortoptionen: „Sehr gut“, „Gut“, „Teils, teils“, „Schlecht“, „Sehr schlecht“.

Fallzahlen (Fallbetrachtung⁶): Bachelor: n = 1.337, Master: n = 570, Lehramt: n = 686, Juristisches Staatsexamen (JUS): n = 335, Geisteswissenschaften (GW): n = 735, Ingenieurwissenschaften (Ing): n = 90, Mathematik, Naturwissenschaften (MNat): n = 630, Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (RWS): n = 1.378, Sport (Sp): n = 93, Uni KN: n = 2.587.

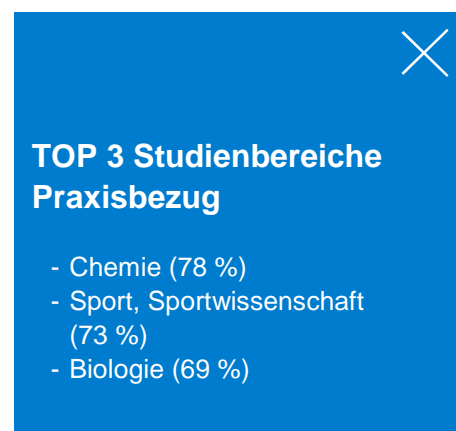
⁹ Quelle zur Kachel „TOP 3 Studienbereiche Inhaltliche Qualität des Lehrangebots“, vgl. Abbildung 5.



Die Ergebnisse der Exmatrikuliertenbefragung 2015 - 2017 bestätigen die Ergebnisse der Studierendenbefragung (vgl. Tabelle 38 im Anhang). Erneut sind jedoch unterschiedliche Bewertungen zur inhaltlichen Qualität des Lehrangebots in der Gruppe der AbsolventInnen (82 % positive Rückmeldung) sowie der HochschulwechslerInnen (66 %) und StudienabbrecherInnen (68 %) festzustellen.

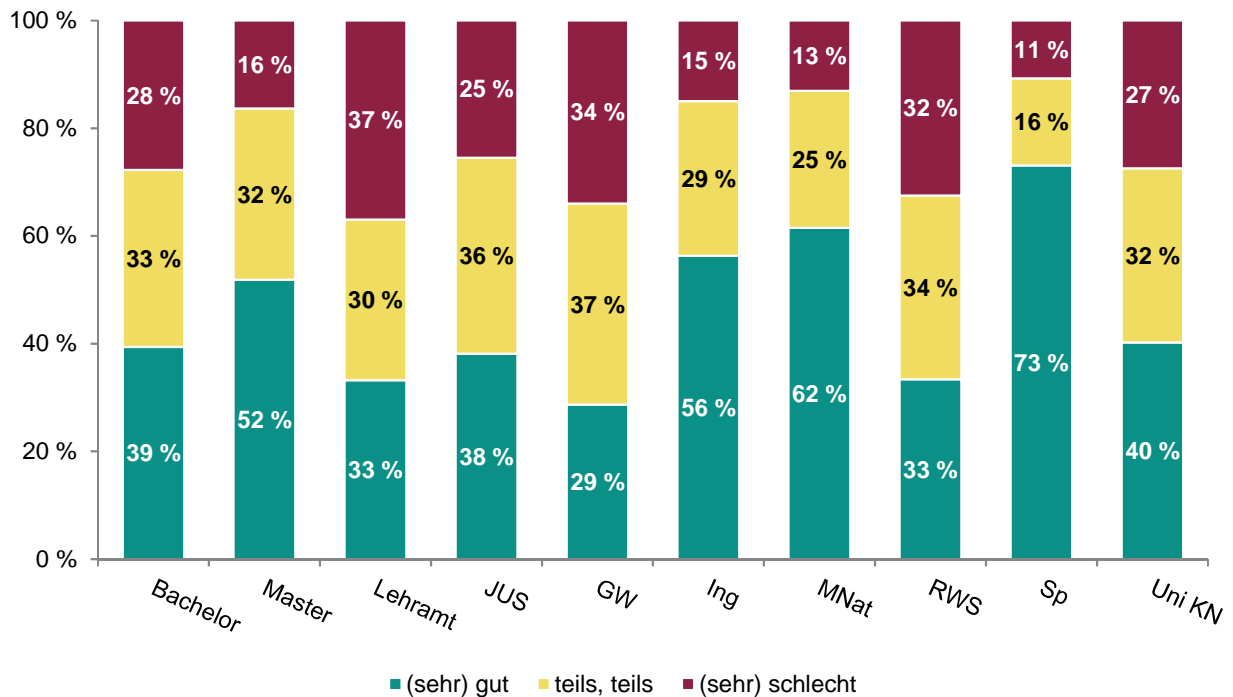
4.1.4. Praxisbezug und Forschungsbezug im Studium

Die Fragen nach dem Praxis- und Forschungsbezug im Studium werden von den Konstanzer Studierenden vergleichsweise heterogen bewertet. Der Praxisbezug (vgl. Abbildung 6) wurde von 40 % positiv bewertet und von 27 % negativ. Die höchsten Zustimmungswerte finden sich in den Masterstudiengängen (52 %) sowie in den Fächergruppen Sport (73 %), Mathematik/Naturwissenschaften (62 %) und Ingenieurwissenschaften (56 %), die niedrigsten in den Geisteswissenschaften (29 %) sowie unter Studierenden mit Abschlussziel Lehramt (33 %).¹⁰



¹⁰ Quelle zur Kachel „TOP 3 Studienbereiche Praxisbezug“, vgl. Abbildung 6.

Abbildung 6: Praxisbezug



Quelle: Sag's uns! 2018

Frage: „Wie bewerten Sie die folgenden Aspekte in Ihrem Studium?“; Item: „Praxisbezug in der Lehre“, Antwortoptionen: „Sehr gut“, „Gut“, „Teils, teils“, „Schlecht“, „Sehr schlecht“.

Fallzahlen (Fallbetrachtung⁶): Bachelor: n = 1.312, Master: n = 557, Lehramt n = 674, Juristisches Staatsexamen (JUS): n = 330, Geisteswissenschaften (GW): n = 707, Ingenieurwissenschaften (Ing): n = 87, Mathematik, Naturwissenschaften (MNat): n = 613, Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (RWS): n = 1.371, Sport (Sp): n = 93, Uni KN: n = 2.871.

„Größeren Schwerpunkt auf Praxis/Pädagogik legen im Lehramtsstudium“

„Die praxisbezogenen Kursangebote (besonders in den Geisteswissenschaften) sollten enger mit dem Lehrplan verwoben sein. In jedem Fall sollten berufspraktische Kursangebote innerhalb der einzelnen Fachbereiche klarer kommuniziert werden.“

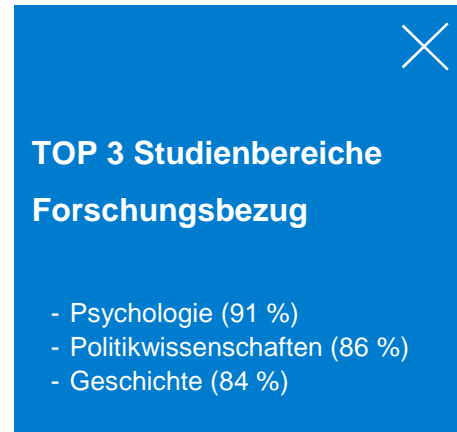
„Ich würde mir speziell für meinen Studiengang mehr praxisbezogenes Lernen wünschen, schließlich will nur die Minderheit in die Forschung gehen, doch ich habe das Gefühl das gesamte Studium ist fast ausschließlich nur auf Forschung ausgerichtet“

Die Rückmeldungen der AbsolventInnen in der Exmatrikuliertenbefragung 2015 - 2017 sind im Hinblick auf den Praxisbezug pessimistischer als in der Studierendenbefragung 2018 (vgl. Tabelle 38 im Anhang). Mit Ausnahme der Fächergruppe Sport (75 % positive Rückmeldung)

bewerteten die AbsolventInnen aller Abschlussarten und Fächergruppen den Praxisbezug eher schwächer als in der Studierendenbefragung (zwischen 18 und 57 %). Wie bereits im Bericht Studienerfolg und Berufseinstieg 2016 ist erneut festzustellen, dass die AbsolventInnen, HochschulwechslerInnen und StudienabbrecherInnen in der Bewertung des Praxisbezugs in der Lehre sehr nah liegen (zwischen 26 und 37 %).

Die Frage nach dem Forschungsbezug wird von 66 % aller Studierenden positiv bewertet (vgl. Abbildung 7). Insbesondere von den Masterstudierenden bewerteten 86 % die Situation als (sehr) gut, kritisch schätzten diese dagegen die Jurastudierenden ein (38 %). Die Fächergruppen liegen, mit Ausnahme von Sport (54 %), alle nahe am Universitätsdurchschnitt.¹¹

Die Ergebnisse der Exmatrikuliertenbefragung 2015 - 2017 bestätigen weitestgehend die Rückmeldungen aus der Studierendenbefragung 2018 und zeigen sogar ein etwas positiveres Bild bei der Bewertung des Forschungsbezug durch die AbsolventInnen (72 %, vgl. Tabelle 38 im Anhang). Festzustellen ist, dass die StudienabbrecherInnen den Forschungsbezug eher schwach bewerteten (50 % positive Rückmeldung).

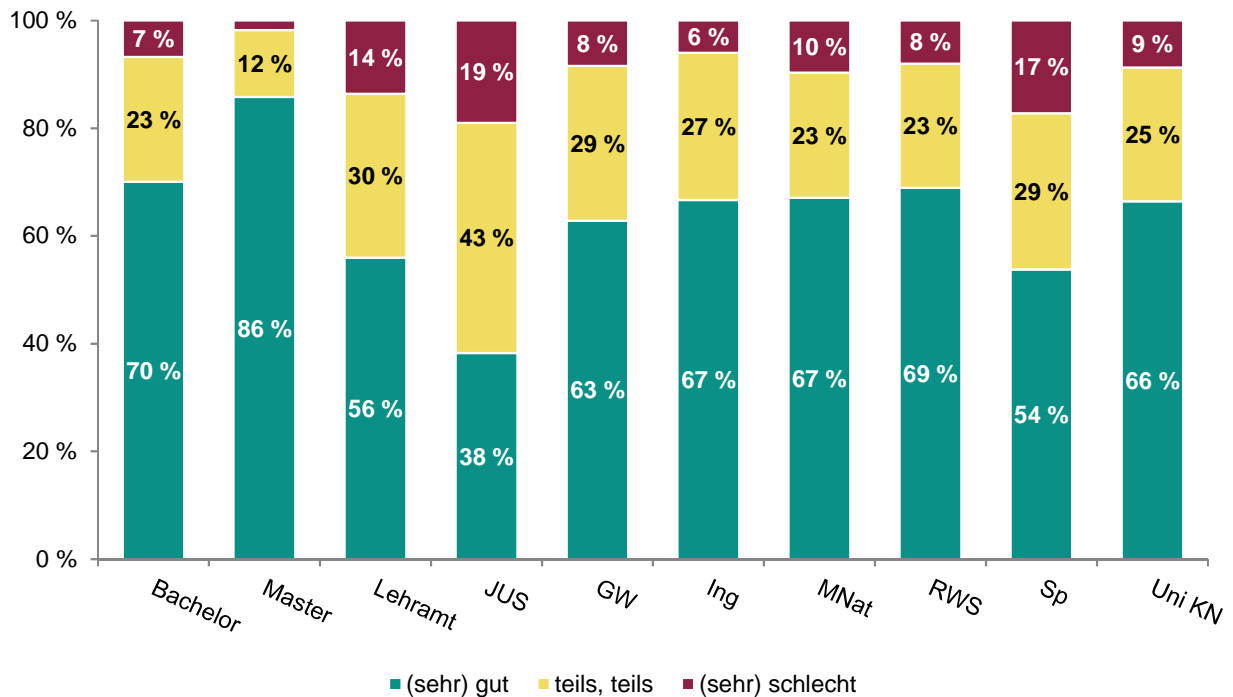


**TOP 3 Studienbereiche
Forschungsbezug**

- Psychologie (91 %)
- Politikwissenschaften (86 %)
- Geschichte (84 %)

¹¹ Quelle zur Kachel „TOP 3 Studienbereiche Forschungsbezug“, vgl. Abbildung 7.

Abbildung 7: Forschungsbezug



Quelle: Sag's uns! 2018

Frage: „Wie bewerten Sie die folgenden Aspekte in Ihrem Studium?“, Item: „Forschungsbezug in der Lehre“, Antwortoptionen: „Sehr gut“, „Gut“, „Teils, teils“, „Schlecht“, „Sehr schlecht“, Darstellung: positive („Sehr gut“ und „Gut“ zusammengefasst), neutrale („Teils, teils“) und negative Antworten („Schlecht“ und „Sehr schlecht“ zusammengefasst) in %.

Fallzahlen (Fallbetrachtung^G): Bachelor: n = 1.306, Master: n = 565, Lehramt: n = 663, Jur. Staatsexamen (JUS): n = 311, Geisteswissenschaften (GW): n = 713, Ingenieurwissenschaften (Ing): n = 84, Mathematik, Naturwissenschaften (MNat): n = 611, Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (RWS): n = 1.342, Sport: n = 93, Uni KN: n = 2.843.

„Generell gefallen mir auch die aktuellen und sehr modernen Forschungsinhalte und -interessen der Dozenten/innen“

„[Besonders gut gefällt mir die] Aufgeschlossenheit der Forschung gegenüber jungen Forschungszweigen“

4.1.5. Ausstattung (räumlich und sächlich)

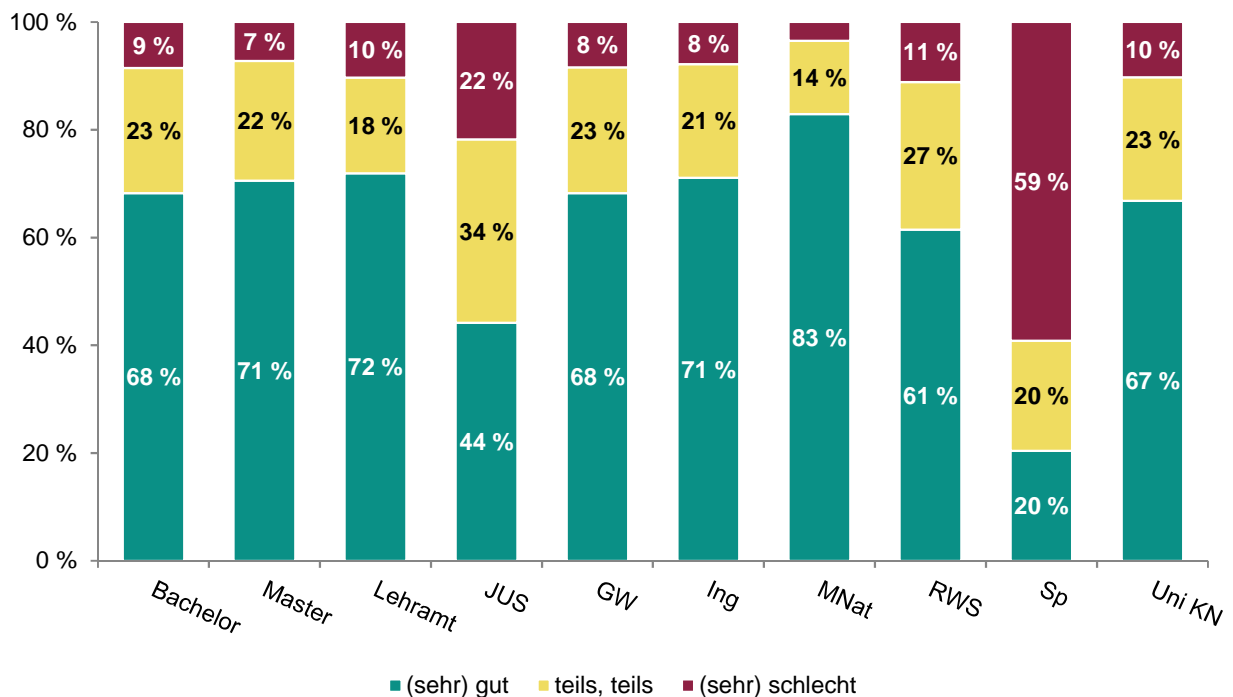
Die räumliche und sächliche Ausstattung an der Universität Konstanz wurde von 67 % der Befragten (sehr) gut eingeschätzt (vgl. Abbildung 8), 2016 lag der Wert bei 64 %. Unter den Abschlussgruppen bewerteten vor allem die Jurastudierenden diesen Aspekt schwach (44 % positiv, 22 % negativ). Unter den Fächergruppen waren insbesondere die Studierenden der Mathematik / Naturwissenschaften zufrieden (83 % positive Bewertung). Die Sportstudierenden (20 % positiv, 59 % negativ) sahen besonderen Handlungsbedarf, der sich gemäß der offenen Kommentare vor allem auf die angespannte Sporthallen-Situation bezieht.¹²

✕

TOP 3 Studienbereiche Ausstattung

- Mathematik (88 %)
- Chemie (85 %)
- Physik, Astronomie (85 %)

Abbildung 8: Räumliche und sächliche Ausstattung



Quelle: Sag's uns! 2018

Frage: „Wie bewerten Sie die folgenden Aspekte in Ihrem Studium?“, Item: „Räumliche und sächliche Ausstattung“, Antwortoptionen: „Sehr gut“, „Gut“, „Teils, teils“, „Schlecht“, „Sehr schlecht“.

Fallzahlen (Fallbetrachtung^G): Bachelor: n = 1.335, Master: n = 571, Lehramt: n = 680, Juristisches Staatsexamen (JUS): n = 335, Geisteswissenschaften (GW): n = 728, Ingenieurwissenschaften (Ing): n = 90, Mathematik / Naturwissenschaften (MNat): n = 632, Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (RWS): n = 1.376, Sport (Sp): n = 93, Uni KN: n = 2.919.

¹² Quelle zur Kachel „TOP 3 Studienbereiche Ausstattung“, vgl. Abbildung 8.

In der Exmatrikuliertenbefragung 2015 - 2017 wurde die räumliche und sächliche Ausstattung durch die AbsolventInnen insgesamt etwas positiver bewertet als in der Studierendenbefragung 2018 (74 % im Vergleich zu 67 %, vgl. Tabelle 38 im Anhang). Jedoch waren die LehramtsabsolventInnen pessimistischer bei der Bewertung der Ausstattung in ihrem Studiengang (65 % im Vergleich zu 72 %).



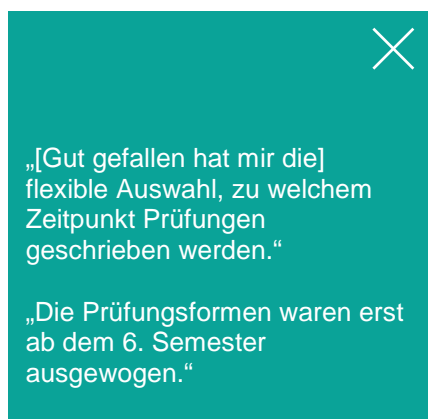
„[Mir gefällt besonders die] große, 24 Stunden geöffnete und mit sehr viel Literatur bestückte Bibliothek, großes Online-Angebot von Zeitschriften.“

„[Wir bräuchten eine] neue Sporthalle und Sportgeräte, da die alten oft kaputt sind und sich die Halle in schlechtem baulichem Zustand befindet.“

4.1.6. Prüfungssystem

In der Exmatrikuliertenbefragung 2015 - 2017 bewerteten 70 % der befragten AbsolventInnen die Organisation des Prüfungswesens (sehr) gut (vgl. Tabelle 4). Besonders positiv beurteilten die ehemaligen Masterstudierenden sowie die Studierenden der Fächergruppen Mathematik / Naturwissenschaft und Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaft die Prüfungsorganisation in ihrem Studiengang (jeweils 75 % positiv). Vergleichsweise schwächere Werte wurden für die Abschlussart Lehramt (57 %) und die Fächergruppe Sport (37 %) erzielt.¹³

Insgesamt kritischer waren die AbsolventInnen im Hinblick auf die Ausgewogenheit der Prüfungsformen (vgl. Tabelle 4). Knapp die Hälfte der AbsolventInnen war zufrieden mit der Ausgewogenheit der Prüfungsformen im Studiengang. Besonders zufrieden waren hiermit die MasterabsolventInnen (64 %) sowie die AbsolventInnen der Fächergruppe Sport (79 %). Vergleichsweise unzufrieden waren die ehemaligen Bachelorstudierenden (47 %) sowie die Studierenden in der Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaft (50 %). Bezüglich der Ausgewogenheit der Prüfungsformen sind keine wesentlichen Änderungen im Vergleich zur letzten Berichtslegung festzustellen (Stabsstelle Qualitätsmanagement 2016, S. 108).



¹³ Quelle zur Kachel „TOP 3 Studienbereiche Prüfungsorganisation“, vgl. Tabelle 4. Aufgrund geringer Fallzahlen wurden die Studienbereiche Erziehungswissenschaften, Slawistik, Regionalwissenschaften, Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften allgemein und Altphilologie nicht berücksichtigt.

Tabelle 4: Bewertung des Prüfungswesens

		Organisation Prüfungswesen	Ausgewogenheit Prüfungsformen
Abschlussart			
BA	(n = 1.471 - 1.477)	71 %	47 %
MA	(n = 652 - 661)	75 %	64 %
LA	(n = 190 - 254)	57 %	61 %
JUS	(n = 113)	66 %	57 %
Sonstiges (LLM, Diplom)	(n = 27)	78 %	59 %
Fächergruppe			
GW	(n = 513 - 548)	61 %	56 %
Ing	(n = 93 - 100)	68 %	70 %
MNat (n=571-598)	(n = 571 - 598)	75 %	54 %
RWS (n=1.184-1.186)	(n = 1.184 - 1.186)	75 %	50 %
Sp	(n = 53 - 57)	37 %	79 %
Uni KN	(n = 2.453 - 2.532)	70 %	53 %

Quelle: Exmatrikuliertenbefragung 2015 - 2017, Filter: AbsolventInnen

Frage (Fallbetrachtung⁶): „Welche Erfahrungen haben Sie im Verlauf Ihres aktuell beendeten Studiengangs bzw. im ersten Hauptfach/zweiten Hauptfach in Bezug auf die folgenden Aspekte gemacht? Organisation des Prüfungswesens“, Antworten von 1 („Sehr gut“) bis 5 („Sehr schlecht“), Darstellung: Ausprägungen 1+2 zusammengefasst in %.

Frage (Kopfbetrachtung⁶): „Wie zufrieden waren Sie mit den folgenden organisatorischen Aspekten hinsichtlich der Prüfungen in Ihrem aktuell beendeten Studiengang? Ausgewogenheit der Prüfungsformen (z.B. Mischung aus Hausarbeiten, Referaten, Klausuren)“, Antworten von 1 („Sehr zufrieden“) bis 5 („Sehr unzufrieden“), Darstellung: Ausprägungen 1+2 zusammengefasst in %.

Abkürzungen: Bachelor (BA), Master (MA), Lehramt (LA), Juristisches Staatsexamen (JUS), Geisteswissenschaft (GW), Ingenieurwissenschaft (Ing), Mathematik / Naturwissenschaft (MNat), Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaft (RWS), Sport (Sp)

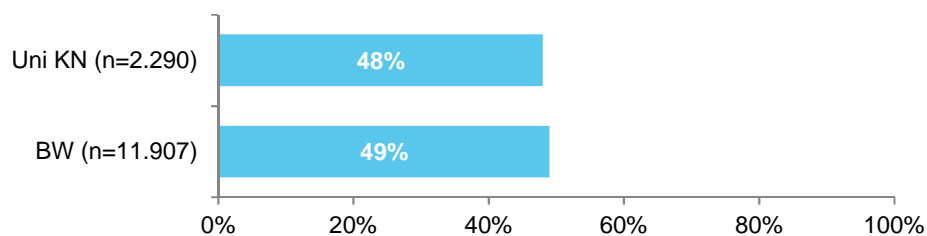
4.2. Studierbarkeit

In den folgenden Unterkapiteln werden die Rückmeldungen der befragten Studierenden zu den Studienverläufen, dem Workload und den Schwierigkeiten im Studium in Abhängigkeit zur Fächergruppe und Abschlussart berichtet.

4.2.1. Studienverlauf

Knapp der Hälfte der AbsolventInnen der Universität Konstanz war es laut Auskunft in der Absolventenbefragung möglich, ihr Studium innerhalb der Regelstudienzeit abzuschließen (vgl. Abbildung 9). Am häufigsten vermochten dies die ehemaligen Studierenden des Lehramts (65 %). Probleme bei der Einhaltung der Regelstudienzeit hatten insbesondere die AbsolventInnen des ersten juristischen Staatsexamens: Nur 37 % der befragten AbsolventInnen hielten die Regelstudienzeit ein. Ein geringer, wenn auch hoch signifikanter Zusammenhang (Signifikanzniveau $< 0,01$) konnte zwischen der Variable Geschlecht und den Ausprägungen der Frage zur Einhaltung der Regelstudienzeit festgestellt werden: So sind es tendenziell eher Männer, die ihr Studium über die Regelstudienzeit hinaus verlängern¹⁴. Ein Zusammenhang zwischen der Bildungsherkunft und einem Migrationshintergrund auf den Studienverlauf konnte nicht nachgewiesen werden.

Abbildung 9: Studienabschluss in Regelstudienzeit



Abschluss in Regelstudienzeit		Ja	Nein
Abschlussart			
BA	Uni KN (n = 1.339)	46 %	54 %
	BW (n = 6.963)	47 %	53 %
MA	Uni KN (n = 513)	45 %	55 %
	BW (n = 3.199)	45 %	55 %
LA	Uni KN (n = 319)	65 %	35 %
	BW (n = 1.137)	69 %	32 %

¹⁴ 44 % der männlichen Befragten gaben an, das Studium innerhalb der Regelstudienzeit abgeschlossen zu haben, bei den weiblichen Befragten waren es hingegen 50 % (n = 963 - 1.294). Im Vergleich der Fächergruppen zeigt sich, dass im Bereich der Mathematik / Naturwissenschaften keine geschlechtsspezifischen Verzerrungen auftreten (Frauen: 56 % innerhalb der Regelstudienzeit, Männer: 57 %, n = 267 - 327), dafür aber verstärkt in den Fächergruppen Sport (Frauen in Regelstudienzeit: 58 %, Männer: 41 %, n = 34 - 45) und Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaft (Frauen: 49 % innerhalb der Regelstudienzeit, Männer: 38 %, n = 454 - 561).

Abschluss in Regelstudienzeit			Ja	Nein
St.Ex. (ohne Lehramt)	Uni KN	(n = 113)	37 %	63 %
	BW	(n = 608)	53 %	47 %
Fächergruppe				
GW	Uni KN	(n = 515)	47 %	53 %
	BW	(n = 1.921)	51 %	49 %
Ing	Uni KN	(n = 58)	21 %	79 %
	BW	(n = 2.542)	30 %	70 %
MNat	Uni KN	(n = 603)	56 %	44 %
	BW	(n = 3.027)	57 %	43 %
RWS	Uni KN	(n = 1.035)	44 %	56 %
	BW	(n = 3.775)	53 %	47 %
Sp	Uni KN	(n = 79)	51 %	49 %
	BW	(n = 235)	46 %	54 %
Uni KN		(n = 2.290)	48 %	52 %
BW		(n = 11.907)	49 %	51 %

Quelle: Absolventenbefragung 2016 - 2018, Absolventenbefragung Baden-Württemberg 2015 - 2017
Frage (Kopfbetrachtung⁶): „Haben Sie den Studiengang innerhalb der Regelstudienzeit abgeschlossen?“

Farbgebung: Abweichungen von mindestens 5 %-Punkte vom jeweiligen BW-Vergleichswert.

Abkürzungen: Bachelor (BA), Master (MA), Lehramt (LA), Juristisches Staatsexamen (JUS), Geisteswissenschaft (GW), Ingenieurwissenschaft (Ing), Mathematik / Naturwissenschaft (MNat), Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaft (RWS), Sport (Sp)

Als Ursache für die Überschreitung der Regelstudienzeit gab ein Drittel der Befragten in der Absolventenbefragung ihr geringes Interesse an der Einhaltung der Regelstudienzeit an (vgl. Tabelle 5). Bei knapp einem Viertel der AbsolventInnen verzögerte sich der Studienabschluss aufgrund zusätzlicher Praktika oder Auslandsaufenthalte. Zwischen den Abschlussarten und Fächergruppen sind zudem einige dezidierte Unterschiede festzustellen: Bedeutsam für 25 % der ehemaligen Lehramtsstudierenden war vor allem die schlechte Koordination des Staatsexamensstudiengangs bspw. in Hinblick auf die Überschneidungsfreiheit von Lehrveranstaltungen (Uni KN: 12 %). Im juristischen Staatsexamen spielten hingegen die hohen Anforderungen im Studiengang eine gewichtige Rolle (61 % der Nennungen, Uni KN: 18 %), zusätzliche Praktika fielen eher weniger ins Gewicht (< 10 % der Nennungen, Uni KN: 25 %). Für die Masterstudiengänge gaben 42 % der Befragten an, dass die Regelstudienzeit aufgrund der intensiven Bearbeitung der Abschlussarbeit nicht eingehalten werden konnte (Uni KN: 21 %). AbsolventInnen der Fächergruppe Geisteswissenschaft gaben vergleichsweise häufig an, aufgrund ihres breiten fachlichen Interesses die Regelstudienzeit überschritten zu haben (31 %, Uni KN: 17 %). Hohe Studienanforderungen (35 %) und Aufwände bei der Bearbeitung der Abschlussarbeit (46 %) waren wesentliche Ursachen für Studienzeitverzögerungen in den Ingenieurwissenschaften.

Kontrastiert man die Werte der Universität Konstanz mit den jeweiligen Landeswerten auf Abschluss- und Fächergruppenebene, schneidet die Universität Konstanz tendenziell eher besser ab, dies betrifft insbesondere die Abschlussart Bachelor.

Tabelle 5: Gründe für die Verlängerung der Studiendauer nach Abschlussart

	BA KN (n = 728)	BA BW (n = 3.689)	MA KN (n = 283)	MA BW (n = 1.768)	LA KN (n = 112)	LA BW (n = 358)	JUS KN (n = 71)	St.Ex. (exkl. LA) BW (n = 285)	Uni KN (n = 1.199)	BW (n = 6.100)
Nichtbestehen einer Prüfung	18 %	22 %	-	-	21 %	16 %	18 %	23 %	15 %	17 %
Zu viele Prüfungen	13 %	18 %	-	-	16 %	-	-	-	12 %	14 %
Hohe Anforderungen im Studiengang	16 %	22 %	14 %	11 %	16 %	13 %	61 %	51 %	18 %	20 %
Schlechte Koordination der Studiengänge (Überschneidungen von LV)	11 %	16 %	10 %	14 %	25 %	27 %	-	-	12 %	16 %
Abschlussarbeit	16 %	24 %		40 %	14 %	13 %	-	-	21 %	27 %
Zusätzl. Praktika	30 %	28 %	26 %	29 %	11 %		-	-	25 %	26 %
Zusätzl. Studienengagement	14 %	16 %	16 %	15 %	11 %	18 %	-	-	13 %	15 %
Breites fachliches Interesse	15 %	15 %	25 %	20 %	18 %	27 %	-	-	17 %	17 %
Abschluss in der Regelstudienzeit war mir nicht wichtig	33 %	32 %	36 %	31 %	32 %	29 %	38 %	28 %	34 %	31 %
Auslandsaufenthalte	29 %	23 %	21 %	31 %	27 %	33 %		15 %	26 %	25 %
Erwerbstätigkeit	16 %	23 %	15 %	21 %	25 %	30 %	11 %	19 %	16 %	23 %
Persönliche Gründe	10 %	14 %	-	-	-	15 %	14 %	18 %	-	13 %

Quelle: Absolventenbefragung 2016 - 2018, Absolventenbefragung Baden-Württemberg 2015 - 2017, Filter: AbsolventInnen, die ihren Abschluss erst nach der Regelstudienzeit beendeten.

Frage (Kopfbetrachtung⁶): „Warum haben Sie länger studiert, als in der Regelstudienzeit vorgesehen? (Mehrfachnennungen möglich)“, Darstellung: Häufigkeit der Nennungen für Kategorien, die von mindestens 10 % der Befragten angegeben worden sind.

Farbgebung: Abweichungen von mindestens 5 %-Punkte vom jeweiligen BW-Vergleichswert (grün/rot) sowie die drei häufigsten Gründe (Blautöne).

Abkürzungen: Bachelor (BA), Master (MA), Lehramt (LA), Juristisches Staatsexamen (JUS), Geisteswissenschaft (GW), Ingenieurwissenschaft (Ing), Mathematik / Naturwissenschaft (MNat), Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaft (RWS), Sport (Sp)

Hinweis: Mit „-“ gekennzeichnete Felder weisen darauf hin, dass die Antwortkategorie von weniger als 10 % der Befragten angegeben worden ist.

Tabelle 6: Gründe für die Verlängerung der Studiendauer nach Fächergruppe

	GW KN (n = 250)	GW BW (n = 942)	Ing KN (n = 46)	Ing BW (n = 1.780)	MNat KN (n = 211)	MNat BW (n = 1.294)	RWS KN (n = 489)	RWS BW (n = 1.778)	Sp KN (n = 36)	Sp BW (n = 126)
Nichtbestehen einer Prüfung	-	-	15 %	26 %	20 %	19 %	15 %	12 %	-	-
Zu viele Prüfungen	-	-	-	22 %	14 %	11 %	13 %	13 %	-	-
Hohe Anforderungen im Studiengang	-	10 %	35 %	25 %	22 %	22 %	22 %	19 %	-	-
Schlechte Koordination der Studiengänge	17 %	18 %	13 %	18 %	16 %	14 %	-	12 %	28 %	28 %
Fach- bzw. Schwerpunktwechsel	17 %	18 %	13 %	-	-	-	-	-	18 %	-
Abschlussarbeit	20 %	21 %	46 %	33 %	29 %	31 %	17 %	21 %	15 %	30 %
Zusätzl. Praktika	25 %	20 %	-	28 %	21 %	17 %	30 %	35 %	18 %	29 %
Zusätz. Studienengagement	17 %	19 %	15 %	15 %	12 %	12 %	12 %	17 %	15 %	17 %
Breites fachliches Interesse	31 %	27 %	17 %	13 %	19 %	19 %	10 %	14 %	-	-
Abschluss in der Regelstudienzeit war mir nicht wichtig	36 %	29 %	44 %	33 %	28 %	32 %	35 %	30 %	23 %	27 %
Auslandsaufenthalte	24 %	31 %	17 %	17 %	22 %	22 %	29 %	34 %	21 %	23 %
Erwerbstätigkeit	23 %	32 %	26 %	22 %	-	13 %	15 %	26 %	23 %	23 %
Gesell.-polit. Engagement	-	11 %	-	-	-	-	12 %	12 %	-	-
Persönliche Gründe	11 %	15 %	17 %	13 %	-	12 %	-	12 %	-	10 %
Krankheit	12 %	10 %	15 %	-	-	-	-	-	13 %	-

Quelle: Absolventenbefragung 2016 - 2018, Absolventenbefragung Baden-Württemberg 2015 - 2017, Filter: AbsolventInnen, die ihren Abschluss erst nach der Regelstudienzeit beendeten.

Frage (Kopfbetrachtung⁶): „Warum haben Sie länger studiert, als in der Regelstudienzeit vorgesehen? (Mehrfachnennungen möglich)“, Darstellung: Häufigkeit der Nennungen für Kategorien, die von mindestens 10 % der Befragten angegeben worden sind.

Farbgebung: Abweichungen von mindestens 5 %-Punkte vom jeweiligen BW-Vergleichswert (grün/rot) sowie die drei häufigsten Gründe (Blautöne).

Abkürzungen vgl. Tabelle 5

Hinweis: Mit „-“ gekennzeichnete Felder weisen darauf hin, dass die Antwortkategorie von weniger als 10 % der Befragten angegeben worden ist.

4.2.2. Workload

Der studentische Workload – die für das eigentliche Studium aufgewandte Wochenarbeitszeit im Semester – setzt sich zusammen aus offiziellen Lehrveranstaltungen, Arbeitsgruppen und Tutorien, Selbststudium und weiteren Tätigkeiten. Insgesamt betrug der Workload nach der Selbsteinschätzung der befragten Studierenden im universitären Mittel 32 Wochenstunden (vgl. Tabelle 7) und ist damit vergleichbar zu dem in der Sozialerhebung ermitteltem hochschulübergreifenden Wert von 33 Wochenstunden (Middendorff et al. 2017).

Tabelle 7: Studentischer Workload

Aufwand je Semester	Abschlussart				Fächergruppe					Uni KN
	BA	MA	LA	JUS	GW	Ing	MNat	RWS	Sp	
Offizielle Lehrveranstaltungen (Vorlesungen, Übungen, Seminare, Praktika)	12	11	12	10	10	10	19	10	12	12
Studentische Arbeitsgruppen und Tutorien	3	2	3	3	2	5	3	3	2	3
Selbststudium	14	17	15	23	14	19	17	17	11	16
Andere studentische Tätigkeiten (z. B. Bücher ausleihen, Sprechstunden, Ringvorlesungen, Computerkurse)	1	2	2	1	2	1	2	1	2	2
Gesamtaufwand	31	32	32	38	28	35	41	31	26	32

Quelle: Sag's uns! 2018

Frage: "Wie viele Stunden wenden Sie in einer Woche des laufenden Semesters (Vorlesungszeit) durchschnittlich für die folgenden Tätigkeiten auf?"; Antwort: Zahlenfeld; Darstellung: Arithmetisches Mittel.

Fallzahlen (Fallbetrachtung⁹): Bachelor (BA): n = 1.121 - 1.297, Master (MA): n = 471 - 522, Lehramt (LA): n = 562 - 646, Juristisches Staatsexamen (JUS): n = 274 - 336, Geisteswissenschaften (GW): n = 617 - 695, Ingenieurwissenschaften (Ing): n = 76 - 91, Mathematik / Naturwissenschaften (MNat): n = 488 - 585, Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (RWS): n = 1.161 - 1.343, Sport (Sp): n = 75 - 90, Uni KN: n = 2.425 - 2.800.

Den größten Anteil am studentischen Workload machte in allen Abschlussgruppen das Selbststudium aus, wobei dieses insbesondere von Studierenden mit Abschlussziel juristischem Staatsexamen vergleichsweise hoch eingeschätzt wurde (23 Stunden, Uni KN: 16), was zum höchsten Gesamtaufwand dieser Gruppe führt (38 Stunden, Uni KN: 32). Die Betrachtung der Ergebnisse in den Fächergruppen zeigt einen deutlich höheren Aufwand für offizielle Lehrveranstaltungen in den mathematisch-naturwissenschaftlichen Studiengängen (19 Stunden, Uni KN: 12) sowie vergleichsweise starke Heterogenität im Hinblick auf das Selbststudium (zwischen 11 und 23 Stunden). Der Gesamtaufwand schwankte in dieser Betrachtung stärker, je nach Fächergruppe zwischen 26 und 41 Stunden pro Woche (Uni KN: 32).

4.2.3. Schwierigkeiten im Studium

Die Konstanzer Studierenden gaben auf die Frage nach den Schwierigkeiten im Studium insbesondere die Bewältigung der Stofffülle an. Zwei Drittel der Studierenden bereitete diese große bzw. einige Schwierigkeiten (vgl. Tabelle 8). Des Weiteren erlebten die Studierenden große Herausforderungen dabei Prüfungen effizient vorzubereiten (60 %) und schriftliche Arbeiten abzufassen (51 %). Diese drei Punkte waren in der gleichen Reihenfolge bereits 2016 als größte persönliche Schwierigkeiten im Studium benannt worden.

Tabelle 8: Schwierigkeiten im Studium

	Abschlussart				Fächergruppe					Uni KN
	BA	MA	LA	JUS	GW	Ing	MNat	RWS	Sp	
Bewältigung der Stofffülle	65 %	52 %	71 %	87 %	59 %	65 %	72 %	68 %	54 %	66 %
Prüfungen effizient vorzubereiten	63 %	47 %	58 %	72 %	52 %	64 %	63 %	62 %	58 %	60 %
Abfassen schriftl. Arbeiten	49 %	53 %	58 %	45 %	60 %	58 %	46 %	49 %	52 %	52 %
Vorträge / Referate halten	30 %	36 %	17 %	23 %	28 %	39 %	27 %	28 %	17 %	28 %
Anschluss zu KommilitonInnen finden	22 %	23 %	16 %	26 %	21 %	42 %	19 %	22 %	11 %	21 %
Konkurrenz unter Studierenden	15 %	16 %	10 %	46 %	11 %	8 %	10 %	26 %	10 %	18 %
Geringe Flexibilität in der Studiengestaltung	29 %	28 %	39 %	36 %	27 %	21 %	41 %	31 %	49 %	32 %
Fehlende Sprachkenntnisse	11 %	10 %	17 %	7 %	15 %	10 %	10 %	11 %	11 %	12 %
Fehlende mathematische Kenntnisse	26 %	20 %	22 %	3 %	15 %	36 %	22 %	23 %	32 %	21 %
Andere fehlende Fähigkeiten / Fertigkeiten, die im Studium vorausgesetzt werden	13 %	14 %	16 %	10 %	12 %	28 %	16 %	13 %	15 %	14 %
Diskriminierung	2 %	5 %	2 %	3 %	3 %	5 %	2 %	3 %	2 %	3 %

Quelle: Sag's uns! 2018

Frage: "Die Studiensituation wird von Studierenden unterschiedlich erlebt. Welche Schwierigkeiten bereiten Ihnen persönlich folgende Aspekte?". Antworten: "Große", "Einige", "Wenige", "Keine". Darstellung: Antworten "Große" und "Einige" zusammengefasst in %.

Fallzahlen (Fallbetrachtung^G): Bachelor (BA): n = 1.237 – 1.352, Master (MA): n = 553 - 573, Lehramt (LA): n = 646 - 688, Juristisches Staatsexamen (JUS): n = 314 - 350, Geisteswissenschaften (GW): n = 700 - 734, Ingenieurwissenschaften (Ing): n = 81 - 96, Mathematik / Naturwissenschaften (MNat): n = 574 - 630, Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (RWS): n = 1.313 - 1.405, Sport (Sp): n = 89 - 94, Uni KN: n = 2.791 - 2.945

Farbgebung: Die drei Kategorien mit den häufigsten Nennungen in der Abschlussart/Fächergruppe/Uni KN sind blau hervorgehoben.

4.3. Studienzufriedenheit

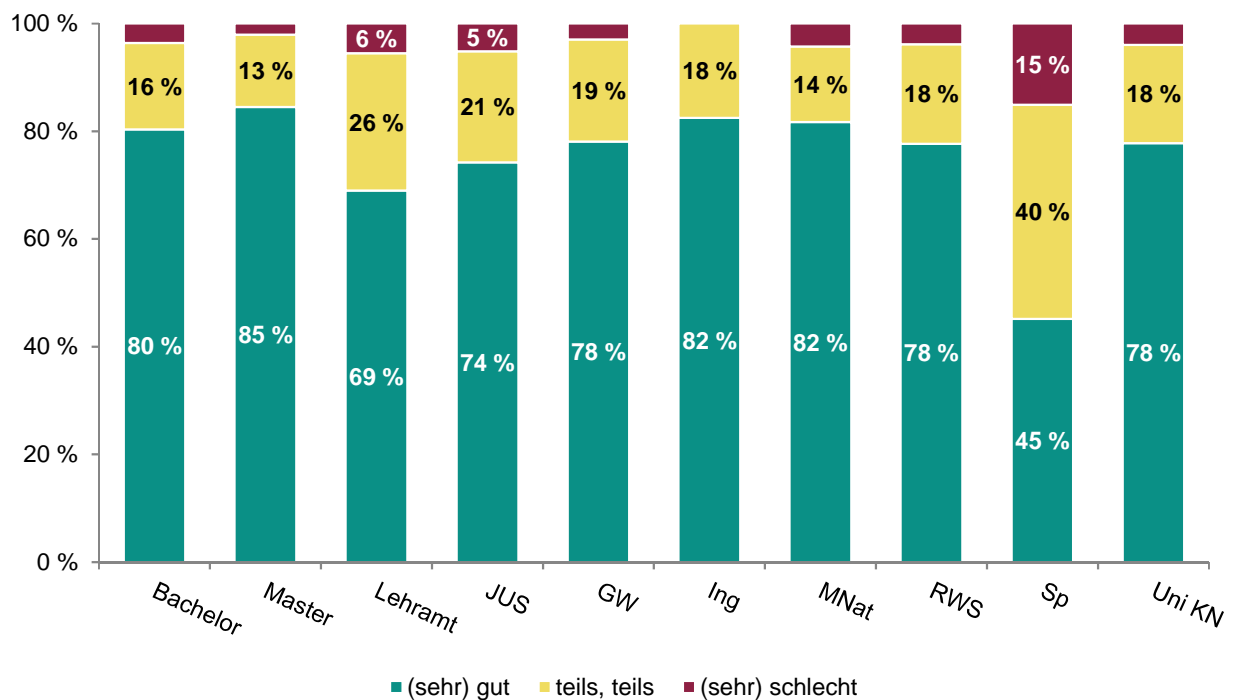
„[An meinem Studium besonders gut gefallen mir] die herausragende Qualität der Lehrveranstaltungen einiger engagierter Lehrender. Die freundschaftliche Atmosphäre unter Studierenden. Die Vielfalt des kulturellen Angebots an der Universität. Die gute Ausstattung der Bibliothek.“

Die gesamthafte Studienzufriedenheit an der Universität Konstanz bleibt weiter hoch: 78 % der Studierenden gaben an, „alles in allem“ (sehr) zufrieden mit ihrem Studium zu sein (Abbildung 10). Die höchsten Zufriedenheitswerte nach Abschlussart weist die Gruppe der Masterstudierenden auf (85 %), gefolgt von den Bachelorstudierenden (80 %). Beim Blick auf die Fächergruppen erweisen sich insbesondere die MINT-Fächer (Ingenieurwissenschaften, Mathematisch-naturwissenschaftliche Studiengänge) mit 82 % besonders zufrieden. Die Sport-Studierenden stellen mit lediglich 45 % positiven Rückmeldungen eine deutliche Abweichung nach unten dar.

Die Ergebnisse der Studierendenbefragung decken sich mit den Rückmeldungen der AbsolventInnen in der Exmatrikuliertenbefragung 2015 - 2017 (vgl. Abbildung 24 im Anhang). Die Korrelationsanalysen zeigen, dass die Zufriedenheit mit dem Studium in einem hoch signifikanten Zusammenhang mit den Faktoren „Aufbau und Struktur des Studiengangs“, „Inhaltliche Qualität des Lehrangebots“, „Didaktik der Lehrveranstaltungen“ und „Betreuung und Beratung durch Lehrende“ steht (Signifikanzniveau $< 0,001$, vgl. Tabelle 39).

„[Besonders gut an meinem Studium gefällt mir die] freie Studiengestaltung, gute Auslandsmöglichkeiten, ein Pflichtpraktikum, forschungsnaher Vorlesungen und Praktika, Nähe zu DozentInnen, ein hilfsbereites, freundliches und vor allem immer hilfreiches Fachbereichssekretariat!“

Abbildung 10: Studienzufriedenheit



Quelle: Sag's uns! 2018

Frage: "Alles in allem: Wie zufrieden sind Sie mit den Studienbedingungen an der Universität Konstanz?", Antwortoptionen: "Sehr zufrieden", "Zufrieden", "Teils, teils", "Unzufrieden", "Sehr unzufrieden".

Fallzahlen (Fallbetrachtung^G): Bachelor: n = 1.353, Master: n = 581, Lehramt: n = 690, Juristisches Staatsexamen (JUS): n = 349, Geisteswissenschaften (GW): n = 739, Ingenieurwissenschaften (Ing): n = 97, Mathematik / Naturwissenschaften (MNat): n = 634, Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (RWS): n = 1.407, Sport (Sp): n = 93, Uni KN: n = 2.970.

Hinweise zu den Stärken und Schwächen des Studiums an der Universität Konstanz geben auch die Rückmeldungen der Befragten auf die offenen Fragen in der Studierendenbefragung. Über die Hälfte der Studierenden nutzte die Möglichkeit sich zur Frage „Was gefällt Ihnen an Ihrem Studium besonders gut?“ zu äußern (vgl. Tabelle 9). Besonders die Themenfelder Organisation und Struktur des Studiums, Praxisbezüge und die Atmosphäre an der Universität Konstanz (z.B. Campusleben) wurden häufig positiv hervorgehoben.

Tabelle 9: Was gefällt Ihnen an Ihrem Studium besonders gut?

Kategorie	Nennungen absolut	Anteil an allen Nennungen in %
Organisation und Struktur des Studiums (z. B. Flexibilität, Fächerkombinationen, Modulaufbau)	1.015	27 %
Praxisbezug im Studium, Praktika (z.B. Relevanz Berufsleben, Praktikumsmöglichkeiten)	435	12 %
Atmosphäre, Campusuniversität (z.B. Zusammenhalt unter KommilitonInnen, kurze Wege, freundliches Umfeld)	387	10 %
Betreuung und Beratungsangebote	406	11 %
Ausstattung (z.B. Bibliothek, Infrastruktur)	382	10 %
Lehrinhalte	250	7 %
Forschungsbezug	209	6 %
Prüfungssystem (z.B. Organisation Abschlussarbeiten, Prüfungsorganisation)	168	5 %
Rahmenbedingungen (Hochschulsport, Mensa, Region)	126	3 %
Ausland (z.B. Erasmus- und Austauschgelegenheiten)	124	3 %
Sonstiges (z.B. Schlüsselqualifikationen, Didaktik)	236	6 %
Summe	3.738	100 %

Quelle: Sag's uns! 2018

Frage: „Was gefällt Ihnen an Ihrem Studium besonders gut?“, Antwort: Freitextfeld.

Fallzahl (antwortende Personen): n = 1.563.

4.4. Verbesserungsmöglichkeiten aus Sicht von Studierenden

Neben der guten Gesamtbewertung des eigenen Studiums und der großen Zahl an positiven offenen Rückmeldungen gab es auch eine rege Beteiligung bei der zweiten offen gestellten Frage der Studierendenbefragung „Sag’s uns!“ 2018, bei der nach wichtigen Verbesserungsmaßnahmen gefragt wurde (vgl. Tabelle 10). Auch hier wurde die Kategorie „Organisation und Struktur des Studiums“ am häufigsten aufgeführt, gefolgt von Verbesserungsvorschlägen im Prüfungssystem sowie zur Ausstattung.

Tabelle 10: Maßnahmen zur Verbesserung des Studiums

Kategorie	Nennungen absolut	Anteil an allen Nennungen in %
Organisation und Struktur des Studiums (z. B. Flexibilität, Fächerkombinationen, Modulaufbau)	2.464	40 %
Prüfungssystem	842	14 %
Ausstattung	836	14 %
Praxisbezug, Praktika	554	9 %
Lehrinhalte	396	6 %
Anforderungsniveau	240	4 %
Betreuung und Beratungsangebote	202	3 %
Forschungsbezug	128	2 %
Didaktik	112	2 %
Rahmen (Hochschulspport, Region)	106	2 %
Ausland	52	1 %
Sonstiges (z.B. Schlüsselqualifikationen, Verkehr)	277	5 %
Summe	6.209	100 %

Quelle: Sag’s uns! 2018

Frage: "Welche wichtigen Maßnahmen sollten ergriffen werden, um das Studium an der Universität Konstanz zu verbessern?", Antwort: Freitextfeld

Fallzahl (antwortende Personen): n = 1.667.

5. Studienabbruch, Kompetenzerwerb und Übergänge

Im Bereich Studienerfolg, -abbruch und Übergänge bestätigen die aktuellen Daten im Großen und Ganzen Ergebnisse früherer Befragungen (vgl. Stabsstelle Qualitätsmanagement 2015 und Stabsstelle Qualitätsmanagement 2016). Über den Vergleich mit Daten aus der baden-württembergischen Absolventenbefragung werden insbesondere im Bereich Übergänge (Hintergründe für die Entscheidung der Hochschule für den Master) auch einige Besonderheiten der Konstanzer Studierenden sichtbar.

5.1. Studienabbruch und Hochschulwechsel

Im Hinblick auf sozio-demographische Merkmale zeigt sich, dass vergleichsweise häufiger Studierende mit Migrationshintergrund (vgl. auch Ebert & Heublein 2017: 13) und Studierende aus Nicht-Akademikerhaushalten ihr Studium abbrachen (vgl. Tabelle 11). Ein geringer, wenn auch signifikanter Zusammenhang (Signifikanzniveau < 0,05) konnte allerdings einzig zwischen dem Migrationshintergrund und dem Studienerfolg bzw. Misserfolg nachgewiesen werden. Auch die Note der Hochschulzugangsberechtigung blieb unverändert ein entscheidender Prädiktor für den Studienerfolg (Signifikanzniveau < 0,01).

Tabelle 11: Sozio-demographische Merkmale der exmatrikulierten Studierenden

	Frauen (n = 126 - 2.416)	Migrations- Hintergrund (n = 132 - 2.497)	Nicht-Akademi- ker-Elternhaus (n = 132 - 2.497)	HZB-Note (n = 127 - 2.379)
AbsolventInnen	59 %	16 %	43 %	2,0
HochschulwechslerInnen	63 %	17 %	45 %	2,2
AbbrecherInnen	57 %	24 %	52 %	2,5

Quelle: Exmatrikuliertenbefragung 2015 - 2017

Frage Anteil Frauen: „Ihr Geschlecht?“, Antwort: „Weiblich“

Frage Migrationshintergrund⁶: 2014/2015: „Ihre Staatsangehörigkeit?“, alle Antworten außer „deutsch“ und Frage: „Sind Sie oder ein Elternteil von Ihnen im Ausland geboren und nach Deutschland zugezogen?“ mit Antwort „Ja“.

Frage Migrationshintergrund 2013/2014: „Welche Staatsangehörigkeit haben Sie bzw. Ihre Eltern? (Mehrfachnennungen möglich)“, alle Antworten außer „deutsch“.

Frage Nicht-Akademikerhaushalt: „Welchen höchsten Bildungsabschluss haben/hatten Ihre Eltern/Vater/Mutter?“, Antworten „Schule beendet ohne Abschluss“, „Volks- oder Hauptschulabschluss“, „Mittlere Reife / Realschulabschluss“, „Fachhochschulreife“ zusammengefasst in %.

Frage HZB⁶-Note: „Was war die Abschlussnote Ihrer Hochschulzugangsberechtigung?“, Darstellung: arithmetischer Mittelwert.

Die Gründe für den Studienabbruch und den Hochschulwechsel waren vielfältig (vgl. Tabelle 12). Die wesentlichen Motive für den Studienabbruch waren der Wunsch nach praktischer Tätigkeit (61 %), falsche Erwartungen an das Studium (44 %) sowie die als zu hoch empfundenen Studienanforderungen (Item „Zu viel Studien- und Prüfungsstoff“: 42 %, „Studienanforderungen waren zu hoch“: 39 %). Im Vergleich zum letzten Betrachtungszeitpunkt (vgl. Stabsstelle Qualitätsmanagement 2016) haben sich einige Änderungen ergeben: Besonders positiv hervorzuheben ist das Absinken des Anteils der StudienabbrecherInnen, die mit falschen Erwartungen ein Studium an der Universität Konstanz aufgenommen haben (2016: 57 %, 2018: 44 %). Auch der Anteil derjenigen Studierenden, die aufgrund zu hoher Studienanforderungen ihr Studium vorzeitig beendeten, ist rückläufig (2016: 54 %, 2018: 39 %).

Aufgrund gleicher Fragestellung ist ein Vergleich mit der DZHW-Studienabbruchstudie 2016 möglich. In diesem Vergleich schneidet die Universität Konstanz überwiegend positiv ab. Lediglich in Hinblick auf die Items „endgültig nicht bestandene Prüfung“, „Desinteresse an den Berufen, die das Studium ermöglicht“ und „schlechte Arbeitsmarktchancen in meinem Fach“ liegen die Werte der Universität Konstanz leicht (maximal 5 Prozentpunkte) oberhalb des Bundesschnitts. Insbesondere bei den Items zu den Studienbedingungen erzielte die Universität Konstanz teils deutlich bessere Werte („Fehlender Berufs- und Praxisbezug“: AbbrecherInnen Uni KN: 39 %, Bund: 54 %; „Mangelhafte Organisation des Studiums“: AbbrecherInnen Uni KN: 20 %, Bund: 32 %; „Ungenügende Betreuung durch DozentInnen“: AbbrecherInnen Uni KN: 22 %, Bund: 33 %).¹⁵ Auch gaben deutlich weniger AbbrecherInnen der Universität Konstanz an, sich am Studienort nicht wohl gefühlt zu haben (AbbrecherInnen Uni KN: 15 %, Bund: 26 %).

In der Gruppe der HochschulwechslerInnen spielte vor allem der fehlende Berufs- und Praxisbezug bzw. die mangelnde Berufsvorbereitung eine wesentliche Rolle für den Studienabgang (44 %). 37 % der HochschulwechslerInnen gaben zudem an, mit falschen Erwartungen das Studium aufgenommen zu haben.

Im Rahmen einer detaillierteren Analyse der Abbruch- und Wechselgründe zeigen sich einige Besonderheiten in Hinblick auf ausgewählte sozio-demographische Merkmale der unterschiedlichen Studierenden. So gaben Frauen häufiger als Männer an, an ihrer persönlichen Eignung zum Studium gezweifelt (Frauen: 42 %, Männer 27 %) und sich am Studienort nicht wohl gefühlt zu haben (Frauen: 27 %, Männer: 17 %; Signifikanzniveau jeweils < 0,01). Auch die Bildungsherkunft scheint einen Einfluss auf spezifische Abbruchgründe zu haben. So gaben Studierende, deren Eltern keinen akademischen Abschluss erworben haben, häufiger an, das Studium aufgrund hoher Studienanforderungen (Ohne Akademikerelternhaus: 39 %, mit Akademikerelternhaus: 30 %, Signifikanzniveau < 0,05), dem Erhalt eines ursprünglich angestrebten Ausbildungsplatzes (Ohne Akademikerelternhaus: 17 %, mit Akademikerelternhaus: 3 %) oder aufgrund finanzieller Engpässe (Ohne Akademikerelternhaus: 18 %, mit Akademikerelternhaus: 10 %, jeweils Signifikanzniveau < 0,01) vorzeitig abgebrochen zu haben. Es konnte statistisch nicht nachgewiesen werden, dass bestimmte Abbruchgründe häufiger in der Gruppe der HochschulwechslerInnen und AbbrecherInnen mit Migrationshintergrund auftreten als in der Vergleichsgruppe ohne Migrationshintergrund.

¹⁵ Im Anhang befindet sich eine Auflistung der Abbruchgründe nach Fächergruppe (vgl. Tabelle 40).

Tabelle 12: Gründe für den Hochschulwechsel und Studienabbruch

	WechslerInnen (n =79 - 227)	AbbrecherInnen (n = 67 - 126)	DZHW
Studienbedingungen			
Gewünschte LV nicht erhalten	24 %	11 %	18 %
Fehlender Berufs- und Praxisbezug bzw. mangelnde Berufsvorbereitung im Studium	44 %	39 %	54 %
Mangelhafte Organisation des Studiums	19 %	20 %	32 %
Mangelhafte Didaktik in den LV	24 %	20 %	22 %
Ungenügende Betreuung durch DozentInnen	26 %	22 %	33 %
Studium war zu verschult	14 %	20 %	26 %
Fehlende Wahl- und Vertiefungsmöglichkeiten	26 %	19 %	23 %
Studienanforderungen			
Zu viel Studien- und Prüfungsstoff	33 %	42 %	51 %
Studienanforderungen waren zu hoch	30 %	39 %	43 %
Falsche Erwartungen in Bezug auf das Studium	37 %	44 %	57 %
Einstieg ins Studium nicht geschafft	14 %	20 %	29 %
Leistungsdruck im Studium	19 %	32 %	33 %
Zweifel an persönlicher Eignung zum Studium	19 %	39 %	46 %*
Endgültig nicht bestandene Prüfungen	11 %	27 %	25 %
Fehlende Vorkenntnisse	11 %	22 %	24 %
Berufliche Orientierung			
Desinteresse an den Berufen, die das Studium ermöglicht hätte	19 %	26 %	21 %
Nachgelassenes Interesse am Fach	25 %	30 %	37 %
Wunsch nach praktischer Tätigkeit	23 %	61 %	67 %
Wunsch, schnellstmöglich Geld zu verdienen	6 %	28 %	33 %
Schlechte Arbeitsmarktchancen in meinem Fach	12 %	24 %	19 %
Angebot eines finanziell oder fachlich attraktiven Arbeitsplatzes	6 %	20 %	20 %
Persönliche Gründe			
Fühlte mich am Studienort nicht wohl	27 %	15 %	26 %
Familiäre / private Gründe	29 %	20 %	14 %**

Quelle: Exmatrikuliertenbefragung 2015 - 2017, DZHW-Studienabbruchstudie 2016

Frage (Kopfbetrachtung⁶): „Wie wichtig waren Ihnen folgende Gründe für die Entscheidung, Ihr Studium an der Universität Konstanz zu beenden?“, Antworten: von 1 („Sehr wichtig“) bis 5 („Sehr unwichtig“), Darstellung: Antworten „Sehr wichtig“ und „Wichtig“ zusammengefasst in %. Berücksichtigt wurden jene Gründe, die von mindestens 20 % der Befragten genannt wurden.

Farbgebung: Dunkelblau hervorgehoben sind Häufigkeitswerte > 50 %, hellblau sind Häufigkeitswerte zwischen 30 und 50 %. *In der Studie des DZHW wird danach gefragt, ob es Zweifel an der persönlichen Eignung für das Studienfach gegeben hat. **In der Studie des DZHW wird nur nach den familiären Gründen gefragt.

5.2. Kompetenzerwerb

In der Absolventenbefragung werden die Teilnehmenden gefragt, wie sie ihren Kompetenzstand in 18 Kompetenzfeldern zum Zeitpunkt des Studienabschlusses einschätzten (vgl. Tabelle 13 und Tabelle 14). Besonders kompetent schätzten sich die AbsolventInnen in den Bereichen „selbstständiges Arbeiten“ (Mittelwert Uni KN: 1,6¹⁶), Organisationsfähigkeit (Uni KN: 1,9), Problemlösungs-, Kooperations- und Analysefähigkeit (Uni KN: jeweils 2,0) ein. Am schwächsten beurteilten die Befragten ihre Kompetenzen in den Bereichen Konfliktfähigkeit (Uni KN: 2,7), interkulturelle Kompetenz (Uni KN: 2,6) und fachübergreifendes Denken (Uni KN: 2,5). Kontrastiert man die berichteten Werte zu jenen der letzten Berichtslegung (vgl. Stabsstelle QM 2016: 60f) sind in der Regel nur marginale Veränderungen festzustellen (> +/- 0,2 Mittelwerteinheiten). Lediglich im Bereich der Fremdsprachenkenntnisse hat sich eine deutlich positive Entwicklung in der Abschlussart juristisches Staatsexamen ergeben (+ 0,4 Mittelwerteinheiten).

Zwischen den Abschlussarten zeigt sich, dass die MasterabsolventInnen ihren Kompetenzstand zum Zeitpunkt des Studienabschlusses vergleichsweise positiver als Studierende anderer Abschlussarten beurteilten. Dies betrifft insbesondere ihre Methodenkompetenz (Mittelwert: 1,8; Uni KN: 2,1) wie auch ihre analytischen Fähigkeiten (1,8; Uni KN: 2,0). AbsolventInnen des Staatsexamen Jura bewerteten ihre Kompetenzen hingegen teils deutlich schwächer als KommilitonInnen anderer Abschlussarten (betrifft: Kenntnis wissenschaftlicher Methode, analytische Fähigkeit, fachübergreifendes Denken, Fähigkeit Verantwortung zu übernehmen, Kooperationsfähigkeit und interkulturelle Kompetenz). Vergleichsweise positiv beurteilten die AbsolventInnen des juristischen Staatsexamens hingegen ihre schriftliche Ausdrucksfähigkeit (1,7; Uni KN: 2,1).

Zwischen den Fächergruppen ist eine teils starke Varianz hinsichtlich des Kompetenzstandes zum Studienabschluss erkennbar. Am deutlichsten wird dies in den Bereichen analytische Fähigkeit, schriftliche Ausdrucksfähigkeit, Fremdsprachenkenntnisse und Präsentationsfähigkeit. Die Ergebnisse zum Kompetenzstand nach Abschlussart und Fächergruppe der Universität Konstanz unterschieden sich nur in wenigen Fällen deutlich (> +/- 0,2 Mittelwerteinheiten) vom jeweiligen Vergleichswert im Landesschnitt.

¹⁶ Es handelt sich um eine 5-er Skala von 1 (Kompetenz „im sehr hohen Maße“ vorhanden) bis 5 (Kompetenz „gar nicht“ vorhanden).

Tabelle 13: Kompetenzstand zum Studienabschluss nach Abschlussart

	BA KN (n = 1.265 - 1.339)	BA BW (n = 6.719 - 6.924)	MA KN (n = 494 - 517)	MA BW (n = 3.113 - 3.181)	LA KN (n = 153 - 159)	LA BW (n = 1.107 - 1.143)	JUS KN (n = 103 - 112)	St.Ex. (exkl. LA) BW (n = 588 - 606)	Uni KN (n = 2.024 - 2.128)	BW (n = 11.556 -11.855)
Fach- und Methodenkompetenz										
Breites Grundlagenwissen	2,1	2,0	2,1	2,0	2,6	2,4	2,0	2,0	2,2	2,0
Spezielles Fachwissen	2,4	2,4	2,0	2,0	1,9	1,7	2,5	2,3	2,2	2,2
Kenntnis wiss. Methoden	2,2	2,2	1,8	1,9	2,1	1,9	2,7	2,4	2,1	2,1
Grundlegende Kompetenzen wiss. Arbeitens										
Selbstständiges Arbeiten	1,6	1,6	1,5	1,5	1,5	1,4	1,5	1,6	1,6	1,6
Analytische Fähigkeiten	2,0	1,9	1,8	1,7	2,2	2,1	2,3	2,1	2,0	1,9
Fähigkeit, vorhandenes Wissen auf neue Probleme anzuwenden	2,2	2,1	2,0	1,9	2,1	2,0	2,0	2,0	2,1	2,0
Fachübergreifendes Denken	2,5	2,4	2,4	2,2	2,5	2,5	3,2	2,9	2,5	2,4
Kommunikation / Sprache / Präsentation										
Kommunikationsfähigkeit	2,1	2,2	2,0	2,1	1,9	1,8	2,3	2,4	2,1	2,1
Schriftl. Ausdruck	2,3	2,3	1,9	2,1	1,9	1,8	1,7	1,9	2,1	2,2
Mündl. Ausdruck	2,5	2,5	2,1	2,2	2,2	2,0	2,2	2,4	2,4	2,4
Präsentationsfähigkeit	2,4	-	1,9	-	2,1	-	3,1	-	2,3	-
Fremdsprachenkenntnisse	2,5	-	2,2	-	2,2	-	3,4	-	2,4	-

	BA KN (n = 1.265 - 1.339)	BA BW (n = 6.719 - 6.924)	MA KN (n = 494 - 517)	MA BW (n = 3.113 - 3.181)	LA KN (n = 153 - 159)	LA BW (n = 1.107 - 1.143)	JUS KN (n = 103 - 112)	St.Ex. (exkl. LA) BW (n = 588 - 606)	Uni KN (n = 2.024 - 2.128)	BW (n = 11.556 -11.855)
Weitere Schlüsselqualifikationen										
Fähigkeit, Verantwortung zu übernehmen	2,2	2,4	2,1	2,2	2,0	1,9	2,5	2,4	2,2	2,3
Problemlösungsfähigkeit	2,0	2,0	1,9	1,8	2,0	2,0	1,9	2,0	2,0	1,9
Organisationsfähigkeit	1,9	2,0	1,9	1,9	1,8	1,8	2,0	2,0	1,9	1,9
Kooperationsfähigkeit	2,1	2,1	1,9	2,0	1,9	1,9	2,5	2,4	2,0	2,0
Konfliktfähigkeit	2,7	-	2,6	-	2,7	-	2,7	-	2,7	-
Interkulturelle Kompetenz	2,7	-	2,4	-	2,5	-	3,3	-	2,6	-

Quelle: Absolventenbefragung 2016 - 2018, Absolventenbefragung Baden-Württemberg 2015 - 2017

Frage (Kopfbetrachtung⁶): „In welchem Maße verfügten Sie bei Studienabschluss über die folgenden Kenntnisse und Kompetenzen?“, Antworten: von 1 („Im sehr hohen Maße“) bis 5 („Gar nicht“), Darstellung: Mittelwerte.

Farbgebung: Abweichungen von mindestens 0,2 Mittelwert-Einheiten zum jeweiligen BW-Vergleichswert.

Abkürzungen: Bachelor (BA), Master (MA), Lehramt (LA), Juristisches Staatsexamen (JUS)

Tabelle 14: Kompetenzstand zum Studienabschluss nach Fächergruppe

	GW KN (n = 489 - 514)	GW BW (n = 1.860 - 1.918)	Ing KN (n = 55 - 58)	Ing BW (n = 2.428 - 2.521)	MNat KN (n = 557 - 605)	MNat BW (n = 2.924 - 3.012)	RWS KN (n = 991 - 1.035)	RWS BW (n = 3.696 - 3.777)	Sp KN (n = 77 - 79)	Sp BW (n = 222 - 235)
Fach- und Methodenkompetenz										
Breites Grundlagenwissen	2,3	2,3	2,2	1,9	2,2	2,0	2,1	2,0	2,5	2,2
Spezielles Fachwissen	2,0	1,9	2,2	2,4	2,1	2,2	2,4	2,4	2,4	2,3
Kenntnis wiss. Methoden	2,2	2,0	2,4	2,4	2,1	2,1	2,1	2,1	2,6	2,3
Grundlegende Kompetenzen wiss. Arbeitens										
Selbstständiges Arbeiten	1,4	1,5	1,7	1,6	1,8	1,7	1,5	1,5	1,7	1,6
Analytische Fähigkeiten	2,2	2,1	1,7	1,7	1,9	1,9	1,9	1,9	2,6	2,5
Fähigkeit, vorhandenes Wissen auf neue Probleme anzuwenden	2,1	2,0	1,8	1,9	2,1	2,0	2,1	2,0	2,3	2,4
Fachübergreifendes Denken	2,3	2,2	2,4	2,3	2,6	2,5	2,6	2,4	2,6	2,7
Kommunikation / Sprache / Präsentation										
Kommunikationsfähigkeit	1,9	1,8	2,1	2,3	2,3	2,3	2,1	2,1	1,9	1,9
Schriftl. Ausdruck	1,6	1,6	2,5	2,6	2,4	2,4	2,1	2,0	2,2	2,3
Mündl. Ausdruck	2,0	1,9	2,5	2,7	2,6	2,5	2,3	2,3	2,2	2,2
Präsentationsfähigkeit	2,1	-	2,0	-	2,5	-	2,3	-	1,7	-
Fremdsprachenkenntnisse	2,0	-	2,2	-	2,6	-	2,5	-	2,8	-
Weitere Schlüsselqualifikationen										
Fähigkeit, Verantwortung zu übernehmen	2,0	2,0	2,4	2,5	2,3	2,4	2,2	2,2	1,8	2,0
Problemlösungsfähigkeit	2,1	2,0	1,7	1,8	1,9	1,9	2,0	1,9	2,1	2,2

Studienabbruch, Kompetenzerwerb und Übergänge

	GW KN (n = 489 - 514)	GW BW (n = 1.860 - 1.918)	Ing KN (n = 55 - 58)	Ing BW (n = 2.428 - 2.521)	MNat KN (n = 557 - 605)	MNat BW (n = 2.924 - 3.012)	RWS KN (n = 991 - 1.035)	RWS BW (n = 3.696 - 3.777)	Sp KN (n = 77 - 79)	Sp BW (n = 222 - 235)
Organisationsfähigkeit	1,8	1,8	2,2	2,0	2,0	2,1	1,9	1,8	1,8	1,9
Kooperationsfähigkeit	2,0	2,0	1,9	2,1	2,0	2,0	2,1	2,1	1,7	1,8
Konfliktfähigkeit	2,7	-	2,5	-	2,8	-	2,6	-	2,5	-
Interkulturelle Kompetenz	2,3	-	2,7	-	3,0	-	2,6	-	2,7	-

Quelle: Absolventenbefragung 2016 - 2018, Absolventenbefragung Baden-Württemberg 2015 - 2017

Frage (Kopfbetrachtung⁹): „In welchem Maße verfügten Sie bei Studienabschluss über die folgenden Kenntnisse und Kompetenzen?“, Antworten: von 1 („Im sehr hohen Maße“) bis 5 („Gar nicht“), Darstellung: Mittelwerte.

Farbgebung: Abweichungen von mindestens 0,2 Mittelwert-Einheiten zum jeweiligen BW-Vergleichswert.

Abkürzungen: Bachelor (BA), Master (MA), Lehramt (LA), Juristisches Staatsexamen (JUS), Geisteswissenschaft (GW), Ingenieurwissenschaft (Ing), Mathematik / Naturwissenschaft (MNat), Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaft (RWS), Sport (Sp)

Durch Korrelationsanalysen lassen sich einige sozio-demographische Unterschiede nachweisen, die Ergebnisse früherer Befragungen bestätigen (vgl. Stabsstelle Qualitätsmanagement 2016: 60f). So schätzten weibliche Befragte – unabhängig von der Fachzugehörigkeit – ihren Kompetenzstand zum Studienabschluss insbesondere bei den Schlüsselqualifikationen häufig höher ein als ihre männlichen Kommilitonen (Signifikanzniveau < 0,05; Organisationsfähigkeit Frauen: 83 %, Männer: 72 %; Fähigkeit, Verantwortung zu übernehmen Frauen: 73 %, Männer: 60 %). Absolventen hingegen schätzten sich in den Bereichen analytische Fähigkeit (83 %, Frauen: 71 %) und der Fähigkeit, vorhandenes Wissen auf neue Probleme anzuwenden (78 %, Frauen: 69 %) eher stärker ein als weibliche Befragte (Signifikanzniveau < 0,01).

„[Ich habe] vertiefte, fachliche Kompetenzen erworben und wissenschaftliches Arbeiten auf einem wirklich sehr hohen Niveau kennengelernt, von welchem ich mein ganzes Leben profitieren werde.“

AbsolventInnen mit Migrationshintergrund (MHG) beurteilten ihre interkulturelle Kompetenz (62 %, ohne MHG: 47 %) sowie ihre Fremdsprachenkenntnisse (66 %, ohne MHG: 57 %) deutlich besser, als Studierende ohne Migrationshintergrund (Signifikanzniveau < 0,01). Signifikante Unterschiede liegen zudem bei der Bewertung des Kompetenzerwerbs zum Studieneinde in Abhängigkeit zur Bildungsherkunft vor. So lag die Selbsteinschätzung der Studierende aus Nicht-Akademikerfamilien in den Bereichen „Kenntnis wissenschaftlicher Methoden“ (41 %, Studierende aus Akademikerfamilie (AF): 59 %), schriftlicher (41 %, AF: 60 %) und mündlicher Ausdrucksfähigkeit (42 %, AF: 58 %) sowie hinsichtlich der Konfliktfähigkeit (40 %, AF: 60 %) und interkulturellen Kompetenz (41 %, AF: 59 %) unter dem Schnitt der Studierenden aus Akademikerfamilien (Signifikanzniveau < 0,05).

5.3. Übergänge in ein weiteres Studium und in die Promotion

Ein Großteil der Konstanzer BachelorabsolventInnen hat nach dem Studienabschluss ein weiteres Studium aufgenommen (84 %, vgl. Abbildung 11) – in der Regel ein Masterstudium. Zwischen den Fächergruppen variierte der Anteil der AbsolventInnen, die ein weiteres Studium aufnehmen zwischen 68 % in der Fächergruppe Sport und 96 % in der Fächergruppe Mathematik / Naturwissenschaften. Im Vergleich zu den Werten aus dem Bericht „Studien-erfolg und Berufseinstieg 2016“ hat sich keine wesentliche Veränderung bei den Übergangsquoten der BachelorabsolventInnen der Universität Konstanz ergeben (vgl. Stabsstelle Qualitätsmanagement 2016, S. 63) ¹⁷.

TOP 3 Studienbereiche Übergang Master

- Chemie: 98 %
- Physik: 98 %
- Psychologie: 95 %

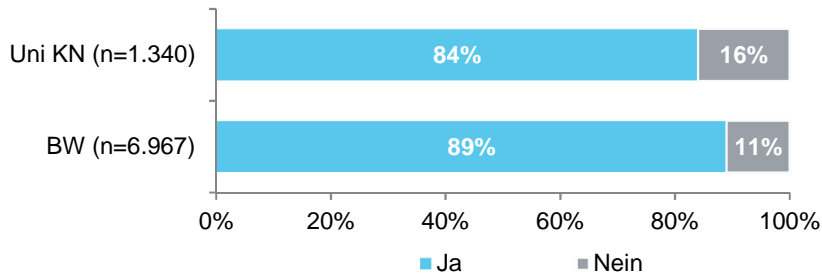
¹⁷ Quelle zur Kachel „TOP 3 Studienbereiche Übergang Master“, vgl. Abbildung 11. Aufgrund geringer Fallzahlen wurden die Studienbereiche Erziehungswissenschaften, Geschichte, Slawistik, Philosophie, Sozialwissenschaften, Regionalwissenschaften, Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften allgemein und Altphilologie nicht berücksichtigt.

Kontrastiert man die Ergebnisse der Universität Konstanz mit jenen auf Landesebene, zeigt sich eine vergleichsweise geringere Übergangsquote der Konstanzer Master, die sich vor allem in den Geisteswissenschaften (Uni KN: 71 %, BW: 78 %) und Ingenieurwissenschaften (Uni KN: 86 %, BW: 94 %) manifestiert.

Die Korrelationsanalyse legt für die Universität Konstanz dar, dass Absolventen etwas stärker dazu neigen, ein weiterführendes Hochschulstudium aufzunehmen als Absolventinnen (Signifikanzniveau $< 0,05$). Dieser Effekt zeigt sich insbesondere in der Fächergruppe Geisteswissenschaften (Übergang Frauen: 69 %, Übergang Männer: 82 %). In der Fächergruppe Recht-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaft ist der Effekt hingegen eher marginal (Frauen: 81 %, Männer: 85 %) und in der Fächergruppe Mathematik / Naturwissenschaft gar nicht ausgeprägt (Frauen und Männer jeweils 96 %). Es besteht kein signifikanter Zusammenhang zwischen dem Übergangsverhalten in den Master und einem möglichen Migrationshintergrund oder der Bildungsherkunft der Studierenden.

In einer aktuellen Studie von René Krempkow konnte nachgewiesen werden, dass eine vor dem Studium absolvierte Berufsausbildung, die Studiendauer sowie die Studienzufriedenheit entscheidende Faktoren für die Aufnahme eines weiterführenden Studiums sind (Krempkow 2017). Diese Ergebnisse konnten für die Universität Konstanz bestätigt werden. So nahmen signifikant weniger Bachelorstudierende ein weiterführendes Studium auf, wenn sie zuvor eine Berufsausbildung abgeschlossen hatten (67 %, ohne Berufsausbildung: 85 %, Signifikanzniveau $< 0,01$). Hatten die AbsolventInnen länger als die vorgegebene Regelstudienzeit (RSZ) für den Bachelorabschluss benötigt, nahmen Sie ebenfalls seltener ein weiterführendes Studium auf (innerhalb der RSZ: 88 %, nach der RSZ: 82 %, Signifikanzniveau $< 0,01$). Der größte Zusammenhang zeigte sich im Hinblick auf die Studienzufriedenheit (Signifikanzniveau $< 0,001$). Die Studierenden, die angaben (sehr) zufrieden mit ihrem Bachelorstudium gewesen zu sein, nahmen zu 92 % ein weiteres Studium auf. Waren die Studierenden (sehr) unzufrieden, reduzierte sich dieser Anteil auf 65 %.

Abbildung 11: Aufnahme eines weiteren Studiums nach dem Bachelor



Aufnahme eines weiteren Studiums			Ja*	Nein
Fächergruppe				
GW	Uni KN	(n = 220)	71 %	29 %
	BW	(n = 905)	78 %	22 %
Ing	Uni KN	(n = 35)	86 %	14 %
	BW	(n = 1.680)	94 %	6 %
MNat	Uni KN	(n = 356)	96 %	4 %
	BW	(n = 1.815)	96 %	4 %
RWS	Uni KN	(n = 682)	84 %	16 %
	BW	(n = 2.312)	84 %	16 %
Sp	Uni KN	(n = 47)	68 %	32 %
	BW	(n = 131)	71 %	29 %
BA	Uni KN	(n = 1.340)	84 %	16 %
	BW	(n = 6.967)	89 %	11 %

Quelle: Absolventenbefragung 2016 - 2018, Absolventenbefragung Baden-Württemberg 2015 - 2017, Filter: BachelorabsolventInnen

Frage (Kopfbetrachtung⁶): „Haben Sie nach Ihrem Abschluss im Wintersemester [2013/14, 2014/15 bzw. 2015/16] oder Sommersemester [2014, 2015 bzw. 2016] ein weiteres Studium begonnen oder abgeschlossen?“, Darstellung: Häufigkeit der Nennungen in %.

Farbgebung: Abweichungen von mindestens 5 %-Punkte vom jeweiligen BW-Vergleichswert.

Abkürzungen: Geisteswissenschaft (GW), Ingenieurwissenschaft (Ing), Mathematik / Naturwissenschaft (MNat), Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaft (RWS), Sport (Sp)

* Antwort „Ja“ entspricht den Antwortoptionen „Ja, und ich studiere noch“, „Ja, aber abgebrochen“ sowie „Ja, abgeschlossen“).

Nur eine Minderheit der Konstanzer BachelorabsolventInnen (13 %, Fächergruppe Geisteswissenschaft: 17 %) gab in der Absolventenbefragung an, Schwierigkeiten beim Übergang in den Master erlebt zu haben (vgl. Tabelle 15). Die größte Herausforderung für die AbsolventInnen waren hohe Zulassungsbeschränkungen (31 %) und Nachqualifizierungen (21 %).

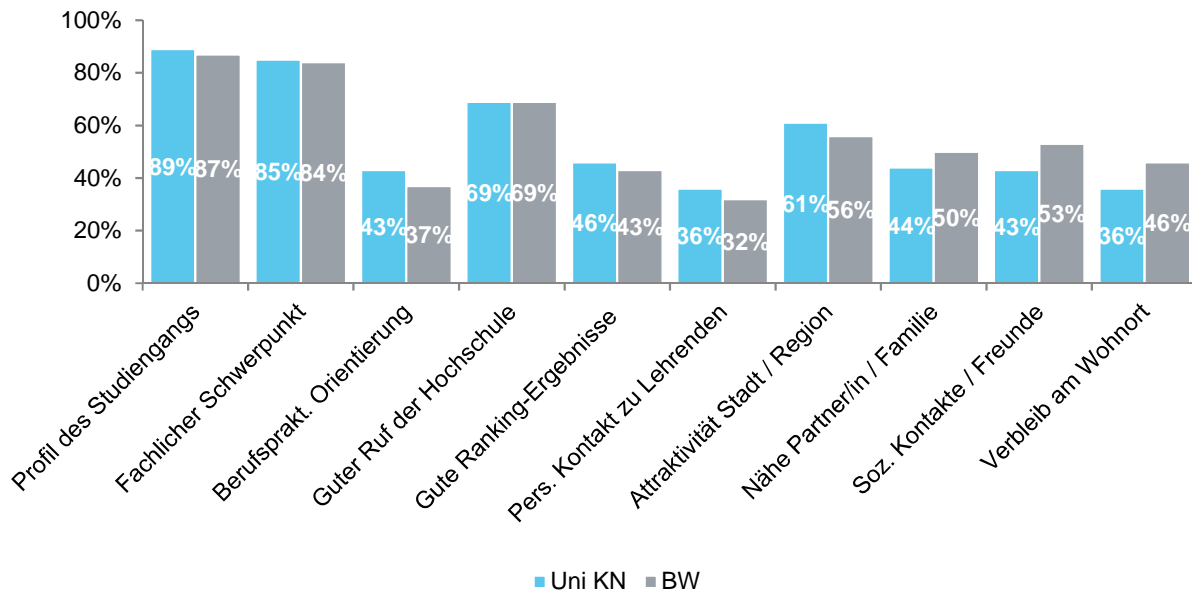
Tabelle 15: Schwierigkeiten beim Übergang in den Master

	BA Uni KN (n = 141 -1.111)	BA BW (n = 769 -5.861)
Anteil Studierender mit Schwierigkeiten beim Übergang in den Master	13 %	13 %
Hohe Zulassungsbeschränkung	31 %	15 %
Fehlende Zulassung an Wunsch-Universität	14 %	10 %
Zulassungsbeschränkung: Ausweichen auf ein anderes Fach	16 %	6 %
Zulassungsbeschränkung: Ausweichen auf andere Hochschule	17 %	8 %
Leistungen wurden nicht anerkannt	15 %	11 %
Nachqualifizierung	21 %	16 %
Unterlagen / Prüfungsergebnisse lagen nicht rechtzeitig vor	19 %	43 %
Ungünstige Bewerbungsfrist	20 %	25 %

Quelle: Absolventenbefragung 2016 - 2018, Absolventenbefragung Baden-Württemberg 2015 - 2017, Filter: BachelorabsolventInnen, die nach ihrem Abschluss ein Masterstudium aufgenommen haben
 Fragen (Kopfbetrachtung⁶): „Gab es nach Ihrem Bachelorstudium Schwierigkeiten beim Übergang zum weiterführenden Studium“ (Antwort: „Ja“) und „Welche Schwierigkeiten hatten Sie beim Übergang zum weiterführenden Studium? (Mehrfachnennungen sind möglich.)“, Darstellung: Häufigkeit der Nennungen für Antwortkategorien, die von mindestens 10 % der Befragten angegeben wurden.
 Farbgebung: Abweichungen von mindestens 5 %-Punkte zum jeweiligen BW-Vergleichswert.

In der Absolventenbefragung wurden die BachelorabsolventInnen gefragt, welche Bedeutung verschiedene Aspekte bei ihrer Entscheidung für den Hochschulstandort des anschließenden Masterprogramms hatten (vgl. Abbildung 12). Für die überwiegende Mehrheit der BachelorabsolventInnen waren das Profil des Studiengangs (89 %) und der fachliche Schwerpunkt des gewählten Studiengangs (85 %) entscheidend für die Wahl des Hochschulstandorts. Bei der Abwägung für den Hochschulstandort spielten außerdem der gute Ruf der Hochschule (69 %) sowie auch die Attraktivität der Stadt bzw. Region (61 %) eine gewichtige Rolle.

Abbildung 12: Entscheidung für Hochschule des weiterführenden Masterprogramms



Quelle: Absolventenbefragung 2016 - 2018, Absolventenbefragung Baden-Württemberg 2015 - 2017, Filter: BachelorabsolventInnen, die nach ihrem Abschluss ein Masterstudium aufgenommen haben
Frage (Kopfbetrachtung⁶): „Wie wichtig waren Ihnen die folgenden Aspekte bei der Entscheidung für die Hochschule, an der Sie Ihr weiteres Studium aufgenommen haben?“, Antworten: von 1 („Sehr wichtig“) bis 5 („Sehr unwichtig“), Darstellung: Häufigkeit der Nennungen „Sehr wichtig“ und „Wichtig“ zusammengefasst in %
Fallzahlen: Uni KN: n = 627 - 641, BW: n = 5.678 - 5.793.

In Tabelle 16 werden die Rückmeldungen derjenigen AbsolventInnen, die nach ihrem Bachelorabschluss an ihrer Universität verblieben sind, mit jenen AbsolventInnen, die für den Master die Hochschule verlassen haben auch im Hinblick auf die Fächergruppe kontrastiert. Die Daten zeigen teils deutliche Differenzen zwischen beiden Gruppen. Während das Studiengangprofil beispielsweise für 83 % der Konstanzer AbsolventInnen, die an ihrer Universität verblieben sind, eine Rolle bei der Entscheidung für den weiterführenden Hochschulstandort gespielt hatte, betrug der Anteil in der Gruppe derjenigen, die ihre Heimatuniversität verlassen haben 95 %. Noch deutlicher wird der Unterschied zwischen den Gruppen in Hinblick auf die Aspekte „soziale Kontakte“ (Verbleib: 65 %, Wechsel: 21 %) und „Verbleib am bisherigen Wohnort“ (Verbleib: 63 %, Wechsel: 9 %). Differenzen sind auch im Vergleich zum Landesschnitt festzustellen. In der Gruppe der AbsolventInnen, die an ihrer Heimatuniversität verblieb, gaben 66 % der Konstanzer AbsolventInnen an, dass die Attraktivität der Region für die Entscheidung des weiterführenden Hochschulstandorts relevant war, landesweit gaben dies nur 55 % der an ihrer Hochschule verbleibenden AbsolventInnen an. Auch der persönliche Kontakt zu den Lehrenden zählte stärker in die Berücksichtigung der an der Universität Konstanz verbliebenen AbsolventInnen ein, als dies im Landesschnitt der Fall war (Uni KN: 48 %. BW: 35 %).

Tabelle 16: Entscheidung für Hochschule des weiterführenden Masterprogramms

		GW		MNat		RWS		Gesamt	
		Verbleib	Wechsel	Verbleib	Wechsel	Verbleib	Wechsel	Verbleib	Wechsel
Profil des Studiengangs	Uni KN (n = 37 - 328)	78 %	95 %	78 %	91 %	91 %	96 %	83 %	95 %
	BW (n = 246 - 5.437)	85 %	95 %	80 %	94 %	88 %	94 %	84 %	94 %
Fachlicher Schwerpunkt	Uni KN (n = 37 - 327)	78 %	86 %	75 %	90 %	88 %	89 %	81 %	89 %
	BW (n = 245 - 5.442)	81 %	89 %	78 %	92 %	84 %	91 %	81 %	91 %
SG m. berufsprakt. Orientierung	Uni KN (n = 35 - 320)	14 %	48 %	29 %	46 %	49 %	52 %	35 %	50 %
	BW (n = 245 - 5.331)	37 %	59 %	28 %	47 %	35 %	56 %	30 %	53 %
Guter Ruf der Hochschule	Uni KN (n = 37 - 328)	73 %	57 %	75 %	60 %	75 %	60 %	73 %	61 %
	BW (n = 245 - 5.436)	76 %	54 %	66 %	62 %	73 %	61 %	72 %	61 %
Gute Ranking-Ergebnisse	Uni KN (n = 37 - 329)	38 %	27 %	55 %	52 %	46 %	34 %	48 %	38 %
	BW (n = 246 - 5.414)	40 %	27 %	38 %	36 %	48 %	39 %	43 %	37 %
Pers. Kontakt zu Lehrenden	Uni KN (n = 37 - 326)	78 %	14 %	49 %	21 %	37 %	21 %	48 %	20 %
	BW (n = 241 - 5.387)	62 %	22 %	41 %	23 %	32 %	22 %	35 %	22 %
Attraktivität Stadt / Region	Uni KN (n = 37 - 327)	46 %	52 %	69 %	59 %	71 %	54 %	66 %	55 %
	BW (n = 246 - 5.442)	59 %	49 %	60 %	54 %	57 %	58 %	55 %	56 %
Nähe Partner/in / Familie	Uni KN (n = 37 - 327)	51 %	48 %	53 %	31 %	49 %	40 %	51 %	40 %
	BW (n = 244 - 5.440)	64 %	41 %	60 %	36 %	57 %	38 %	58 %	39 %
Soz. Kontakte / Freunde	Uni KN (n = 37 - 326)	57 %	16 %	65 %	12 %	65 %	25 %	65 %	21 %
	BW (n = 243 - 5.443)	66 %	26 %	67 %	22 %	68 %	26 %	66 %	27 %
Verbleib am bisherigen Wohnort	Uni KN (n = 37 - 329)	70 %	9 %	62 %	3 %	59 %	10 %	63 %	9 %
	BW (n = 242 - 5.445)	70 %	13 %	65 %	6 %	57 %	11 %	64 %	10 %

Quelle: vgl. Abbildung 12, Darstellung: Häufigkeit der Nennungen in % für die Gruppe der BachelorabsolventInnen, die an der Hochschule verblieben (Verbleib) bzw. an eine andere Hochschule innerhalb Deutschlands wechselten (Wechsel). Farbgebung (grün/rot/fett): Abweichungen von mindestens 5 %-Punkte zum jeweiligen BW-Vergleichswert.

Knapp jede/r vierte Konstanz AbsolventIn eines Master- oder Staatsexamensstudiengangs nahm nach dem Studienabschluss eine Promotion auf, weitere 9 % planten eine Promotion für die Zukunft (vgl. Abbildung 13). Zwischen den Abschlussarten schwankte die Übergangsquote in eine Promotion zwischen 9 % in den Staatsexamensstudiengängen und 38 % in den Masterstudiengängen. Im Vergleich zur letzten Berichtslegung ist die Übergangsquote für die Masterstudiengänge um fünf Prozentpunkte gesunken (vgl. Stabsstelle Qualitätsmanagement 2016, S. 66). Unter den Fächergruppen weist die Fächergruppe Mathematik / Naturwissenschaft die höchste Übergangsquote auf (48 %) und die Fächergruppe Sport die geringste (3 %). Mit Ausnahme der Fächergruppe Ingenieurwissenschaft (18 %, BW Ing: 27 %) liegen die Übergangsquoten in die Promotion an der Universität Konstanz in etwa im Landesschnitt.¹⁸

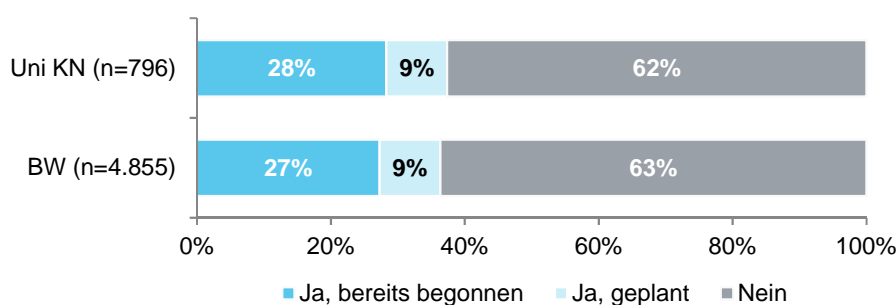
✕

TOP 3 Studienbereiche Übergang Promotion

- Biochemie: 79 %
- Physik: 64 %
- Chemie: 55 %

Die Korrelationsanalyse zeigt, dass vergleichsweise häufiger Männer als Frauen eine Promotion aufnahmen (Männer: 45 %, Frauen: 23 %, Signifikanzniveau < 0,01). Dieser Effekt war insbesondere in der Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (Männer: 45 %, Frauen: 22 %) sowie in den Naturwissenschaften stark ausgeprägt (Männer: 59 %, Frauen: 42 %). In den anderen Fächergruppen waren die Fallzahlen zu gering, um hierzu eine Aussage zu treffen. Studierende aus Akademikerelternhäusern tendierten eher dazu, eine Promotion aufzunehmen (38 %, ohne Akademikerelternhaus: 28 %, Signifikanzniveau < 0,01). Für einen Zusammenhang zwischen dem Migrationshintergrund der AbsolventInnen und der Übergangsquote in eine Promotion konnte kein statistischer Effekt nachgewiesen werden.

Abbildung 13: Aufnahme einer Promotion



¹⁸ Quelle zur Kachel „TOP 3 Studienbereiche Übergang Promotion“, vgl. Abbildung 13, Darstellung der Antwortoption „Ja, bereits begonnen“. Aufgrund geringer Fallzahlen wurden die Studienbereiche Wirtschaftsmathematik, Erziehungswissenschaften, Slawistik, Philosophie, Sozialwissenschaften, Regionalwissenschaften, Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften allgemein und Altphilologie nicht berücksichtigt.

Aufnahme einer Promotion			Ja, bereits begonnen	Ja, geplant	Nein
Abschlussart					
MA	Uni KN	(n = 519)	38 %	8 %	54 %
	BW	(n = 3.148)	37 %	8 %	54 %
LA	Uni KN	(n = 159)	9 %	4 %	86 %
	BW	(n = 1.122)	8 %	5 %	86 %
St.Ex. (ohne LA)	Uni KN	(n = 112)	9 %	22 %	67 %
	BW	(n = 585)	13 %	21 %	65 %
Fächergruppe					
GW	Uni KN	(n = 295)	17 %	6 %	76 %
	BW	(n = 998)	18 %	8 %	73 %
Ing	Uni KN	(n = 22)	18 %	5 %	77 %
	BW	(n = 856)	27 %	9 %	64 %
MNat	Uni KN	(n = 252)	48 %	2 %	48 %
	BW	(n = 1.197)	48 %	6 %	46 %
RWS	Uni KN	(n = 353)	16 %	14 %	68 %
	BW	(n = 1.442)	19 %	12 %	69 %
Sp	Uni KN	(n = 32)	3 %	3 %	91 %
	BW	(n = 104)	6 %	4 %	89 %
Uni KN		(n = 796)	28 %	9 %	62 %
BW		(n = 4.855)	27 %	9 %	63 %

Quelle: Absolventenbefragung 2016 - 2018, Absolventenbefragung Baden-Württemberg 2015 - 2017, Filter: AbsolventInnen des Masters und der Staatsexamensstudiengänge

Frage (Kopfbetrachtung⁶): „Haben Sie eine Promotion aufgenommen bzw. beabsichtigen Sie eine Promotion aufzunehmen?“, Antworten: „Ja, bereits begonnen“, „Ja, geplant“, „Nein“, Darstellung: Häufigkeit der Nennungen in %. Die Antwortoptionen „Ja, bereits abgeschlossen“ (n = 2) und „Ja, aber abgebrochen“ (n = 5) wurden nicht berücksichtigt.

Farbgebung: Abweichungen von mindestens 5 %-Punkte vom jeweiligen BW-Vergleichswert.

Abkürzungen: Master (MA), Lehramt (LA), Juristisches Staatsexamen (JUS), Geisteswissenschaft (GW), Ingenieurwissenschaft (Ing), Mathematik / Naturwissenschaft (MNat), Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaft (RWS), Sport (Sp)

6. Berufseinstieg

Die aktuellen Ergebnisse der Absolventenbefragung 2016 – 2018 spiegeln die positive Arbeitsmarktsituation für UniversitätsabsolventInnen wieder. Erkennbar wird dies beispielsweise bei der Suchdauer nach einer ersten Beschäftigung, dem Erwerbsumfang und der Ausbildungsadäquanz. Insgesamt waren 85 % der Konstanzer AbsolventInnen, die kein weiteres Studium aufgenommen haben, anderthalb Jahre nach ihrem Studienabschluss beschäftigt und nur eine kleine Minderheit (4 %) war noch immer arbeitssuchend. Vor dem Hintergrund der ersten beruflichen Erfahrung zeigt sich, dass die AbsolventInnen der Universität Konstanz eine hohe Fachkompetenz im Studium erworben haben und auch in vielen weiteren Kompetenzbereichen (z.B. selbstständiges Arbeiten und Analysefähigkeit) adäquat für den Arbeitsmarkt ausgebildet wurden. Als ausbaufähig erkannten die AbsolventInnen die Stärkung kommunikativer Kompetenzen (mündlich / schriftlich) der Studierenden im Studium. Insgesamt sind nur wenige markante Differenzen zwischen den Ergebnissen der Universität Konstanz und dem Landeschnitt Baden-Württemberg festzustellen (betrifft: Befristung, Niveauadäquanz, Region der Beschäftigung).

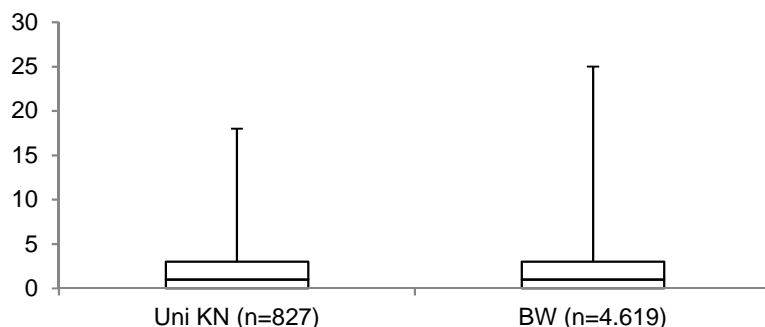
6.1. Stellensuche

Im Schnitt benötigten die AbsolventInnen der Universität Konstanz 2,4 Monate (Median: 1 Monat), um eine erste Beschäftigung nach dem Studienabschluss zu finden (vgl. Abbildung 14)¹⁹. Am schnellsten erhielten die Staatsexamensstudierenden eine Beschäftigungszusage (Lehramt: 2,1 Monate; Juristisches Staatsexamen: 0,8 Monate), wobei die Zuweisung einer Referendariatsstelle nach einem erfolgreich beendeten Studium gesetzlich geregelt ist. Am längsten fiel die Suchdauer mit im Schnitt 2,8 Monate bei den Bachelor-AbsolventInnen aus. Im Vergleich unter den Fächergruppen zeigt sich, dass die IngenieurwissenschaftlerInnen am schnellsten auf dem Arbeitsmarkt Fuß fassten (Mittelwert: 0,8 Monate). Die Suchdauer der GeisteswissenschaftlerInnen betrug hingegen im Schnitt 2,8 Monate.

Kontrastiert man die Werte für die Universität Konstanz mit Daten früherer Befragungen (INCHER-Befragungen 2009, 2011, 2013) wird deutlich, dass sich die Situation für BerufseinsteigerInnen auf dem Arbeitsmarkt verbessert hat: So gaben die Konstanzer AbsolventInnen der Abschlussjahrgänge 2007, 2009 und 2011 im Mittel (Median) an, 2 Monate benötigt zu haben, bis sie eine erste Stelle gefunden hatten. Die Suchdauer der Konstanzer AbsolventInnen lag insgesamt im Landesschnitt (Mittelwerte Uni KN / BW: jeweils 2,4).

¹⁹ Bei knapp 3% der Konstanzer AbsolventInnen dauerte die Suche nach einer ersten Beschäftigung länger als 12 Monate.

Abbildung 14: Dauer der Beschäftigungssuche



Dauer der Stellensuche			Mittelwert	Median	Min.	Max.
Abschlussart						
BA	Uni KN	(n = 241)	2,8	2,0	0	18
	BW	(n = 1.261)	2,3	1,0	0	24
MA	Uni KN	(n = 349)	2,5	1,0	0	18
	BW	(n = 2.351)	2,8	2,0	0	24
LA	Uni KN	(n = 107)	2,1	1,0	0	18
	BW	(n = 741)	1,8	0,0	0	25
St.Ex. (ohne LA)	Uni KN	(n = 79)	0,8	0,0	0	8
	BW	(n = 391)	1,1	0,0	0	25
Fächergruppe						
GW	Uni KN	(n = 257)	2,8	1,0	0	18
	BW	(n = 885)	2,9	1,0	0	25
Ing	Uni KN	(n = 30)	0,8	0,0	0	4
	BW	(n = 1.003)	2,1	1,0	0	23
MNat	Uni KN	(n = 192)	2,3	1,0	0	18
	BW	(n = 852)	2,6	1,0	0	24
RWS	Uni KN	(n = 423)	2,3	1,0	0	18
	BW	(n = 1.689)	2,2	1,0	0	24
Sp	Uni KN	(n = 31)	1,9	1,0	0	10
	BW	(n = 114)	1,7	0,0	0	20
Uni KN		(n = 827)	2,4	1,0	0	18
BW		(n = 4.619)	2,4	1,0	0	25

Quelle: Absolventenbefragung 2016 - 2018, Absolventenbefragung Baden-Württemberg 2015 - 2017, Filter: AbsolventInnen, die eine Erwerbstätigkeit aufgenommen haben

Frage (Kopfbetrachtung⁶): „Wie viele Monate hat Ihre Suche nach einer ersten Beschäftigung insgesamt gedauert?“ (Zahlenfeld)

Hervorhebung: Abweichungen von mindestens 0,5 Mittelwerteneinheiten zum jeweiligen BW-Vergleichswert.

Abkürzungen: Bachelor (BA), Master (MA), Lehramt (LA), Juristisches Staatsexamen (JUS), Geisteswissenschaft (GW), Ingenieurwissenschaft (Ing), Mathematik / Naturwissenschaft (MNat), Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaft (RWS), Sport (Sp)

In der Absolventenbefragung 2017 wurden die Bachelor- und MasterabsolventInnen danach gefragt, auf welchem Weg sie im Anschluss an ihren Studienabschluss nach einer Beschäftigung suchten (vgl. Tabelle 17) und welcher Weg der Beschäftigungssuche zur Aufnahme einer Beschäftigung führte (vgl. Tabelle 18). Es zeigt sich, dass die Stellensuche der AbsolventInnen noch immer sehr klassisch erfolgt. Wie bereits bei der INCHER-Absolventenbefragung des Abschlussjahrgangs 2007 gaben 70 % der Konstanzer Befragten an, sich auf ausgeschriebene Stellen beworben zu haben. Knapp die Hälfte aller Befragten bewarb sich (zudem) initiativ und damit ein deutlich höherer Anteil der AbsolventInnen als noch im Jahr 2009 (INCHER 2011: 30 %, INCHER 2009: 47 %). Während die Konstanzer AbsolventInnen des Prüfungsjahrgangs 2011 nur im geringen Maße Online-Netzwerke für ihre Stellensuche nutzten (INCHER 2011: 8 %), stieg dieser Anteil in den letzten Jahren auf 39 %. Nur eine Minderheit der Bachelor- und MasterabsolventInnen erhielt Unterstützung durch Personen am Fachbereich (7 %, INCHER 2011: 7 %). Die Angebote des Career Services der Universität Konstanz nutzten 6 % aller Befragten (INCHER 2011: 2 %).

Tabelle 17: Wege der Stellensuche

	GW (n = 31)	MNat (n = 35)	RWS (n = 115)	Uni KN (n = 193)
Bewerbung auf ausgeschriebene Stellen	76 %	60 %	72 %	70 %
Eigenständiger Kontakt zu Arbeitgeber Initiativbewerbung	62 %	40 %	45 %	47 %
Nutzung von Online-Karrierenetzwerken	14 %	18 %	24 %	22 %
Nutzung von Online-Stellenbörsen	32 %	33 %	43 %	39 %
Besuch von Jobmessen / Kontaktbörsen	11 %	27 %	13 %	17 %
Unterstützung durch Personen am Fachbereich	8 %	9 %	6 %	7 %
Unterstützung durch Career Service der Universität Konstanz	14 %	7 %	5 %	6 %
Unterstützung der (Bundes-)Agentur für Arbeit	14 %	18 %	12 %	13 %
Unterstützung von FreundInnen, Bekannten, KommilitonInnen	35 %	33 %	26 %	30 %
Nutzung von Kontakten aus Arbeitsaufenthalten / Praktika / (Neben-)Jobs	41 %	11 %	38 %	32 %
Ich musste keine Stelle suchen, da mir eine angeboten wurde.	14 %	31 %	14 %	18 %
Ich war selbstständig und musste keine Stelle suchen.	8 %	0 %	0 %	2 %
Sonstiges	5 %	11 %	6 %	7 %

Quelle: Absolventenbefragung 2017, Filter: erwerbstätige Bachelor- und MasterabsolventInnen
Frage (Kopfbetrachtung⁶): „Auf welchem Weg haben Sie versucht, eine Beschäftigung nach Ihrem Studienabschluss zu finden? (Mehrfachantworten sind möglich.)“, Häufigkeit der Nennungen
Farbgebung: Die drei häufigsten Gründe wurden farblich hervorgehoben.
Abkürzungen: Geisteswissenschaft (GW), Ingenieurwissenschaft (Ing), Mathematik / Naturwissenschaft (MNat), Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaft (RWS)

Als erfolgreichste Strategie stellte sich die Bewerbung auf eine ausgeschriebene Stelle dar (vgl. Tabelle 18). Knapp die Hälfte aller AbsolventInnen gab an, auf diesem Weg eine Beschäftigungszusage erhalten zu haben (Geisteswissenschaften: 65 %, INCHER 2011 Uni KN: 27 %). Eigeninitiative führte bei 16 % der Befragten (INCHER 2011: 11 %) zur Aufnahme einer Erwerbstätigkeit (Mathematik / Naturwissenschaft: 26 %).

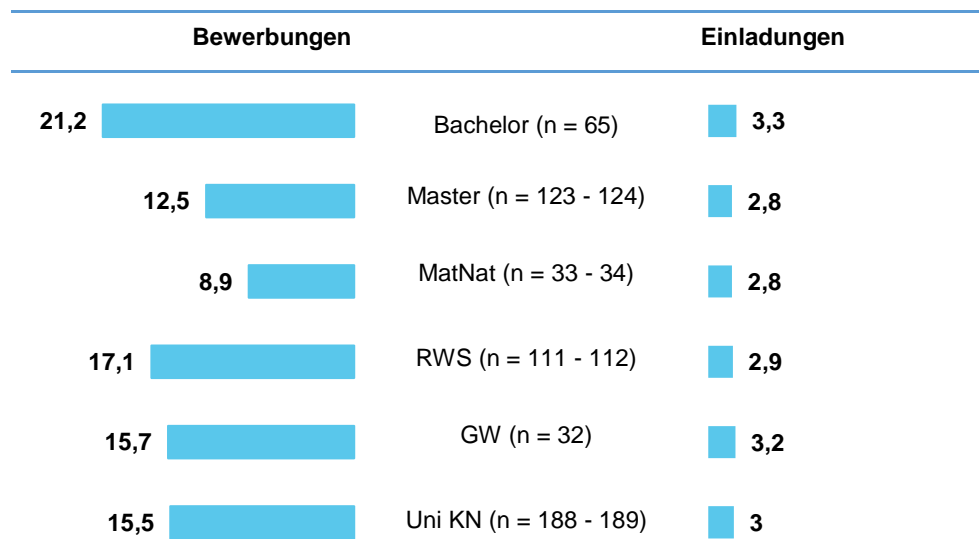
Tabelle 18: Erfolgreiche Art der Stellensuche

	GW (n = 31)	MNat (n = 35)	RWS (n = 115)	Uni KN (n = 192)
Bewerbung auf ausgeschriebene Stellen	65 %	40 %	50 %	49 %
Eigenständiger Kontakt zu Arbeitgeber Initiativbewerbung	10 %	26 %	15 %	16 %
Nutzung von Kontakten aus Arbeitsaufenthalten / Praktika / (Neben-)Jobs	-	-	17 %	12 %
Sonstiges	13 %	17 %	-	9 %

Quelle: Absolventenbefragung 2017, Filter: erwerbstätige Bachelor- und MasterabsolventInnen mit Ausnahme derjenigen, die selbstständig tätig waren oder ohne Stellensuche eine Beschäftigung angeboten bekamen. Frage (Kopfbetrachtung⁶): „Welcher Weg der Beschäftigungssuche hat bei Ihnen zur Aufnahme einer Beschäftigung geführt?“. Darstellung der drei häufigsten genannten Kategorien in %.
Abkürzungen: Geisteswissenschaft (GW), Ingenieurwissenschaft (Ing), Mathematik / Naturwissenschaft (MNat), Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaft (RWS)

Im Rahmen der Absolventenbefragung wurden die Bachelor- und MasterabsolventInnen zudem nach der Anzahl der Bewerbungen und der Anzahl an Einladungen zu einem Vorstellungsgespräch gefragt (vgl. Abbildung 15). Im Schnitt reichten die AbsolventInnen 16 Bewerbungen ein (INCHER 2009: 12 Bewerbungen, INCHER 2013: 9 Bewerbungen) und erhielten die Gelegenheit, sich in drei Vorstellungsgesprächen zu präsentieren. Im Vergleich zwischen den Abschlussarten zeigt sich, dass die BachelorabsolventInnen im Schnitt einen höheren Aufwand eingingen (21 Bewerbungen) als die MasterabsolventInnen (13 Bewerbungen). Der Vergleich zwischen den Fächergruppen verdeutlicht zudem die aktuelle Arbeitsmarktsituation. So benötigten AbsolventInnen der Mathematik und Naturwissenschaften im Schnitt nur neun Bewerbungen, um ein Arbeitsverhältnis zugesagt zu bekommen. In der Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften waren es hingegen im Schnitt 17 Bewerbungen je AbsolventIn.

Abbildung 15: Bewerbungen und Einladungen zu Vorstellungsgesprächen



Quelle: Absolventenbefragung 2017, Filter: erwerbstätige Bachelor- und MasterabsolventInnen mit Ausnahme derjenigen, die selbstständig tätig waren oder ohne Stellensuche eine Beschäftigung angeboten bekamen.

Fragen (Kopfbetrachtung⁶): „Bei wie vielen Firmen / Institutionen etc. haben Sie sich nach Ihrem Studienabschluss beworben?“ und „Zu wie vielen Vorstellungsgesprächen wurden Sie während Ihrer Arbeitsplatzsuche nach dem Studienabschluss eingeladen?“, Darstellung: Mittelwerte.

Abkürzungen: Geisteswissenschaft (GW), Mathematik / Naturwissenschaft (MNat), Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaft (RWS)

Schwierigkeiten bei der Stellensuche (vgl. Tabelle 19) bereitete den AbsolventInnen insbesondere die mangelnde Berufserfahrung (Uni KN: 54 %) und das geringe Angebot an für den Studiengang geeigneten Stellen (Uni KN: 38 %). Insgesamt betrachtet, berichteten BachelorabsolventInnen häufiger von Schwierigkeiten bei der Stellensuche als MasterabsolventInnen. So gaben nur acht Prozent der BachelorabsolventInnen an, bisher keine Probleme bei der Stellensuche gehabt zu haben; bei den MasterabsolventInnen betrug der Wert hingegen 41 %.

Tabelle 19: Schwierigkeiten bei der Stellensuche

	BA (n = 77)	MA (n = 137)	GW (n = 44)	MNat (n = 44)	RWS (n = 111)	Uni KN (n = 214)
Nur relativ wenige Stellenangebote für den Studiengang	51 %	31 %	61 %	25 %	36 %	38 %
AbsolventInnen mit anderem Studienschwerpunkt gesucht	35 %	17 %	32 %	11 %	26 %	23 %
Anderer Studienabschluss verlangt	35 %	4 %	23 %	9 %	15 %	15 %
Bewerber/innen mit (mehr) Berufserfahrung gesucht	68 %	47 %	55 %	43 %	60 %	54 %
Es werden spezielle Kenntnisse verlangt, die ich nicht habe.	38 %	21 %	27 %	27 %	25 %	27 %
Andere Probleme	14 %	12 %	14 %	14 %	13 %	13 %
Bisher keine Probleme	8 %	41 %	21 %	48 %	25 %	29 %

Quelle: Absolventenbefragung 2017, Filter: Bachelor- und MasterabsolventInnen, die angaben, kein weiteres Studium oder aber eine Promotion aufgenommen zu haben

Frage (Kopfbetrachtung⁶): „Welchen Schwierigkeiten sind Sie bei Ihrer Stellensuche - unabhängig von deren Erfolg - bislang begegnet? (Mehrfachnennungen sind möglich.)“, Darstellung: Häufigkeit der Nennungen in %

Farbgebung: Die drei häufigsten Gründe wurden farblich hervorgehoben (blau).

Abkürzungen: Bachelor (BA), Master (MA), Geisteswissenschaft (GW), Ingenieurwissenschaft (Ing), Mathematik / Naturwissenschaft (MNat), Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaft (RWS)

6.2. Erwerbsquote und -status

Knapp anderthalb Jahre nach dem Studienabschluss gingen 85 % der AbsolventInnen der Universität Konstanz einer Erwerbstätigkeit nach (vgl. Tabelle 20)²⁰. 4 % der AbsolventInnen waren arbeitssuchend und 11 % der AbsolventInnen standen für den Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung bspw. aufgrund der Annahme einer (nicht-sozialversicherungspflichtigen) Promotion, einer Fort- und Weiterbildung oder eines weiteren Studiums bzw. aus familiären Gründen²¹. Hinsichtlich der Erwerbsquote sind keine nennenswerten Unterschiede dieser Daten zum Bericht „Studienerfolg und Berufseinstieg 2016“ (Stabsstelle Qualitätsmanagement 2016, S. 69) festzustellen.

Besonders hoch war die Erwerbsquote bei den Staatsexamen-Studiengängen (Lehramt: 90 %, Juristisches Staatsexamen: 91 %). Eher niedrig fiel die Erwerbsquote in der Fächergruppe Sport (78 %) sowie in der Mathematik / Naturwissenschaft aus (76 %), wobei letzterer Wert auch der hohen Übergangsquote in die Promotion geschuldet ist (vgl. Abbildung 13). Eine Korrelationsanalyse bestätigt, dass die Erwerbsquote in einem schwachen, wenn auch

²⁰ Nicht berücksichtigt wurden AbsolventInnen, die ein weiteres Studium (nicht berufsbegleitend) aufgenommen haben.

²¹ In der Absolventenbefragung 2018 wurde erstmals danach gefragt, aus welchen Gründen die Befragten nicht für den Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen. Es zeigte sich, dass 49 % der Befragten eine Promotion aufgenommen hatten; 33 % ein weiteres Studium. 9 % der Befragten absolvierten eine Fort- und Weiterbildung / Umschulung und 9 % gaben (zudem) familiäre /private Gründe an. Mehrfachantworten waren möglich. Fallzahlen: n = 33.

signifikanten Zusammenhang zum Studienfach steht (Signifikanzniveau $< 0,05$). Es konnte kein statistischer Zusammenhang zwischen der Erwerbsquote und den Variablen Geschlecht, Migrations- und Bildungshintergrund nachgewiesen werden.

Der überwiegende Anteil der Konstanzer AbsolventInnen war anderthalb Jahre nach Studienabschluss regulär beschäftigt (62 %). Dass die Universität Konstanz im Vergleich zu den anderen Landesuniversitäten viele Studierende mit dem Abschlussziel Lehramt ausbildet, lässt sich auch am relativ hohen Anteil an AbsolventInnen im Referendariat ablesen (22 %). Unter den GeisteswissenschaftlerInnen befanden sich anteilmäßig die meisten AbsolventInnen, die anderthalb Jahre nach Studienabschluss als PraktikantIn bzw. VolontärIn beschäftigt waren (6 %, Geisteswissenschaften BW: 5 %).

Drei von vier AbsolventInnen gaben zum Zeitpunkt der Absolventenbefragung an, seit ihrem Studienabschluss in gleicher Position tätig zu sein²². Jede/r fünfte AbsolventIn hatte das Beschäftigungsverhältnis bereits mindestens einmal gewechselt.

²² Quelle: Absolventenbefragung 2016 - 2018, Frage: „Üben Sie Ihre erste Beschäftigung nach dem Studium derzeit noch aus?“, n = 1.033.

Tabelle 20: Erwerbsstatus der AbsolventInnen nach Abschlussart

	BA KN (n = 188 - 252)	BA BW (n = 751 - 968)	MA KN (n = 387 - 489)	MA BW (n = 2.348 - 3.029)	LA KN (n = 251 - 287)	LA BW (n = 920 - 1.028)	JUS KN (n = 93 - 103)	St.Ex. (exkl. LA) BW (n = 442 - 544)	Uni KN (n = 920 - 1.136)	BW (n = 4.461 - 5.569)
Arbeitssuchend	7 %	6 %	4 %	4 %	1 %	2 %	2 %	2 %	4 %	3 %
Für den Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung (Promotion, Elternzeit)	12 %	12 %	14 %	16 %	8 %	5 %	7 %	10 %	11 %	13 %
Erwerbstätigkeit	81 %	83 %	82 %	81 %	90 %	94 %	91 %	88 %	85 %	84 %
Reguläre Be- schäftigung	81 %	81 %	73 %	83 %	50 %	56 %	11 %	28 %	62 %	71 %
Selbstständige Beschäftigung	6 %	6 %	3 %	3 %	2 %	1 %	1 %	1 %	3 %	3 %
Vorber.-dienst / Referendariat	1 %	1 %	5 %	1 %	39 %	35 %	88 %	66 %	22 %	15 %
Praktikum / Volon- tariat	6 %	6 %	3 %	2 %	0 %	1 %	0 %	1 %	3 %	2 %
Sonstiges	6 %	7 %	15 %	12 %	9 %	7 %	0 %	4 %	10 %	9 %

Quelle: Absolventenbefragung 2016 - 2018, Absolventenbefragung Baden-Württemberg 2015 - 2017, Filter: Nicht enthalten sind AbsolventInnen, die ein weiteres nicht berufs begleitendes Studium aufgenommen haben

Fragen (Kopfbetrachtung⁹): „Sind Sie derzeit berufstätig oder waren es seit Ihrem Abschluss schon einmal?“ und „Wie sieht Ihr derzeitiges Beschäftigungsverhältnis aus?“, Darstellung: Häufigkeit der Nennungen in %.

Hervorhebung: Abweichungen von mindestens 5 %-Punkte vom jeweiligen BW-Vergleichswert (fett).

Abkürzungen: Bachelor (BA), Master (MA), Lehramt (LA), Juristisches Staatsexamen (JUS)

Tabelle 21: Erwerbsstatus der AbsolventInnen nach Fächergruppe

	GW KN (n = 272 - 334)	GW BW (n = 922 - 1.139)	Ing KN (n = 27 - 29)	Ing BW (n = 860 - 973)	MNat KN (n = 188 - 259)	MNat BW (n = 779 - 1.211)	RWS KN (n = 397 - 468)	RWS BW (n = 1.569 - 1.838)	Sp KN (n = 36 - 46)	Sp BW (n = 123 - 138)
Arbeitssuchend	5 %	5 %	0 %	2 %	4 %	4 %	3 %	3 %	4 %	2 %
Für den Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung (Promotion, Elternzeit)	9 %	9 %	3 %	8 %	21 %	27 %	8 %	8 %	17 %	6 %
Erwerbstätigkeit	86 %	86 %	97 %	90 %	76 %	69 %	89 %	89 %	78 %	92 %
Reguläre Be- schäftigung	57 %	60 %	85 %	90 %	61 %	71 %	65 %	71 %	56 %	60 %
Selbstständige Beschäftigung	6 %	6 %	4 %	1 %	3 %	1 %	2 %	1 %	8 %	6 %
Vorber.-dienst / Referendariat	21 %	20 %	4 %	1 %	17 %	9 %	24 %	18 %	33 %	20 %
Praktikum / Volon- tariat	6 %	5 %	0 %	0 %	0 %	2 %	2 %	3 %	0 %	5 %
Sonstiges	11 %	9 %	7 %	8 %	19 %	18 %	7 %	7 %	3 %	9 %

Quelle: Absolventenbefragung 2016 - 2018, Absolventenbefragung Baden-Württemberg 2015 - 2017, Filter: Nicht enthalten sind AbsolventInnen, die ein weiteres nicht berufs begleitendes Studium aufgenommen haben

Fragen (Kopfbetrachtung⁶): „Sind Sie derzeit berufstätig oder waren es seit Ihrem Abschluss schon einmal?“ und „Wie sieht Ihr derzeitiges Beschäftigungsverhältnis aus?“, Darstellung: Häufigkeit der Nennungen in %.

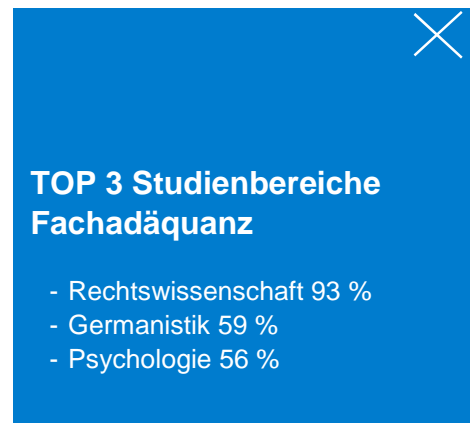
Hervorhebung: Abweichungen von mindestens 5 %-Punkte vom jeweiligen BW-Vergleichswert (fett).

Abkürzungen: Geisteswissenschaft (GW), Ingenieurwissenschaft (Ing), Mathematik / Naturwissenschaft (MNat), Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaft (RWS), Sport (Sp)

6.3. Ausbildungsadäquanz

Die Ausbildungsadäquanz ist ein zentraler Indikator, um Berufserfolg und hier insbesondere den erfolgreichen Berufseinstieg zu messen. Die AbsolventInnen wurden in diesem Zusammenhang gefragt, in welchem Maße die derzeit von ihnen ausgeübte Tätigkeit im Einklang mit ihrer formalen Qualifikation steht. Es wird hierbei zwischen der Fachadäquanz^G (Passung der Studieninhalte zur ausgeübten Tätigkeit) und der Niveauadäquanz^G (Passung der beruflichen Stellung zum Ausbildungsniveau) differenziert. Eine Studie von Kolja Briedis et al. (2016: 38) zeigt, dass deutschlandweit der Anteil volladäquat Beschäftigter in den ersten fünf Jahren nach dem Studienabschluss stark ansteigt.

Hinsichtlich der Fachadäquanz ist festzuhalten, dass ein gutes Drittel der Konstanzer AbsolventInnen (35 %) der Auffassung war, dass der gewählte Studiengang der einzig mögliche bzw. beste Studiengang für das derzeitige berufliche Aufgabenfeld sei (vgl. Abbildung 16). Zwischen den Abschlussarten und Fächergruppen sind jedoch erhebliche Unterschiede festzustellen. Besonders hoch war die Fachadäquanz naturgemäß in den Staatsexamensstudiengängen, die auf eine klare berufliche Bestimmung abzielen (Lehramt: 68 %, Juristisches Staatsexamen: 95 %). Am geringsten fiel die Fachadäquanz in den Bachelor-Studiengängen aus (11 %). Der Vergleich zwischen den Fächergruppen zeigt, dass die höchste Fachadäquanz in der Fächergruppe Sport vorliegt (49 %), die geringste Fachadäquanz in den Ingenieurwissenschaften (29 %).²³



Im Vergleich zum Bericht Studienerfolg und Berufseinstieg 2016 (vgl. Stabsstelle Qualitätsmanagement 2016, S. 76f) wird deutlich, dass die Fachadäquanz für die Abschlusskohorten der vergangenen Jahre abgenommen hat (Fachadäquanz KN 2016: 41 %), wobei dieser Rückgang in allen Abschlussarten mit Ausnahme im juristischen Staatsexamen zu konstatieren ist (Bachelor 2016: 14 %, Master 2016: 30 %, Lehramt: 74 %). Blickt man noch weiter zurück, wird erkennbar, dass die Fachadäquanz der Konstanzer AbsolventInnen seit 2007 generell eher abgenommen hat (INCHER 2009: 49 % fachadäquate Beschäftigung, vgl. Abbildung 25 im Anhang). Insgesamt liegt die Fachadäquanz an der Universität Konstanz leicht unterhalb des Landesschnitts (Uni KN: 35 %, BW: 39 %).

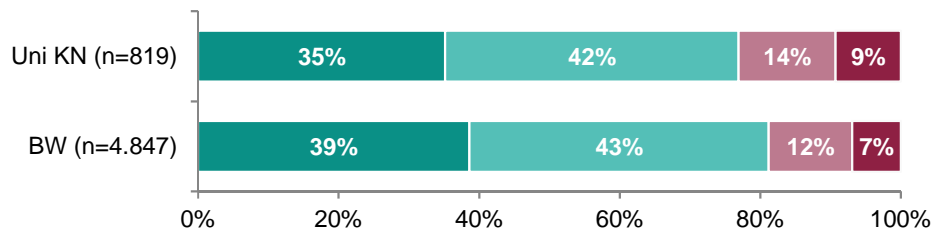
Unklar bleibt, inwieweit der Fachkräftemangel und die generelle gute Arbeitsmarktlage eine Entwicklung befördert haben, in der auch (vermeintlich) fachfremden Personen für spezifische Aufgabenbereiche interessant werden. Als Erklärung für die abnehmende Fachadäquanz könnte zudem die fortgeschrittene Spezialisierung in einigen Studiengängen verantwortlich sein. Briedis et al. (2016: 37) weisen zudem darauf hin, dass eine geringe Fachadäquanz auch

²³ Quelle zur Kachel „TOP 3 Studienbereiche Fachadäquanz“, vgl. Abbildung 16. Aufgrund geringer Fallzahlen wurden die Studienbereiche Philosophie, Erziehungswissenschaften, Slawistik, Allgemeine und vergleichende Literatur- und Sprachwissenschaften, Regionalwissenschaften, Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften allgemein und Althologie nicht berücksichtigt.

Folge eines beruflichen Aufstiegs sein kann, der beispielsweise durch die Ausübung von Managementaufgaben gekennzeichnet ist.

Im Rahmen einer Korrelationsanalyse konnten keine statistisch signifikanten Zusammenhänge zwischen der Fachadäquanz und dem Geschlecht, der Bildungsherkunft oder einem Migrationshintergrund nachgewiesen werden.

Abbildung 16: Fachadäquanz



- Mein Studiengang ist der einzig mögliche/beste Studiengang für meine berufl. Aufgaben.
- Einige andere Studiengänge hätten mich ebenf. auf meine berufl. Aufgaben vorbereiten können.
- Ein anderer Studiengang wäre nützlicher für meine berufl. Aufgaben.
- In meinem berufl. Aufgabenfeld kommt es gar nicht auf den Studiengang an.

			Mein Studiengang (SG) ist der einzig mögl. / beste	Andere SG wären ebenfalls möglichen.	Ein anderer SG wäre nützlicher	SG ist nicht entscheidend
Abschlussart						
BA	Uni KN	(n = 222)	11 %	45 %	27 %	18 %
	BW	(n = 1.159)	18 %	49 %	20 %	13 %
MA	Uni KN	(n = 391)	26 %	54 %	12 %	8 %
	BW	(n = 2.354)	27 %	56 %	12 %	6 %
LA	Uni KN	(n = 117)	68 %	24 %	7 %	2 %
	BW	(n = 906)	70 %	18 %	7 %	5 %
St.Ex. (exkl. LA)	Uni KN	(n = 85)	95 %	2 %	0 %	2 %
	BW	(n = 428)	96 %	3 %	1 %	1 %
Fächergruppe						
GW	Uni KN	(n = 264)	40 %	35 %	14 %	11 %
	BW	(n = 994)	44 %	30 %	13 %	14 %
Ing	Uni KN	(n = 28)	29 %	54 %	7 %	11 %
	BW	(n = 971)	31 %	56 %	10 %	3 %
MNat	Uni KN	(n = 189)	40 %	43 %	10 %	6 %
	BW	(n = 831)	43 %	40 %	13 %	5 %
RWS	Uni KN	(n = 417)	38 %	41 %	13 %	8 %
	BW	(n = 1.705)	36 %	46 %	12 %	6 %

			Mein Studiengang (SG) ist der einzig mögl. / beste	Andere SG wären ebenfalls möglich.	Ein anderer SG wäre nützlicher	SG ist nicht entscheidend
Sp	Uni KN	(n = 37)	49 %	24 %	24 %	3 %
	BW	(n = 131)	51 %	28 %	13 %	8 %
Uni KN		(n = 819)	35 %	42 %	14 %	9 %
BW		(n = 4.847)	39 %	43 %	12 %	7 %

Quelle: Absolventenbefragung 2014 - 2016, Absolventenbefragung Baden-Württemberg 2015 - 2017, Filter: erwerbstätige AbsolventInnen

Frage (Kopfbetrachtung⁶): „Wie würden Sie die Beziehung zwischen Ihrem Studiengang und Ihrem derzeitigen beruflichen Aufgabenfeld charakterisieren?“, Darstellung: Häufigkeit der Nennungen in %

Farbgebung: Abweichungen von mindestens 5 %-Punkte vom jeweiligen BW-Vergleichswert (grün / rot).

Abkürzungen: Bachelor (BA), Master (MA), Lehramt (LA), Geisteswissenschaft (GW), Ingenieurwissenschaft (Ing), Mathematik / Naturwissenschaft (MNat), Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaft (RWS), Sport (Sp)

Drei Viertel der Konstanzer AbsolventInnen gaben an, adäquat zum jeweiligen Abschlussniveau beschäftigt zu sein (vgl. Abbildung 17). Der Anteil der AbsolventInnen, deren Aufgabenfeld ein geringeres oder kein Hochschulabschlussniveau erfordert, lag bei 17 %.

Analog zu den Ausführungen zur Fachadäquanz zeigt sich, dass die Staatsexamensstudiengänge auch im Hinblick auf die Niveaudäquanz Höchstwerte erzielen (Lehramt: 83 %, Juristisches Staatsexamen: 86 %) und die BachelorabsolventInnen zu einem deutlich geringeren Anteil niveaudäquat beschäftigt sind (59 %). Im Vergleich zwischen den Fächergruppen erzielten vor allem die GeisteswissenschaftlerInnen (78 %) und die AbsolventInnen der Fächergruppe Recht-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (77 %) hohe Werte bei der Niveaudäquanz. Niedriger fällt hingegen die Niveaudäquanz in der Fächergruppe Sport aus (65 %). Ergebnisse früherer Befragungen zeigen, dass die Niveaudäquanz der Konstanzer AbsolventInnen seit 2009 zwischen 72 % (AbsolventInnen des Prüfungsjahrgang 2011) und 79 % (AbsolventInnen des Prüfungsjahrgangs 2009) schwankte (vgl. Abbildung 26 im Anhang). Auffälligkeiten gibt es beim Vergleich der Konstanzer Ergebnisse auf Ebene der Fächergruppen mit jenen der Landesebene. So lag die Niveaudäquanz in der Fächergruppe Ingenieurwissenschaften (68 %, BW Ing: 77 %) neun Prozentpunkte unterhalb des Landesschnitts. In der Fächergruppe Mathematik / Naturwissenschaft (73 %, BW MNat: 79 %) waren es sechs Prozentpunkte und im Bereich der Sportwissenschaft (65 %, BW Sp: 77 %) sogar zwölf Prozentpunkte unterhalb des Landesschnitts.²⁴

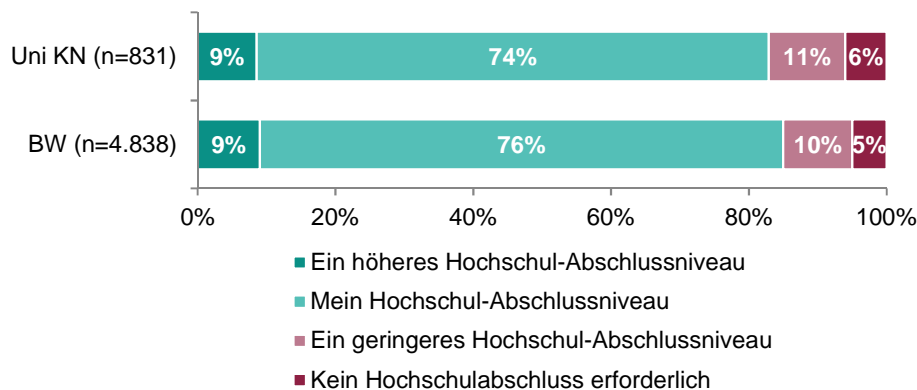
TOP 3 Studienbereiche Niveaudäquanz

- Anglistik 91 %
- Geschichte, Germanistik, Rechtswissenschaften jeweils 85 %

²⁴ Quelle zur Kachel „TOP 3 Fächer Niveaudäquanz“, vgl. Abbildung 17. Aufgrund geringer Fallzahlen wurden die Studienbereiche Philosophie, Erziehungswissenschaften, Slawistik, Allgemeine und vergleichende Literatur und Sprachwissenschaften, Regionalwissenschaften, Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften allgemein und Altphilologie nicht berücksichtigt.

Die Korrelationsanalyse zeigt, dass die Bildungsherkunft wie auch das Geschlecht in einem statistisch signifikanten Zusammenhang mit der Niveauadäquanz stehen (Signifikanzniveau < 0,05). So gaben 78 % der AbsolventInnen aus Akademikerelternhaus an, niveauadäquat beschäftigt zu sein, aber nur 72 % der AbsolventInnen aus Nicht-Akademikerelternhäusern. Unter den Absolventinnen gaben 78 % an, niveauadäquat beschäftigt zu sein, und damit anteilig etwas mehr als unter den Absolventen (73 %).

Abbildung 17: Niveauadäquanz



Abschlussart			Höherer Hochschulabschluss	Eigener Hochschulabschluss	Geringerer Hochschulabschluss	Kein Hochschulabschluss erforderlich
BA	Uni KN	(n = 225)	13 %	59 %	14 %	14 %
	BW	(n = 1.153)	18 %	63 %	8 %	12 %
MA	Uni KN	(n = 392)	5 %	78 %	12 %	4 %
	BW	(n = 2.348)	6 %	79 %	12 %	4 %
LA	Uni KN	(n = 126)	8 %	83 %	9 %	0 %
	BW	(n = 915)	4 %	83 %	11 %	2 %
St.Ex. (exkl. LA)	Uni KN	(n = 84)	12 %	86 %	2 %	0 %
	BW	(n = 422)	11 %	84 %	5 %	0 %
Fächergruppe			Höherer Hochschulabschluss	Eigener Hochschulabschluss	Geringerer Hochschulabschluss	Kein Hochschulabschluss erforderlich
GW	Uni KN	(n = 278)	7 %	78 %	9 %	6 %
	BW	(n = 1.000)	8 %	73 %	12 %	8 %
Ing	Uni KN	(n = 28)	14 %	68 %	11 %	7 %
	BW	(n = 967)	10 %	77 %	11 %	2 %
MNat	Uni KN	(n = 192)	8 %	73 %	14 %	5 %
	BW	(n = 829)	6 %	79 %	10 %	5 %
RWS	Uni KN	(n = 421)	9 %	77 %	10 %	5 %
	BW	(n = 1.692)	10 %	77 %	9 %	4 %
Sp	Uni KN	(n = 37)	11 %	65 %	16 %	8 %

			Höherer Hochschulabschluss	Eigener Hochschulabschluss	Geringerer Hochschulabschluss	Kein Hochschulabschluss erforderlich
	BW	(n = 134)	6 %	77 %	8 %	10 %
Uni KN		(n = 831)	9 %	74 %	11 %	6 %
BW		(n = 4.838)	9 %	76 %	10 %	5 %

Quelle: Absolventenbefragung 2016 - 2018, Absolventenbefragung Baden-Württemberg 2015 - 2017, Filter: erwerbstätige AbsolventInnen

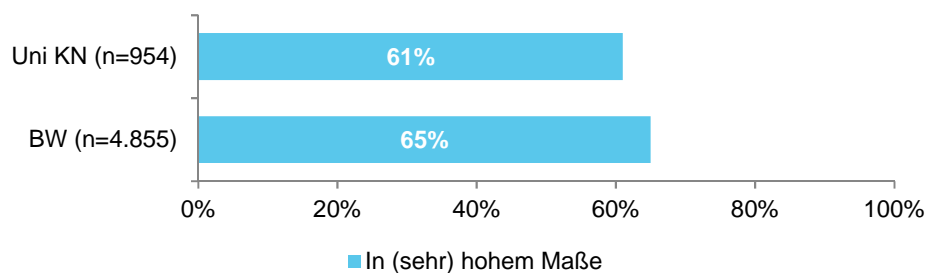
Frage (Kopfbetrachtung⁶): „Welches Abschlussniveau ist Ihrer Meinung nach für Ihre derzeitige Beschäftigung bzw. berufliche Tätigkeit am besten geeignet?“, Darstellung: Häufigkeit der Nennungen in %.

Farbgebung: Abweichungen von mindestens 5 %-Punkte vom jeweiligen BW-Vergleichswert.

Abkürzungen: Bachelor (BA), Master (MA), Lehramt (LA), Juristisches Staatsexamen (JUS), Geisteswissenschaft (GW), Ingenieurwissenschaft (Ing), Mathematik / Naturwissenschaft (MNat), Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaft (RWS)

Eine Mehrheit der Konstanzer AbsolventInnen empfand die gegenwärtige berufliche Tätigkeit als der eigenen akademischen Ausbildung in Hinblick auf den Status, die berufliche Position, das Einkommen und die Arbeitsaufgaben für angemessen (61 %, vgl. Abbildung 18). Insbesondere die ehemaligen Masterstudierenden sahen sich im hohen Maße angemessen beschäftigt (65 %). Für die Bachelorstudiengänge wurde ein Wert von 57 % erzielt. Zwischen den Fächergruppen variierte der Anteil der Befragten, die sich ausbildungsangemessen erwerbstätig fühlten zwischen 57 % in den Geisteswissenschaften und 82 % in den Ingenieurwissenschaften. Im Rahmen einer Korrelationsanalyse konnte ein statistisch signifikanter Zusammenhang zwischen der Variable Bildungsherkunft und der Einschätzung der Angemessenheit der beruflichen Situation festgestellt werden (Signifikanzniveau < 0,01). So gaben 64 % AbsolventInnen aus Akademikerelternhaus an, ausbildungsangemessen beschäftigt zu sein. In der Gruppe der AbsolventInnen ohne Akademikerelternhaus betrug dieser Anteil lediglich 58 %.

Abbildung 18: Angemessenheit der beruflichen Situation



Angemessenheit berufliche Situation			In (sehr) hohem Maße in %
Abschlussart			
BA	Uni KN	(n = 224)	57 %
	BW	(n = 1.146)	59 %
MA	Uni KN	(n = 391)	65 %
	BW	(n = 2.347)	70 %
LA	Uni KN	(n = 251)	61 %
	BW	(n = 935)	64 %
St.Ex. (exkl. LA)	Uni KN	(n = 84)	54 %
	BW	(n = 427)	58 %
Fächergruppe			
GW	Uni KN	(n = 281)	57 %
	BW	(n = 1.005)	54 %
Ing	Uni KN	(n = 27)	82 %
	BW	(n = 959)	78 %
MNat	Uni KN	(n = 189)	66 %
	BW	(n = 824)	67 %
RWS	Uni KN	(n = 419)	60 %
	BW	(n = 1.716)	65 %
Sp	Uni KN	(n = 38)	68 %
	BW	(n = 134)	60 %
Uni KN		(n = 954)	61 %
BW		(n = 4.855)	65 %

Quelle: Absolventenbefragung 2016 - 2018, Absolventenbefragung Baden-Württemberg 2015 - 2017, Filter: erwerbstätige AbsolventInnen

Frage (Kopfbetrachtung⁶): „Wenn Sie alle Aspekte Ihrer beruflichen Situation (Status, Position, Einkommen, Arbeitsaufgaben usw.) bezogen auf Ihre derzeitige Beschäftigung berücksichtigen: In welchem Maße ist Ihre berufliche Situation Ihrer Ausbildung angemessen?“, Antwort: von 1 („In sehr hohem Maße“) bis 5 („Gar nicht“), Darstellung: Antworten „In sehr hohem Maße“ und „In hohem Maße“ zusammengefasst in %.

Farbgebung: Abweichungen von mindestens 5 %-Punkte vom jeweiligen BW-Vergleichswert (grün/rot).

Abkürzungen: Bachelor (BA), Master (MA), Lehramt (LA), Juristisches Staatsexamen (JUS), Geisteswissenschaft (GW), Ingenieurwissenschaft (Ing), Mathematik / Naturwissenschaft (MNat), Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaft (RWS), Sport (Sp)

Sofern die Befragten in der Absolventenbefragung angaben, nicht im (sehr) hohen Maße angemessen beschäftigt zu sein, wurden sie zusätzlich gebeten darzulegen, warum sie ihre gegenwärtige Beschäftigung dennoch aufgenommen haben und ausüben (vgl. Tabelle 22). Die Rückmeldungen zeigen, dass die Befragten ihre gegenwärtige Erwerbstätigkeit vor allem als Zwischenschritt in ihrer beruflichen Karriere verstanden (68 %). Häufig entsprach die Tätigkeit zudem dem Interessensgebiet der AbsolventInnen (43 %) oder bot die Möglichkeit, sich an einem gewünschten Ort bzw. in einer gewünschten Region aufzuhalten (30 %). Auffällig im Vergleich zum Landesschnitt erscheint vor allem – unabhängig von Abschlussarten und Fächergruppe – der hohe Anteil unter den Konstanzer Studierenden, die die erste Beschäftigung als Zwischenschritt betrachtet (68 %, BW: 46 %).

Tabelle 22: Gründe für Aufnahme einer weniger angemessenen Arbeitsstelle

			Aktuelle Beschäftigung ist Zwischenschritt	Aktuelle Beschäftigung bietet Sicherheit	Tätigkeit entspricht Interessensgebiet	Beschäftigung am gewünschten Ort
Abschlussart						
Bachelor	Uni KN	(n = 97)	69 %	30 %	46 %	36 %
	BW	(n = 586)	53 %	28 %	43 %	31 %
Master	Uni KN	(n = 136)	73 %	29 %	53 %	40 %
	BW	(n = 1.102)	42 %	25 %	37 %	24 %
Lehramt	Uni KN	(n = 98)	51 %	31 %	39 %	18 %
	BW	(n = 344)	36 %	28 %	46 %	20 %
St.Ex. (exkl. LA)	Uni KN	(n = 39)	90 %	3 %	10 %	8 %
	BW	(n = 162)	74 %	11 %	12 %	12 %
Fächergruppe						
GW	Uni KN	(n = 122)	57 %	28 %	44 %	31 %
	BW	(n = 468)	46 %	31 %	46 %	30 %
MNat	Uni KN	(n = 64)	64 %	33 %	42 %	28 %
	BW	(n = 324)	46 %	32 %	40 %	26 %
RWS	Uni KN	(n = 169)	79 %	23 %	41 %	29 %
	BW	(n = 740)	55 %	20 %	35 %	22 %
Uni KN		(n = 372)	68 %	27 %	43 %	30 %
BW		(n = 2.196)	46 %	25 %	38 %	24 %

Quelle: Absolventenbefragung 2016 - 2018, Absolventenbefragung Baden-Württemberg 2015 - 2017, Filter: erwerbstätige AbsolventInnen, die angaben, dass die berufliche Situation nur teilweise, im geringen Umfang oder gar nicht ihrer Ausbildung entspricht.

Frage (Kopfbetrachtung⁶): „Wenn Sie Ihre berufliche Situation als Ihrer Ausbildung weniger angemessen sehen, warum haben Sie eine solche Beschäftigung aufgenommen? (Mehrfachnennungen sind möglich.), Antworten: „Meine gegenwärtige Beschäftigung ist für mich ein Zwischenschritt.“, „Meine gegenwärtige Beschäftigung bietet mir Sicherheit.“, „Die Tätigkeit entspricht meinen Interessen.“, „Meine gegenwärtige Beschäftigung ermöglicht mir, an einem gewünschten Ort zu arbeiten.“ Nicht berücksichtigt – da nur im geringeren Umfang angegeben – wurden die Antwortoptionen „Ich habe (noch) keine angemessene Beschäftigung gefunden.“, „Ich erhalte in meiner gegenwärtigen Tätigkeit ein gutes Einkommen.“, „Meine gegenwärtige Beschäftigung erlaubt mir eine zeitlich flexible Tätigkeit.“, „Meine gegenwärtige Beschäftigung erlaubt mir die Bedürfnisse meiner Familie zu berücksichtigen.“ Darstellung: Häufigkeit der Nennungen in %.

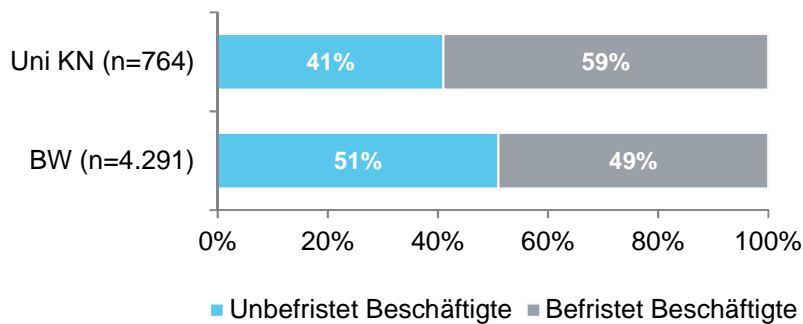
Hervorhebung: Abweichungen von mindestens 5 %-Punkte vom jeweiligen BW-Vergleichswert.

Abkürzungen: Bachelor (BA), Master (MA), Lehramt (LA), Juristisches Staatsexamen (JUS), Geisteswissenschaft (GW), Mathematik / Naturwissenschaft (MNat), Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaft (RWS)

6.4. Befristung

In Hinblick auf die Thematik der Stellenbefristung zeigt sich, dass 41 % der erwerbstätigen AbsolventInnen der Universität Konstanz ca. anderthalb Jahre nach Studienabschluss unbefristet beschäftigt waren (vgl. Abbildung 19) und damit deutlich weniger AbsolventInnen als im Landesschnitts (BW: 51 %). Die vergleichsweise hohe Abweichung lässt sich insbesondere in der Fächergruppe Geisteswissenschaften mit dem hohen Anteil an LehramtsabsolventInnen an der Universität Konstanz erklären, die zum Zeitpunkt der Befragung häufig noch ihr Referendariat ableisten (vgl. Anhang, Tabelle 41). Die erheblichen Unterschiede zwischen den Ergebnissen der Universität Konstanz und denen des Landesschnitts auf Ebene der Abschlussart (Lehramt KN: 31 % unbefristet, Lehramt BW: 46 %; Master KN: 38 %, Master BW: 55 %) sowie für die Fächergruppe Mathematik / Naturwissenschaft (KN: 33 % unbefristet; Mathematik / Naturwissenschaft BW: 49 %) können hingegen nicht auf Datensatzebene erklärt werden. Hierzu bedarf es weiterführender Untersuchungen. Weder das Geschlecht noch die Bildungsherkunft und der Migrationshintergrund hatten einen signifikanten Einfluss darauf, ob eine Person unbefristet oder befristet beschäftigt war. Über einen längeren Zeitraum betrachtet, schwankte die Quote der unbefristet beschäftigten AbsolventInnen der Universität Konstanz zwischen 37 % (PJK 2007) und 45 % (PJK 2011, vgl. Abbildung 27 im Anhang).

Abbildung 19: Anteil unbefristet / befristet Beschäftigte



			Unbefristet	Befristet
Abschlussart				
BA	Uni KN	(n = 209)	59 %	41 %
	BW	(n = 708)	61 %	39 %
MA	Uni KN	(n = 373)	38 %	62 %
	BW	(n = 2.270)	55 %	45 %
LA	Uni KN	(n = 126)	31 %	69 %
	BW	(n = 890)	46 %	54 %
St.Ex. (exkl. LA)	Uni KN	(n = 52)	10 %	90 %
	BW	(n = 423)	23 %	78 %
Fächergruppe				
GW	Uni KN	(n = 263)	35 %	65 %
	BW	(n = 852)	43 %	57 %
Ing	Uni KN	(n = 27)	74 %	26 %
	BW	(n = 846)	70 %	30 %
MNat	Uni KN	(n = 186)	33 %	67 %
	BW	(n = 761)	49 %	51 %
RWS	Uni KN	(n = 379)	43 %	57 %
	BW	(n = 1.520)	48 %	53 %
Sp	Uni KN	(n = 34)	50 %	50 %
	BW	(n = 115)	53 %	47 %
Uni KN		(n = 764)	41 %	59 %
BW		(n = 4.291)	51 %	49 %

Quelle: Absolventenbefragung 2016 - 2018, Absolventenbefragung Baden-Württemberg 2015 - 2017, Filter: erwerbstätige AbsolventInnen

Frage (Kopfbetrachtung^a): „Sind Sie derzeit unbefristet oder befristet beschäftigt?“, Darstellung: Häufigkeit der Nennungen in %.

Farbgebung: Abweichungen von mindestens 5 %-Punkte vom jeweiligen BW-Vergleichswert.

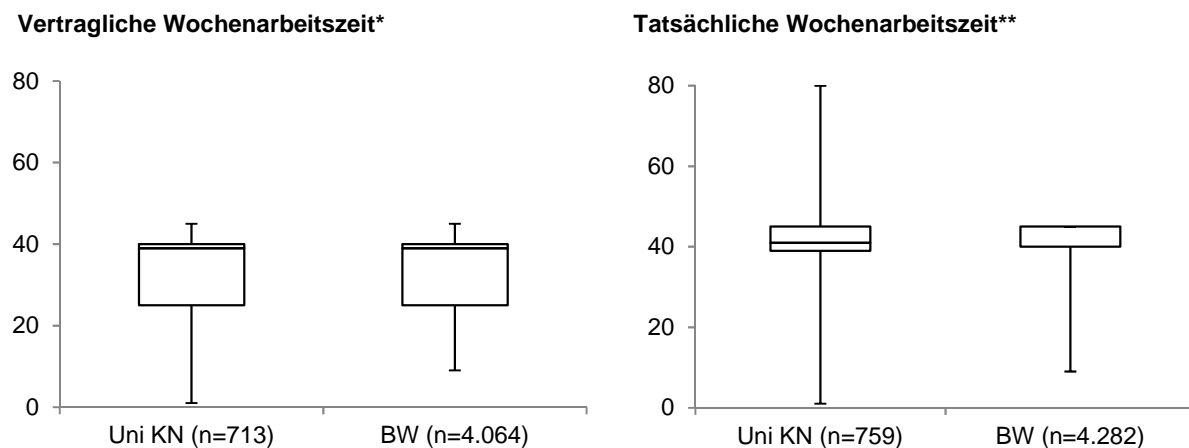
Abkürzungen: Bachelor (BA), Master (MA), Lehramt (LA), Geisteswissenschaft (GW), Ingenieurwissenschaft (Ing), Mathematik / Naturwissenschaft (MNat), Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaft (RWS), Sport (Sp)

6.5. Erwerbsumfang

In der Absolventenbefragung wurden die erwerbstätigen Befragungsteilnehmenden auch gefragt, in welchem zeitlichen Umfang sie beschäftigt sind (vgl. Tabelle 23 und Tabelle 24). Auf universitärer Ebene sind die Konstanzer AbsolventInnen durchschnittlich im Umfang von 33 Wochenstunden vertraglich beschäftigt, wobei die tatsächlich geleistete Wochenarbeitszeit diesen Schnitt um acht Stunden überschreitet²⁵. Für die Abschlussart Lehramt zeigt sich, dass die von den Befragten angegebene vertraglich festgelegte Wochenarbeitszeit (22 Wochenstunden) erheblich von der tatsächlich geleisteten Wochenarbeitszeit (46 Wochenstunden) abweicht, ein Effekt der durch die tendenziell hohe Arbeitsbelastung im Referendariat zu erklären ist. Im Vergleich der Fächergruppen waren insbesondere die AbsolventInnen der Ingenieurwissenschaften (Median: 40 Stunden) wie auch der Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (Median: 39 Stunden) am häufigsten Vollzeit beschäftigt.

Im Vergleich zu früheren Befragungszeitpunkten wird deutlich, dass das vertraglich festgelegte Arbeitsvolumen der Konstanzer AbsolventInnen zuletzt gestiegen ist (vgl. Abbildung 28 im Anhang). Gaben die AbsolventInnen des Prüfungsjahrgangs 2009 im Schnitt (Median) noch an, gemäß Arbeitsvertrag 35 Stunden zu arbeiten, waren es für die AbsolventInnen des Prüfungsjahrgangs 2011 bereits 37 Stunden und für die letzten Jahrgänge (2014 - 2016) 39 Stunden.

Abbildung 20: Wochenarbeitszeit



Quelle: Absolventenbefragung 2016 - 2018, Absolventenbefragung Baden-Württemberg 2015 - 2017, Filter: erwerbstätige AbsolventInnen

Fragen (Kopfbetrachtung⁶): „Wie hoch ist Ihre vertraglich festgelegte Wochenarbeitszeit?“ und „Wie hoch ist Ihre tatsächliche Wochenarbeitszeit?“, Antwort: Zahlenfeld, Darstellung: Boxplot mit Mittelwert, Median, Minimum, Maximum in Stunden

²⁵ Die baden-württembergischen Vergleichswerte für die tatsächliche Arbeitsbelastung können nicht 1:1 mit den Werten der Universität Konstanz (Abschlussart, Fächergruppe) verglichen werden, da die Abfrage im Jahr 2015 noch anders erfolgte. Hinweise zur Auswertung befinden sich in der Quellenangaben unter Tabelle 233 und Tabelle 24.

*Die Frage nach der vertraglich festgelegten Wochenarbeitszeit erfolgte im Jahr 2015 noch kategorial mit den Antwortoptionen „Es gibt keine vertraglich festgelegte Wochenarbeitszeit“, „< 10“ und „44 <“. Die Antwortkategorien wurden für die Absolventenbefragung Baden-Württemberg 2015 - 2017 wie folgt behandelt: „Es gibt keine vertraglich festgelegte Wochenarbeitszeit“ wurde als missing gewertet, „< 10“ wurde zu 9 umkodiert und „44 <“ zu 45. Für den Datensatz der Absolventenbefragung 2016 - 18 wurden Werte größer 45 Stunden als missing gesetzt.

**Die Frage nach der tatsächlichen Wochenarbeitszeit erfolgte im Jahr 2015 noch kategorial mit den Antwortoptionen „< 10“ und „44 <“. Die Antwortkategorien wurden für die Absolventenbefragung Baden-Württemberg 2015 - 2017 wie folgt behandelt: „< 10“ wurde zu 9 umkodiert und „44 <“ zu 45. Für die Absolventenbefragung 2016-2018 wurden Werte größer 80 als missing gesetzt.

Tabelle 23: Wochenarbeitszeit nach Abschlussart

	BA KN (n = 209 - 223)	BA BW (n = 1.020 - 1.056)	MA KN (n = 361 - 373)	MA BW (n = 1.993 - 2.270)	LA KN (n = 105 - 111)	LA BW (n = 708 - 733)	JUS KN (n = 34 - 49)	St.Ex. (exkl. LA) BW (n = 248 - 318)	Uni KN (n = 713 - 759)	BW (n = 4.064 - 4.282)
Vertraglich festge- legte Wochenarbeits- zeit*										
Mittelwert	35	32	34	36	22	23	34	34	33	33
Median	40	39	40	40	20	22	40	40	39	39
Minimum	2	9	1	9	5	9	10	9	1	9
Maximum	45	45	43	45	42	45	43	45	45	45
Tatsächliche Wochen- arbeitszeit**										
Mittelwert	38	33	41	40	46	40	38	35	41	38
Median	41	40	40	42	45	45	40	40	41	40
Minimum	2	9	1	9	5	9	5	9	1	9
Maximum	70	45	80	45	80	45	70	45	80	45

Quelle: Absolventenbefragung 2016 - 2018, Absolventenbefragung Baden-Württemberg 2015 - 2017, Filter: erwerbstätige AbsolventInnen

Fragen: „Wie hoch ist Ihre vertraglich festgelegte Wochenarbeitszeit?“ und „Wie hoch ist Ihre tatsächliche Wochenarbeitszeit?“, Antwort: Zahlenfeld, Darstellung: Mittelwert, Median, Minimum, Maximum in Stunden

*Die Frage nach der vertraglich festgelegten Wochenarbeitszeit erfolgte im Jahr 2015 noch kategorial mit den Antwortoptionen „Es gibt keine vertraglich festgelegte Wochenarbeitszeit“, „< 10“ und „44 <“. Die Antwortkategorien wurden für die Absolventenbefragung Baden-Württemberg 2015 - 2017 wie folgt behandelt: „Es gibt keine vertraglich festgelegte Wochenarbeitszeit“ wurde als missing gewertet, „< 10“ wurde zu 9 umkodiert und „44 <“ zu 45. Für den Datensatz der Absolventenbefragung 2016 - 18 wurden Werte größer 45 Stunden als missing gesetzt.

**Die Frage nach der tatsächlichen Wochenarbeitszeit erfolgte im Jahr 2015 noch kategorial mit den Antwortoptionen „< 10“ und „44 <“. Die Antwortkategorien wurden für die Absolventenbefragung Baden-Württemberg 2015 - 2017 wie folgt behandelt: „< 10“ wurde zu 9 umkodiert und „44 <“ zu 45. Für die Absolventenbefragung 2016 - 2018 wurden Werte größer 80 als missing gesetzt.

Hervorhebung: Abweichungen von mindestens 2 Wochenstunden vom jeweiligen BW-Vergleichswert (fett).

Abkürzungen: Bachelor (BA), Master (MA), Lehramt (LA), Juristisches Staatsexamen (JUS)

Tabelle 24: Wochenarbeitszeit nach Fächergruppe

	GW KN (n = 239 - 254)	GW BW (n = 811 - 856)	Ing KN (n = 26 - 27)	Ing BW (n = 630 - 947)	MNat KN (n = 169 - 182)	MNat BW (n = 755 - 761)	RWS KN (n = 350 - 373)	RWS BW (n = 1.482 - 1.544)	Sp KN (n = 32 - 34)	Sp BW (n = 110 - 111)
Vertraglich festge- legte Wochenarbeits- zeit*										
Mittelwert	27	28	39	37	30	32	35	34	26	27
Median	25	27	40	40	30	38	39	39	24	25
Minimum	5	9	20	9	8	9	1	9	9	9
Maximum	45	45	42	45	42	45	45	45	40	45
Tatsächliche Wo- chenarbeitszeit**										
Mittelwert	43	37	40	39	43	40	39	37	37	36
Median	42	40	41	41	43	41	40	40	40	40
Minimum	5	9	16	9	10	9	1	9	10	9
Maximum	80	45	50	45	75	45	80	45	80	45

Quelle: Absolventenbefragung 2016 - 2018, Absolventenbefragung Baden-Württemberg 2015 - 2017, Filter: erwerbstätige AbsolventInnen

Fragen: „Wie hoch ist Ihre vertraglich festgelegte Wochenarbeitszeit?“ und „Wie hoch ist Ihre tatsächliche Wochenarbeitszeit?“, Antwort: Zahlenfeld, Darstellung: Mittelwert, Median, Minimum, Maximum in Stunden

*Die Frage nach der vertraglich festgelegten Wochenarbeitszeit erfolgte im Jahr 2015 noch kategorial mit den Antwortoptionen „Es gibt keine vertraglich festgelegte Wochenarbeitszeit“, „< 10“ und „44 <“. Die Antwortkategorien wurden für die Absolventenbefragung Baden-Württemberg 2015 - 2017 wie folgt behandelt: „Es gibt keine vertraglich festgelegte Wochenarbeitszeit“ wurde als missing gewertet, „< 10“ wurde zu 9 umkodiert und „44 <“ zu 45. Für den Datensatz der Absolventenbefragung 2016 - 18 wurden Werte größer 45 Stunden als missing gesetzt.

**Die Frage nach der tatsächlichen Wochenarbeitszeit erfolgte im Jahr 2015 noch kategorial mit den Antwortoptionen „< 10“ und „44 <“. Die Antwortkategorien wurden für die Absolventenbefragung Baden-Württemberg 2015 - 2017 wie folgt behandelt: „< 10“ wurde zu 9 umkodiert und „44 <“ zu 45. Für die Absolventenbefragung 2016 - 2018 wurden Werte größer 80 als missing gesetzt.

Hervorhebung: Abweichungen von mindestens 2 Wochenstunden vom jeweiligen BW-Vergleichswert (fett).

Abkürzungen: Geisteswissenschaft (GW), Ingenieurwissenschaft (Ing), Mathematik / Naturwissenschaft (MNat), Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaft (RWS), Sport (Sp)

6.6. Verdienst

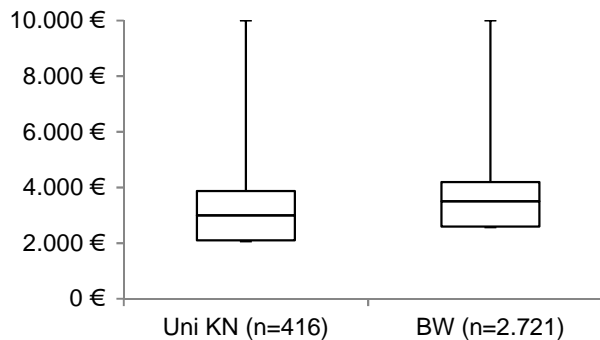
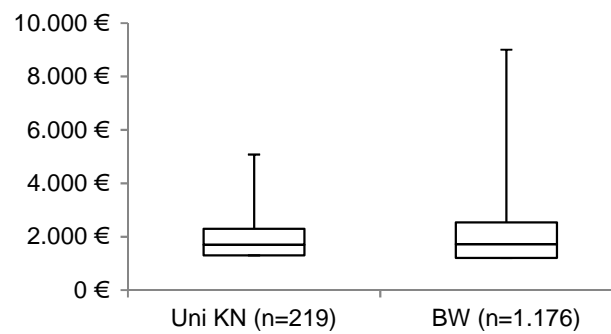
Knapp anderthalb Jahre nach Studienabschluss verdienten die Konstanzer AbsolventInnen im Schnitt 2.654 Euro brutto im Monat (vgl. Tabelle 25). Sofern die AbsolventInnen in Vollzeit beschäftigt waren (mindestens 30 Wochenstunden) erzielten sie einen Brutto-Verdienst von 3.082 Euro. Die Höhe des Brutto-Einkommens schwankt jedoch zwischen den Abschlussarten und Fächergruppen. Im Schnitt verdienten die MasterabsolventInnen am besten (2.927 Euro im Monat) und die AbsolventInnen des juristischen Staatsexamens am wenigsten (1.862 Euro), wobei das Einkommen im Rahmen des Referendariats auf Landesebene einheitlich festgelegt ist. Unter den Fächergruppen schnitten die AbsolventInnen der Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaft am besten ab (2.756 Euro) und die ehemaligen Studierenden der Fächergruppe Sport am schwächsten (2.126 Euro).²⁶



Im Vergleich zum Bericht Studienerfolg und Berufseinstieg 2016 (vgl. Stabsstelle Qualitätsmanagement 2016, S. 78f) hat sich die Einkommenssituation für die Bachelor-, MasterabsolventInnen sowie für die AbsolventInnen des juristischen Staatsexamens positiv entwickelt, was auch im Zusammenhang mit der erhöhten Arbeitsvolumen steht (vgl. Kapitel 6.5). Für die MasterabsolventInnen fiel der Gehaltszuwachs mit insgesamt 400 Euro am höchsten aus. Kontrastiert man die Ergebnisse der Konstanzer Alumni mit jenen im Landesschnitt, erzielten die Konstanzer insgesamt eine geringere Entlohnung (Uni KN: 2.654 Euro, BW: 2.829 Euro). Bei der Bewertung dieses Befunds sind die unterschiedlichen Fächerprofile der baden-württembergischen Universitäten zu berücksichtigen.

Im Rahmen einer Korrelationsanalyse konnten keine statistisch signifikanten Zusammenhänge zwischen dem Geschlecht, dem Migrationshintergrund und der Bildungsherkunft auf den Verdienst nachgewiesen werden. Entscheidend für das Brutto-Einkommen war vielmehr das Studienfach (Signifikanzniveau < 0,05).

²⁶ Quelle zur Kachel „TOP 3 Studienbereiche Brutto-Einkommen (Vollzeit)“, vgl. Tabelle 25, Darstellung: Mittelwerte. Aufgrund geringer Fallzahlen wurden nur die Studienbereiche Mathematik, Informatik, Psychologie, Sozialwissenschaften, Sprach- und Kulturwissenschaften, Rechtswissenschaften, Wirtschaftswissenschaften und Politikwissenschaften berücksichtigt.

Abbildung 21: Monatliches Brutto-Einkommen**Einkommen Vollzeit-Beschäftigte*****Einkommen Teilzeit-Beschäftigte***

Quelle: Absolventenbefragung 2016 - 2018, Absolventenbefragung Baden-Württemberg 2015 - 2017, Filter: erwerbstätige AbsolventInnen

Frage (Kopfbetrachtung⁶): „Wie hoch ist derzeit Ihr monatliches Brutto-Einkommen in Euro (inkl. Sonderzahlungen und Überstunden?“, Antwort: Zahlenfreifeld, wobei nur Werte von 0 bis 9.999 eingegeben werden konnten, Darstellung: Boxplots mit Mittelwert, Median, Minimum und Maximum in Euro.

Vollzeitbeschäftigte sind hier als Personen definiert, die im Umfang von mindestens 30 Wochenstunden beschäftigt sind. Teilzeitbeschäftigte sind im Umfang von weniger als 30 Wochenstunden beschäftigt.

Tabelle 25: Monatliches Bruttoeinkommen nach Abschlussart

	BA KN (n = 36 - 172)	BA BW (n = 296 - 1.041)	MA KN (n = 95 - 323)	MA BW (n = 327 - 2.186)	LA KN (n = 23 - 100)	LA BW (n = 146 - 842)	JUS KN (n = 25 - 36)	St.Ex. (ohne LA) BW (n = 165 - 380)	Uni KN (n = 219 - 635)	BW (n = 1.176 - 4.449)
Alle Beschäftigte										
Mittelwert	2.557	2.332	2.927	3.446	2.209	2.312	1.862	1.786	2.654	2.829
Median	2.600	2.300	2.700	3.513	2.000	2.300	1.275	1.183	2.538	2.800
Minimum	150	0	45	0	280	0	1.000	200	45	0
Maximum	6.600	9.900	9.999	9.999	5.000	6.000	7.800	7.900	9.999	9.999
Vollzeit Beschäftigte (≥ 30 Stunden pro Woche)										
Mittelwert	2.904	2.973	3.356	3.795	2.488	2.703	2.117	2.490	3.082	3.462
Median	2.800	2.976	3.300	3.816	2.800	2.850	1.250	2.500	3.000	3.500
Minimum	150	0	150	46	1.100	0	1.000	660	150	0
Maximum	6.600	9.900	9.999	9.999	4.100	6.000	7.800	7.900	9.999	9.999
Teilzeit Beschäftigte (< 30 Stunden pro Woche)										
Mittelwert	1.246	1.071	1.897	1.911	2.125	2.407	-	-	1.839	1.882
Median	1.170	870	1.900	1.900	1.908	2.473	-	-	1.700	1.722
Minimum	213	100	45	150	280	280	-	-	45	100
Maximum	2.900	4.400	5.075	9.000	5.000	5.500	-	-	5.075	9.000

Quelle: Absolventenbefragung 2016 - 2018, Absolventenbefragung Baden-Württemberg 2015 - 2017, Filter: erwerbstätige AbsolventInnen

Frage (Kopfbetrachtung⁶): „Wie hoch ist derzeit Ihr monatliches Brutto-Einkommen in Euro (inkl. Sonderzahlungen und Überstunden?“, Antwort: Zahlenfreifeld, wobei nur Werte von 0 bis 9.999 eingegeben werden konnten, Darstellung: Mittelwerte, Mediane, Minima, Maxima in Euro.

Farbgebung: Abweichungen von mindestens 5 %-Punkte vom jeweiligen BW-Vergleichswert (betrifft: Mittelwert, Median).

Abkürzungen: Bachelor (BA), Master (MA), Lehramt (LA), Juristisches Staatsexamen (JUS)

Hinweis: Mit „-“ gekennzeichnete Felder weisen darauf hin, dass weniger als 20 Teilnehmende die Frage beantwortet haben.

Tabelle 26: Monatliches Bruttoeinkommen nach Fächergruppe

	GW KN (n = 82 - 206)	GW BW (n = 379 - 897)	MNat KN (n = 72 - 159)	MNat BW (n = 237 - 749)	RWS KN (n = 78 - 316)	RWS BW (n = 349 - 1.566)	Sp KN (n = 30)	Sp BW (n = 129)
Alle Beschäftigte								
Mittelwert	2.167	2.182	2.749	2.778	2.756	2.740	2.126	2.247
Median	2000	2.000	2.638	2.800	2.700	2.637	2.258	2.300
Minimum	150	0	45	37	60	32	720	32
Maximum	6.500	7.200	7.400	7.200	9.999	9.650	3.848	6.000
Vollzeit Beschäftigte (≥ 30 Stunden pro Woche)								
Mittelwert	2.398	2.559	3.314	3.270	3.128	3.356	-	-
Median	2.400	2.500	3.200	3.324	3.000	3.375	-	-
Minimum	150	0	936	540	150	32	-	-
Maximum	6.500	7.200	7.400	7.200	9.999	9.450	-	-
Teilzeit Beschäftigte (< 30 Stunden pro Woche)								
Mittelwert	2.015	2.077	2.066	2.100	1.622	1.604	-	-
Median	1.720	1.908	1.991	2.000	1.448,5	1.461	-	-
Minimum	213	150	45	341	60	200	-	-
Maximum	5.000	5.500	5.000	4.999	5.075	5.075	-	-

Quelle: Absolventenbefragung 2016 - 2018, Absolventenbefragung Baden-Württemberg 2015 - 2017, Filter: erwerbstätige AbsolventInnen
Frage (Kopfbetrachtung⁶): „Wie hoch ist derzeit Ihr monatliches Brutto-Einkommen in Euro (inkl. Sonderzahlungen und Überstunden?“; Antwort: Zahlenfreifeld, wobei nur Werte von 0 bis 9.999 eingegeben werden konnten, Darstellung: Mittelwerte, Mediane, Minima, Maxima in Euro.

Farbgebung: Abweichungen von mindestens 5 %-Punkte vom jeweiligen BW-Vergleichswert (betrifft: Mittelwert, Median).

Abkürzungen: Geisteswissenschaft (GW), Mathematik / Naturwissenschaft (MNat), Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaft (RWS), Sport (Sp)

Hinweis: Mit „-“ gekennzeichnete Felder weisen darauf hin, dass weniger als 20 Teilnehmende die Frage beantwortet haben.

6.7. Branche und Tätigkeitsfeld

Die meisten Konstanzer AbsolventInnen waren in den Bereichen Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur (42 %) sowie in der Dienstleistungsbranche (39 %) beschäftigt (vgl. Tabelle 27). Eine Liste mit der Auflistung der konkreten ArbeitgeberInnen aufgeschlüsselt nach Branche befindet sich im Anhang des Berichts (vgl. Tabelle 45).

Tabelle 27: Branche

Branche	Nennungen abs.	Nennungen in %
<i>Industrie, verarbeitendes Gewerbe, Bau</i>	72	8 %
Automobil-, Fahrzeugbau	19	2 %
Elektrotechnik, Elektronik, technische Geräte	12	1 %
Chemische / Pharmazeutische Industrie	18	2 %
Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	23	3 %
<i>Dienstleistungen</i>	316	39 %
Softwareentwicklung	27	3 %
Banken / Versicherungen / Finanzdienstleistungen	21	3 %
Rechts- / Steuerberatung / Wirtschaftsprüfung	21	3 %
Consulting / Unternehmens- / Wirtschaftsberatung	38	5 %
Presse / Rundfunk / Fernsehen	13	2 %
Marketing / Werbung	17	2 %
Handel	20	2 %
Gastronomie / Tourismus	10	1 %
Gesundheits- / Medizin- / Sozialwesen	67	8 %
Sonstige Dienstleistung	82	10 %
<i>Bildung, Wissenschaft, Forschung, Kultur</i>	346	42 %
Schulen	135	17 %
Hochschulen	133	16 %
Forschungseinrichtungen	27	3 %
Sonstiges in Bildung, Forschung, Wissenschaft, Kultur	51	6 %
<i>Verbände, Organisationen, öffentliche Verwaltung</i>	133	16 %
Vereine / Stiftungen	19	2 %
Justiz	58	7 %
Allgemeine öffentliche Verwaltung (Bund, Länder, Gemeinden)	34	4 %
Sonstiges in Verbände, Organisationen, öffentliche Verwaltung	22	3 %
Gesamt	813	100 %

Quelle: Absolventenbefragung 2016 - 18, Filter: erwerbstätige (sozialversicherungspflichtige) AbsolventInnen
Frage (Kopfbetrachtung⁶): „In welcher Branche sind Sie bzw. das Unternehmen oder die Einrichtung, für die Sie gegenwärtig arbeiten, tätig?“, Antwort: Zahlenfeld, Darstellung: Anteil je Kategorie in %, berichtet werden Kategorien mit mindestens 10 Nennungen
Farbgebung: hervorgehoben sind die drei Kategorien mit den häufigsten Nennungen (blau).

Die Konstanzer AbsolventInnen sind in diversen Tätigkeitsfeldern beschäftigt, vor allem jedoch in den Bereichen „Lehre / Unterricht / Aus- und Weiterbildung“ (28 % der Nennungen), „Forschung / Entwicklung / Wissenschaft“ (17 %) und „Beratung / Betreuung (pädagogisch, sozial, psychologisch, medizinisch)“ (8 %, vgl. Tabelle 28).

Tabelle 28: Tätigkeitsfelder

		Rang 1	Rang 2	Rang 3
Abschlussart				
BA	(n = 230)	Öffentlichkeitsarbeit / Kommunikationsmanagement / Marketing (10 %, n = 24)	Verwaltung / Koordination (10 %, n = 22)	Personalverwaltung / -entwicklung / -beratung; Beratung / Betreuung (pädagog., sozial, psycholog., med.) (je 9 %, n = 21)
MA	(n = 395)	Forschung / Entwicklung / Wissenschaft (34 %, n = 133)	Beratung / Betreuung (pädagog., sozial, psycholog., med.) (13 %, n = 50)	Consulting / Unternehmens- / Wirtschaftsberatung (9 %, n = 34)
LA	(n = 129)	Lehre / Unterricht / Aus- und Weiterbildung (88 %, n = 113)	Forschung / Entwicklung / Wissenschaft (9 %, n = 12)	
JUS	(n = 91)	Rechtspflege (39 %, n = 35)	Rechtsberatung / Steuerberatung (24 %, n = 22)	Lehre / Unterricht / Aus- und Weiterbildung (13 %, n = 12)
Fächergruppe				
GW	(n = 286)	Lehre / Unterricht / Aus- und Weiterbildung (51 %, n = 146)	Forschung / Entwicklung / Wissenschaft (12 %, n = 35)	Öffentlichkeitsarbeit / Kommunikationsmanagement / Marketing (8 %, n = 23)
Ing	(n = 28)	Systembetreuung / Softwareentwicklung / Programmieren (39 %, n = 11)	Forschung / Entwicklung / Wissenschaft (32 %, n = 9)	Lehre / Unterricht / Aus- und Weiterbildung; Technische Tätigkeiten (je 7 %, n = 2)
MNat	(n = 193)	Forschung / Entwicklung / Wissenschaft (44 %, n = 84)	Lehre / Unterricht / Aus- und Weiterbildung (33 %, n = 64)	Systembetreuung / Softwareentwicklung / Programmieren (6 %, n = 12)
RWS	(n = 431)	Beratung / Betreuung (pädagog., sozial, psycholog., medizinisch) (13 %, n=55)	Lehre / Unterricht / Aus- und Weiterbildung (10 %, n = 44)	Forschung / Entwicklung / Wissenschaft (10 %, n = 41)
Sp	(n = 39)	Lehre / Unterricht / Aus- und Weiterbildung (51 %, n = 20)	Beratung / Betreuung (pädagog., sozial, psycholog., med.) (26 %, n = 10)	Projektmanagement (8 %, n = 3)
Uni KN	(n = 977)	Lehre / Unterricht / Aus- und Weiterbildung (28 %, n = 276)	Forschung / Entwicklung / Wissenschaft (17 %, n = 170)	Beratung / Betreuung (pädagog., sozial, psycholog., med.) (8 %, n = 73)

Quelle: Absolventenbefragung 2016 - 2018, Filter: erwerbstätige AbsolventInnen

Frage (Kopfbetrachtung^G): „Welche hauptsächliche Tätigkeit (hauptsächliche Arbeitsaufgabe) üben Sie derzeit aus? Sollten Sie mehrere Tätigkeiten ausüben, entscheiden Sie sich bitte für die mit dem überwiegenden zeitlichen Umfang.“ Darstellung: die drei häufigsten Kategorien und die jeweilige Häufigkeit der Nennung in %.

6.8. Kompetenzanforderungen im Beruf

Vergleicht man den Kompetenzstand zum Studienabschluss (vgl. Tabelle 13 und Tabelle 14) mit den im Beruf geforderten Kompetenzen – jeweils in der Selbsteinschätzung der erwerbstätigen Befragten – ergibt sich folgendes Bild (vgl. Tabelle 29): Im Bereich „Kenntnis wissenschaftlicher Methode“ übertrafen die AbsolventInnen die beruflichen Anforderungen in ihrem gegenwärtigen Tätigkeitsfeld. Annähernd adäquat ausgebildet sahen sich die AbsolventInnen in 12 der 18 abgefragten Kompetenzbereiche, u.a. in den Bereichen „selbstständiges Arbeiten“, „analytische Fähigkeiten“, „breites Grundlagenwissen“ und „spezielles Fachwissen“. In einigen Bereichen sind jedoch größere Differenzen ($\Delta \geq 0,5$ Mittelwerteinheiten) zwischen dem geschätzten Kompetenzstand zum Studienabschluss und den Kompetenzanforderungen im Beruf festzustellen. Dies betrifft die Kompetenzfelder „Fähigkeit, Verantwortung zu übernehmen“ ($\Delta = - 0,7$ Mittelwerteinheiten), „Kommunikationsfähigkeit“, „mündliche Ausdrucksfähigkeit, Konfliktfähigkeit“ ($\Delta = - 0,6$ Mittelwerteinheiten) und „Problemlösungsfähigkeit“ ($\Delta = - 0,5$ Mittelwerteinheiten). Besonders kritisch waren die Rückmeldungen der LehramtsabsolventInnen. In 11 von 18 Kompetenzfeldern sahen sie sich erheblich schlechter ($\Delta > 0,5$ Mittelwerteinheiten) aufgestellt, als es in ihrer beruflichen Tätigkeit von ihnen gefordert wird.

Tabelle 29: Berufliche Kompetenzanforderungen nach Abschlussart

	BA (n = 223 - 226)	MA (n = 391 - 396)	LA (n = 126 - 129)	JUS (n = 80 - 86)	Uni KN (n = 827 - 839)
Fach- und Methodenkompetenz					
Breites Grundlagenwissen	2,3	2,2	1,7	1,6	2,1
Spezielles Fachwissen	2,3	1,9	2,0	1,8	2,0
Kenntnis wiss. Methoden	3,6	2,7	2,7	2,9	2,9
Grundlegende Kompetenzen wiss. Arbeitens					
Selbstständiges Arbeiten	1,3	1,2	1,1	1,5	1,3
Analytische Fähigkeiten	2,0	1,7	2,1	2,0	1,9
Fähigkeit, vorhandenes Wissen auf neue Probleme anzuwenden	1,8	1,6	1,9	1,4	1,7
Fachübergreifendes Denken	2,1	2,1	2,0	2,5	2,1

	BA (n = 223 - 226)	MA (n = 391 - 396)	LA (n = 126 - 129)	JUS (n = 80 - 86)	Uni KN (n = 827 - 839)
Kommunikation / Sprache / Präsentation					
Kommunikationsfähigkeit	1,4	1,5	1,1	1,9	1,4
Schriftl. Ausdrucksfähigkeit	2,0	1,8	1,8	1,3	1,8
Mündl. Ausdrucksfähigkeit	1,7	1,6	1,2	1,4	1,6
Präsentationsfähigkeit	2,5	2,1	1,4	2,7	2,2
Fremdsprachenkenntnisse	2,7	2,4	2,2	3,9	2,6
Weitere Schlüsselqualifikationen					
Fähigkeit, Verantwortung zu übernehmen	1,5	1,5	1,1	2,0	1,5
Problemlösungsfähigkeit	1,5	1,5	1,4	1,6	1,5
Organisationsfähigkeit	1,5	1,5	1,2	2,0	1,5
Kooperationsfähigkeit	1,7	1,6	1,3	2,3	1,7
Konfliktfähigkeit	2,2	2,1	1,5	2,4	2,1
Interkulturelle Kompetenz	2,6	2,5	2,0	3,6	2,6

Quelle: Absolventenbefragung 2016 - 2018, Filter: erwerbstätige AbsolventInnen

Frage (Kopfbetrachtung⁹): „Inwieweit werden die folgenden Fähigkeiten/Kompetenzen in Ihrer gegenwärtigen Erwerbstätigkeit gefordert?“, Antworten: von 1 („Im sehr hohen Maße“) bis 5 („Gar nicht“), Darstellung: Mittelwerte.

Farbgebung: Abweichungen von mindestens 0,5 Mittelwerteneinheiten im Vergleich zu dem Kompetenzstand, der von erwerbstätigen AbsolventInnen zum Zeitpunkt des Studienabschlusses erreicht wurde (vgl. Tabelle 13).

Abkürzungen: Bachelor (BA), Master (MA), Lehramt (LA), Juristisches Staatsexamen (JUS)

Tabelle 30: Kompetenzanforderungen nach Fächergruppe

	GW (n = 37 - 38)	Ing (n = 27 - 28)	MNat (n = 188 - 194)	RWS (n = 415 - 423)	Sp (n = 37 - 38)
Fach- und Methodenkompetenz					
Breites Grundlagenwissen	1,9	2,1	2,1	2,1	2,0
Spezielles Fachwissen	2,1	1,7	1,9	2,0	1,9
Kenntnis wiss. Methoden	2,9	3,1	2,2	3,1	3,5
Grundlegende Kompetenzen wiss. Arbeitens					
Selbstständiges Arbeiten	1,2	1,3	1,2	1,3	1,3
Analytische Fähigkeiten	2,1	1,6	1,7	1,8	2,5
Fähigkeit, vorhandenes Wissen auf neue Probleme anzuwenden	1,8	1,5	1,7	1,6	2,0
Fachübergreifendes Denken	2,1	2,1	2,1	2,1	2,2

	GW (n = 37 - 38)	Ing (n = 27 - 28)	MNat (n = 188 - 194)	RWS (n = 415 - 423)	Sp (n = 37 - 38)
Kommunikation / Sprache / Präsentation					
Kommunikationsfähigkeit	1,2	1,7	1,6	1,5	1,2
Schriftl. Ausdrucksfähigkeit	1,6	2,3	2,1	1,7	2,2
Mündl. Ausdrucksfähigkeit	1,3	1,9	1,7	1,5	1,5
Präsentationsfähigkeit	1,9	2,3	1,9	2,3	1,9
Fremdsprachenkenntnisse	2,1	2,8	2,5	2,9	2,9
Weitere Schlüsselqualifikationen					
Fähigkeit, Verantwortung zu übernehmen	1,3	1,7	1,5	1,6	1,3
Problemlösungsfähigkeit	1,4	1,4	1,5	1,5	1,7
Organisationsfähigkeit	1,2	1,8	1,5	1,6	1,4
Kooperationsfähigkeit	1,4	1,9	1,7	1,7	1,6
Konfliktfähigkeit	1,7	2,7	2,1	2,1	1,9
Interkulturelle Kompetenz	2,2	3,0	2,6	2,6	2,2

Quelle: Absolventenbefragung 2016 - 2018, Filter: erwerbstätige AbsolventInnen

Frage (Kopfbetrachtung⁶): „Inwieweit werden die folgenden Fähigkeiten/Kompetenzen in Ihrer gegenwärtigen Erwerbstätigkeit gefordert?“, Antworten: von 1 („Im sehr hohen Maße“) bis 5 („Gar nicht“), Darstellung: Mittelwerte. Farbgebung: Abweichungen von mindestens 0,5 Mittelwerteneinheiten im Vergleich zu dem Kompetenzstand, der von erwerbstätigen AbsolventInnen zum Zeitpunkt des Studienabschlusses erreicht wurde (vgl. Tabelle 14). Abkürzungen: Geisteswissenschaft (GW), Ingenieurwissenschaft (Ing), Mathematik / Naturwissenschaft (MNat), Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaft (RWS), Sport (Sp)

Auf die offene Frage, welche der im Studiengang erworbenen Kompetenzen am wichtigsten für die derzeitige berufliche Tätigkeit sei, gab die Mehrheit der AbsolventInnen das erworbene Fachwissen an (53 %, vgl. Tabelle 31). Am zweithäufigsten wurden analytische Kompetenzen (27 %) aufgezählt sowie die Fähigkeit, selbstständig zu arbeiten (26 %). Auf die Frage, welche Kompetenzen nicht ausreichend im Studium erworben werden konnten, wurde wiederum Fachwissen von den meisten erwerbstätigen AbsolventInnen genannt (48 %, vgl. Tabelle 32). Die Mehrheit der Rückmeldungen der LehramtsabsolventInnen bezog sich auf die unzureichende Ausbildung im Bereich Didaktik und Pädagogik (70 %). Auch bemängelten viele AbsolventInnen die Ausbildung mündlicher Ausdrucksfähigkeit im Studium (Juristisches Staatsexamen: 31 %, Uni KN: 13 %).

Tabelle 31: Wichtigste erworbene Kompetenzen im Studium

		Rang 1	Rang 2	Rang 3
Abschlussart				
BA	(n = 126)	Fachwissen (40 %, n = 50)	Selbstst. Arbeiten (31 %, n = 39)	Analysefähigkeit (23 %, n = 29)
MA	(n = 255)	Fachwissen (51 %, n = 130)	Analysefähigkeit (34 %, n = 87)	Selbstst. Arbeiten (22 %, n = 56)
LA	(n = 73)	Fachwissen (55 %, n = 40)	Selbstst. Arbeiten (29 %, n = 21)	Mündl. Ausdruck, Didaktik / Pädagogik (je 25 %, n = 18)
JUS	(n = 50)	Fachwissen (67 %, n = 34)	Analysefähigkeit, Kommunikation, selbstst. Arbeiten (je 18 %, n = 34)	
Fächergruppe				
GW	(n = 142)	Fachwissen (51 %, n = 72)	Mündl. Ausdruck, selbstst. Arbeiten (je 30 %, n = 43)	
MNat	(n = 78)	Fachwissen (53 %, n = 41)	Analysefähigkeit (37 %, n = 29)	Selbstst. Arbeiten (24 %, n = 19)
RWS	(n = 232)	Fachwissen (49 %, n = 114)	Analysefähigkeit (28 %, n = 65)	Selbstst. Arbeiten (22 %, n = 51)
Uni KN	(n = 488)	Fachwissen (53 %, n = 259)	Analysefähigkeit (27 %, n = 132)	Selbstst. Arbeiten (26 %, n = 127)

Quelle: Absolventenbefragung 2016 - 2018, Filter: erwerbstätige AbsolventInnen

Frage (Kopfbetrachtung⁶): „Welche sind die für Ihre derzeitigen beruflichen Aufgaben wichtigsten fachlichen und überfachlichen Kompetenzen, die Sie in Ihrem Studiengang erworben haben?“, Antwort: Freitextfeld, automatisierte Auswertung

Abkürzungen: Bachelor (BA), Master (MA), Lehramt (LA), Juristisches Staatsexamen (JUS), Geisteswissenschaft (GW), Ingenieurwissenschaft (Ing), Mathematik / Naturwissenschaft (MNat), Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaft (RWS)

Fallzahlen (antwortende Personen): n = 488

Tabelle 32: Unzureichend erworbene Kompetenzen

		Rang 1	Rang 2	Rang 3
Abschlussart				
BA	(n=92)	Fachwissen (60 %, n = 55)	Praxis (26 %, n = 24)	Kommunikation (10 %, n = 9)
MA	(n=178)	Fachwissen (49 %, n = 87)	Praxis (13 %, n = 23)	Mündl. Ausdruck (12 %, n = 21)
LA	(n=81)	Didaktik / Pädagogik (70 %, n = 57)	Fachwissen (27 %, n = 22)	Praxis, Methoden (je 15 %, n = 12)
JUS	(n=35)	Fachwissen (34 %, n = 12)	Mündl. Ausdruck (31 %, n = 11)	Praxis (26 %, n = 9)

		Rang 1	Rang 2	Rang 3
Fächergruppe				
GW	(n=111)	Fachwissen (43 %, n = 48)	Didaktik / Pädag. (41 %, n = 46)	Praxis (19 %, n = 21)
MNat	(n=65)	Fachwissen (45 %, n = 29)	Programmieren (16 %, n = 10)	Mündl. Ausdruck (14 %, n = 9)
RWS	(n=184)	Fachwissen (47 %, n = 86)	Praxis (24 %, n = 44)	Mündl. Ausdruck (14 %, n = 26)
Uni KN	(n=387)	Fachwissen (48 %, n = 186)	Didaktik / Pädagogik (23 %, n = 89)	Mündl. Ausdruck (13 %, n = 50)

Quelle: Absolventenbefragung 2016 - 2018, Filter: erwerbstätige AbsolventInnen

Frage (Kopfbetrachtung⁹): „Welche Kompetenzen, die für Ihre derzeitigen beruflichen Aufgaben wichtig wären, konnten Sie in Ihrem Studiengang nicht (ausreichend) erwerben?“, Antwort: Freitextfeld, automatisierte Auswertung.

Abkürzungen: Bachelor (BA), Master (MA), Lehramt (LA), Juristisches Staatsexamen (JUS), Geisteswissenschaft (GW), Ingenieurwissenschaft (Ing), Mathematik / Naturwissenschaft (MNat), Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaft (RWS)

Fallzahlen (antwortende Personen): n = 387

6.9. Region der Beschäftigung

Die Mehrheit der Konstanzer AbsolventInnen (87 %) hatte eine Erwerbstätigkeit in Deutschland aufgenommen (vgl. Abbildung 22), 8 % im europäischen Ausland und 5 % außerhalb Europas. Von denjenigen AbsolventInnen, die in Deutschland verblieben sind, ist der überwiegende Anteil in Baden-Württemberg beschäftigt (72 %), hiervon knapp die Hälfte im Landkreis Konstanz²⁷. Knapp jede/n Zehnte/n zog es nach Bayern (11 %) und 5 % der Konstanzer AbsolventInnen waren ca. anderthalb Jahre nach Studienabschluss in Berlin beschäftigt. Vergleicht man die Anzahl derjenigen, die angaben, ihre Hochschulzugangsberechtigung im Landkreis Konstanz erhalten zu haben, mit der Gruppe der AbsolventInnen, die anderthalb Jahre nach Studienabschluss in Konstanz beschäftigt waren, zeigt sich, dass mehr AbsolventInnen in der Region verbleiben, als ursprünglich aus der Region kommen (267 zu 153 AbsolventInnen)²⁸.

Wie bereits im Bericht Studienerfolg und Berufseinstieg 2016 dargelegt (vgl. Stabsstelle Qualitätsmanagement 2016, S. 73), sind die Konstanzer AbsolventInnen international mobiler als im Landesschnitt: Während unter den Konstanzer AbsolventInnen 12 % der Befragten angaben außerhalb Deutschlands beschäftigt zu sein, waren es im Landesschnitt nur 6 %²⁹. Besonders mobil waren die MasterabsolventInnen (Uni KN: 20 % im Ausland beschäftigt, BW:

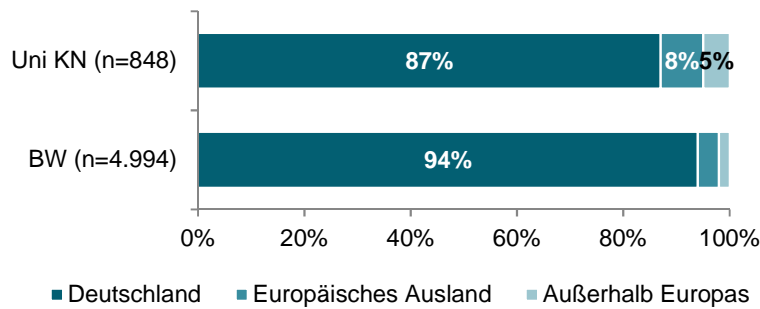
²⁷ Quelle: Absolventenbefragung 2016 - 2018, Frage: „Bitte nennen Sie die ersten drei Ziffern der Postleitzahl des Ortes, an dem Sie momentan beschäftigt bzw. beruflich tätig sind.“ Antwort: Zahlenfeld, Fallzahlen: n = 783.

²⁸ Quelle: Absolventenbefragung 2016 - 2018, Frage: „Bitte nennen Sie die ersten drei Ziffern der Postleitzahl des Ortes, an dem Sie Ihre Studienberechtigung erworben haben.“ Antwort: Zahlenfeld, Fallzahlen: n = 724 (sowohl Angabe zum Ort der Hochschulzugangsberechtigung wie auch zum Ort der Beschäftigung).

²⁹ Der Anteil der erwerbstätigen AbsolventInnen der Universität Konstanz, die ihre Studienberechtigung außerhalb Deutschlands erwarben, beträgt 6 % (Quelle: Absolventenbefragung 2016 - 2018, Frage: „Wo haben Sie Ihre Studienberechtigung erworben?“, Antwortoptionen „Im europäischen Ausland (EU)“, „Im europäischen Ausland (Nicht-EU)“ und „Im außereuropäischen Ausland“ zusammengefasst, n = 1.041).

8 %). Im Zeitverlauf wird erkennbar, dass die hohe Auslandsmobilität der Konstanzer AbsolventInnen über die letzten Jahre relativ stabil war (vgl. Abbildung 29 im Anhang).

Abbildung 22: Region der Beschäftigung



			Deutschland	Europä. Aus- land	Außerhalb Eu- ropas
Abschlussart					
BA	Uni KN	(n = 227)	89 %	5 %	5 %
	BW	(n = 1.187)	94 %	4 %	3 %
MA	Uni KN	(n = 399)	80 %	13 %	7 %
	BW	(n = 2.396)	92 %	6 %	2 %
LA	Uni KN	(n = 128)	95 %	5 %	0 %
	BW	(n = 961)	98 %	1 %	1 %
St.Ex. (exkl. LA)	Uni KN	(n = 90)	99 %	1 %	0 %
	BW	(n = 450)	99 %	1 %	0 %
Fächergruppe					
GW	Uni KN	(n = 287)	93 %	4 %	2 %
	BW	(n = 1.032)	94 %	4 %	2 %
Ing	Uni KN	(n = 28)	79 %	11 %	11 %
	BW	(n = 984)	94 %	5 %	1 %
MNat	Uni KN	(n = 194)	84 %	12 %	5 %
	BW	(n = 853)	94 %	5 %	1 %
RWS	Uni KN	(n = 429)	86 %	9 %	5 %
	BW	(n = 1.760)	95 %	4 %	2 %
Sp	Uni KN	(n = 37)	92 %	8 %	0 %
	BW	(n = 137)	93 %	5 %	2 %
Uni KN		(n = 848)	87 %	8 %	5 %
BW		(n = 4.994)	94 %	4 %	2 %

Quelle: Absolventenbefragung 2016 - 2018, Absolventenbefragung Baden-Württemberg 2015 - 2017, Filter: erwerbstätige AbsolventInnen

Frage (Kopfbetrachtung⁶): „In welcher Region sind Sie derzeit beschäftigt?“, Darstellung: Nennungen in %.

Hervorhebung: Abweichungen von mindestens 5 %-Punkte vom jeweiligen Vergleichswert (fett).

Abkürzungen: Bachelor (BA), Master (MA), Lehramt (LA), Juristisches Staatsexamen (JUS), Geisteswissenschaft (GW), Ingenieurwissenschaft (Ing), Mathematik / Naturwissenschaft (MNat), Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaft (RWS), Sport (Sp)

6.10. Berufszufriedenheit

Die Mehrheit der erwerbstätigen AbsolventInnen der Universität Konstanz war mit ihrer beruflichen Situation (sehr) zufrieden (74 %, vgl. Abbildung 23). Besonders hoch war die Zufriedenheit bei den ehemaligen Masterstudierenden (77 %) und unter den AbsolventInnen der Fächergruppe Mathematik / Naturwissenschaft (80 %). Vergleichsweise weniger zufrieden waren hingegen die Studierenden des juristischen Staatsexamens (64 %). Im Zeitverlauf zeigt sich, wie die Berufszufriedenheit der erwerbstätigen Konstanzer AbsolventInnen über die vergangenen Jahre insgesamt gewachsen ist (Prüfungsjahrgang 2007: 63 %. vgl. Abbildung 30 im Anhang).³⁰

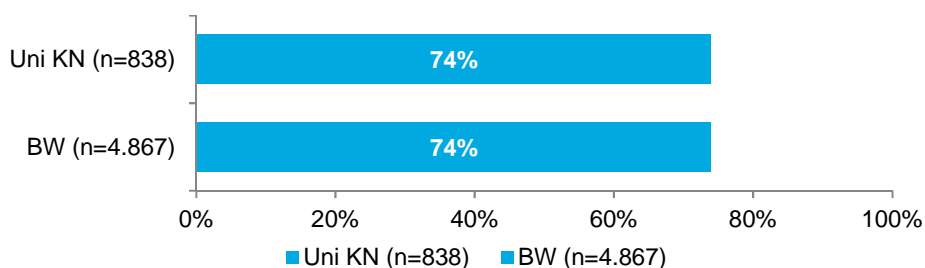
✕

**TOP 3 Studienbereiche
Berufszufriedenheit**

- Physik 95 %
- Wirtschaftswissenschaft 79 %
- Chemie 79 %

Die Korrelationsanalyse legt dar, dass insbesondere der Migrationshintergrund in einem statistischen Zusammenhang zur Berufszufriedenheit steht (Signifikanzniveau <0,05). So waren 76 % der AbsolventInnen ohne Migrationshintergrund mit ihrer beruflichen Situation zufrieden, aber nur 65 % der AbsolventInnen mit Migrationshintergrund. Festzuhalten ist zudem, dass die berufliche Zufriedenheit höher ausfiel, wenn die AbsolventInnen in ihrer beruflichen Tätigkeit im hohen Maße die im Studium erworbenen Kompetenzen nutzten und ihrem Abschlussniveau adäquat tätig waren (Signifikanzniveau < 0,01).

Abbildung 23: Berufszufriedenheit



³⁰ Quelle zur Kachel „TOP 3 Studienbereiche Berufszufriedenheit“, vgl. Abbildung 23. Aufgrund geringer Fallzahlen wurden die Studienbereiche Philosophie, Erziehungswissenschaften, Slawistik, Allgemeine und vergleichende Literatur und Sprachwissenschaften, Regionalwissenschaften, Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften allgemein und Alphilologie nicht berücksichtigt.

Berufszufriedenheit		(Sehr) zufrieden in %	
Abschlussart			
BA	Uni KN	(n = 229)	73 %
	BW	(n = 1.152)	73 %
MA	Uni KN	(n = 395)	77 %
	BW	(n = 2.354)	77 %
LA	Uni KN	(n = 253)	74 %
	BW	(n = 937)	72 %
St.Ex. (exkl. LA)	Uni KN	(n = 83)	64 %
	BW	(n = 424)	66 %
Fächergruppe			
GW	Uni KN	(n = 283)	71 %
	BW	(n = 1.008)	67 %
Ing	Uni KN	(n = 28)	75 %
	BW	(n = 965)	84 %
MNat	Uni KN	(n = 193)	80 %
	BW	(n = 833)	76 %
RWS	Uni KN	(n = 422)	74 %
	BW	(n = 1.712)	73 %
Sp	Uni KN	(n = 38)	76 %
	BW	(n = 134)	69 %
Uni KN		(n = 838)	74 %
BW		(n = 4.867)	74 %

Quelle: Absolventenbefragung 2016 - 2018, Absolventenbefragung Baden-Württemberg 2015 - 2017, Filter: erwerbstätige AbsolventInnen

Frage (Kopfbetrachtung⁶): „Inwieweit sind Sie mit Ihrer beruflichen Situation insgesamt zufrieden?“, Antwort: von 1 („Sehr zufrieden“) bis 5 („Sehr unzufrieden“), Darstellung: Antworten „Sehr zufrieden“ und „Zufrieden“ zusammengefasst in %.

Farbgebung: Abweichungen von mindestens 5 %-Punkte vom jeweiligen BW-Vergleichswert (grün/rot).

Abkürzungen: Bachelor (BA), Master (MA), Lehramt (LA), Juristisches Staatsexamen (JUS), Geisteswissenschaft (GW), Ingenieurwissenschaft (Ing), Mathematik / Naturwissenschaft (MNat), Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaft (RWS), Sport (Sp)

7. Fazit

Die hier präsentierten Ergebnisse lassen – bezogen auf die eingangs formulierten Fragestellungen – folgende Schlussfolgerungen zu:

Wie bewerten die Studierenden die Studienbedingungen und die Studierbarkeit?

Die Studierenden bewerteten ihre Studiensituation, ähnlich wie bei früheren Befragungen, überwiegend positiv. Die Aspekte „Aufbau und Struktur“, „Betreuung und Beratung“, „Inhaltliche Qualität des Lehrangebots“, „Forschungsbezug“ und „Ausstattung“ wurden von 63 % bis 81 % aller Befragten (sehr) positiv bewertet; je nach Abschlussart und Fächergruppe sind aber teilweise deutliche Unterschiede sichtbar. Eine Ausnahme von diesem grundsätzlich positiven Bild stellt der Bereich „Praxisbezug“ mit einer starken generellen Abweichung nach unten dar (40 % positive Bewertung). Als besonders erfreulich kann die hohe Gesamtzufriedenheit betrachtet werden. 78 % der befragten Studierenden waren mit den Studienbedingungen (sehr) zufrieden. Bei den Sportstudierenden allerdings führte die beklagte Situation der Sporthalle zu deutlich geringeren Werten (45 % (sehr) zufrieden). Unter den Schwierigkeiten im Studium rangierte unverändert die Bewältigung der Stofffülle auf dem ersten Platz, gefolgt von der Herausforderung Prüfungen effizient vorzubereiten.

Wie erfolgreich studiert es sich an der Universität Konstanz und wie gestalten sich die Übergänge in ein weiterführendes Studium sowie in die Promotion?

Der Studienerfolg bleibt auch weiterhin von studienvorgelegten Faktoren abhängig. So ist mit einer höheren Wahrscheinlichkeit davon auszugehen, dass insbesondere Studierende mit Migrationshintergrund sowie Studierende mit schlechteren Hochschulzugangsnoten ihr Studium ohne Abschluss vorzeitig beenden. Vergleicht man die Rückmeldungen der HochschulwechslerInnen und AbbrecherInnen zu den Gründen für die vorzeitige Beendigung des Studiums an der Universität Konstanz mit den Rückmeldungen auf Bundesebene (DZHW), schneidet die Universität Konstanz überwiegend positiv ab. Da noch immer 44 % der StudienabbrecherInnen (2016: 57 %, vgl. Stabsstelle Qualitätsmanagement 2016, S. 54) aufgrund falscher Erwartungen ihr Studium abbrechen, lohnt es sich auch weiterhin Informationsangebote für Studieninteressierte kritisch zu prüfen und ggf. zu überarbeiten sowie Angebote der Studienberatung zu bewerben und ggf. auszuweiten.

Die AbsolventInnen der Universität Konstanz haben in der Regel zahlreiche Kompetenzen im Studium erworben, von denen sie sowohl im weiterführenden Studium, im Rahmen einer sich anschließenden Promotion oder in einer beruflichen Tätigkeit profitieren. Dies betrifft vor allem die Methodenkompetenz, die Fähigkeit selbstständig zu arbeiten sowie Analysefertigkeiten. Insbesondere im Bereich (mündliche) Kommunikationsfähigkeit sahen sich die AbsolventInnen jedoch nicht ausreichend für den Berufseinstieg gerüstet. Die Rückmeldungen der LehramtsabsolventInnen legen zudem nahe, die Qualifizierung der Studierenden im Bereich Didaktik / Pädagogik und personale Kompetenzen zu intensivieren.

Die überwiegende Mehrheit der BachelorabsolventInnen nahm nach ihrem Abschluss ein weiterführendes Studium auf (84 %). Die Übergangsquote in der Fächergruppe Geisteswissenschaft lag deutlich unter diesem universitären Schnitt (71 %).

Die Übergangsquote vom Master in die Promotion ist im Vergleich zur letzten Berichtslegung (2016) um fünf Prozentpunkte gesunken und beträgt aktuell 38 %. In den Staatsexamensstudiengängen wurden Übergangsquoten in die Promotion von jeweils 9 % erzielt. Die Daten zeigen, dass vergleichsweise häufiger Männer eine Promotion aufnehmen (Männer: 45 %, Frauen: 23 %).

Wie gut gelingt den AbsolventInnen der Universität Konstanz – auch im Vergleich zum Landesschnitt – der Berufseinstieg?

Im Vergleich zu früheren Befragungszeitpunkten wird deutlich, dass sich die Situation auf dem Arbeitsmarkt für UniversitätsabsolventInnen verbessert hat. Die Stellensuche gestaltet sich nichtsdestotrotz sehr unterschiedlich zwischen den AbsolventInnen verschiedener Abschlussarten und Fächergruppen. Für die Mehrheit der Konstanzer AbsolventInnen erfolgte der Berufseinstieg binnen drei Monate und nur eine Minderheit (4 %) ist anderthalb Jahre nach Studienabschluss noch arbeitssuchend. Die aktuellen Daten legen dar, dass sich das Arbeitsvolumen der AbsolventInnen zuletzt leicht erhöht hat (33 Wochenstunden), mit der Folge, dass auch die durchschnittlichen Brutto-Verdienste zugelegt haben (2.829 Euro, Vollzeitbeschäftigte: 3.082 Euro). Die Mehrheit der Konstanzer AbsolventInnen empfand die berufliche Tätigkeit ca. anderthalb Jahre nach Studienabschluss als der eigenen Ausbildung angemessen (61 %) und war zufrieden mit der eigenen beruflichen Situation (74 %).

Die Rückmeldungen der Konstanzer AbsolventInnen zum Berufseinstieg liegen in der Regel im Landesschnitt. Hinsichtlich einiger Indikatoren zeigen sich jedoch auch Differenzen, die nicht nur auf den hohen Anteil an LehramtsabsolventInnen an der Universität Konstanz zurückgeführt werden können. Dies betrifft zum einen den Anteil unbefristet Beschäftigter (Uni KN: 41 %, BW: 51 %), den monatlichen Brutto-Verdienst (Vollzeitbeschäftigte Uni KN: 3.082, BW: 3.462) sowie die Region der Beschäftigung (Uni KN: 87 % in Deutschland beschäftigt, BW: 94 %). Der Einfluss der Fächerprofile der baden-württembergischen Universitäten ist hier zu berücksichtigen.

8. Glossar

Ausbildungsadäquanz – Die Passung von Ausbildung (hier: Studium) und beruflicher Tätigkeit (vgl. René Krempkow 2005, Leistungsbewertung und Leistungsanreize in der Hochschullehre). Es wird unterschieden zwischen Fach- und Niveauadäquanz. Fachadäquanz ist gegeben, wenn das Studienfach inhaltlich zur beruflichen Tätigkeit passt (Verwendbarkeit der Studieninhalte im Beruf). Niveauadäquanz liegt vor, wenn die berufliche Position dem Abschlussniveau entspricht (subjektive Einschätzung der Angemessenheit der beruflichen Position). Ausbildungsadäquanz ist ein Kriterium zur Beurteilung des Berufserfolgs von AbsolventInnen.

BildungsausländerInnen – Studierende mit ausländischer Staatsangehörigkeit, die ihre Hochschulzugangsberechtigung^G im Ausland erworben haben.

BildungsinländerInnen – Studierende mit ausländischer Staatsangehörigkeit, die ihre Hochschulzugangsberechtigung^G in Deutschland erworben haben.

Bildungsherkunft – Der Begriff Bildungsherkunft bezieht sich auf die Ausbildung der Eltern eines/einer Studierenden. Hat mindestens ein Elternteil einen (Fach-) Hochschulabschluss, wird die Bildungsherkunft als Akademikerhaushalt bezeichnet.

CDP / Controllingdatenportal – Universitäres Business Intelligence System, das die webbasierte Abfrage von Daten aus allen Leistungsbereichen der Universität für ihre Mitglieder ermöglicht.

Fächergruppe – Für Zwecke der bundeseinheitlichen Studenten- und Prüfungsstatistik verwendet das Statistische Bundesamt eine Fächersystematik, in der hochschulspezifische Studienfächer einer entsprechenden Schlüsselposition zugeordnet werden. Mehrere verwandte Fächer sind zu Studienbereichen und diese zu neun großen Fächergruppen (u.a. Geisteswissenschaft, Ingenieurwissenschaft, Mathematik / Naturwissenschaft, Rechtswirtschafts- und Sozialwissenschaft, Sport) zusammengefasst.

Fälle / Fallbetrachtung – Jede/r Studierende wird mit den Studienfächern, für die er/sie immatrikuliert ist, gezählt; Studierende mit einer Fächerkombination sind in jedem ihrer angegebenen Studienfächer ausgewiesen. Gleiche Personen kommen u.U. mehrfach vor (z.B. 1. und 2. Studienfach in Lehramtsstudiengängen).

Fachsemester – Die in einem Studiengang absolvierten Semester; für die Zählung maßgeblich sind neben den in einem Studiengang eingeschriebenen Semestern (einschließlich des Semesters der Prüfung) auch Studienzeiten aus einem anderen Studium oder aus dem Ausland, sofern diese für den entsprechenden Studiengang angerechnet werden.

Hochschulsemester – Die an Hochschulen in Deutschland (inkl. DDR) absolvierten Semester - einschließlich des laufenden Semesters; für die Zählung maßgeblich sind auch Urlaubs- und Praxissemester, nicht jedoch Studienkollegsemester.

Hochschulzugangsberechtigung, HZB – Sammelbezeichnung für die Qualifikationen, die ihre/n BesitzerIn zur Aufnahme eines Hochschulstudiums berechtigen.

Internationale Studierende/AbsolventInnen – Studierende bzw. AbsolventInnen mit ausländischer Staatsangehörigkeit

Interne Statistik – Stichtagskategorie des CDP, die sich im Gegensatz etwa zur amtlichen Statistik am Verlauf des Studienjahres orientiert. Stichtage sind der 30. April (Sommersemester) und der 31. Oktober (Wintersemester)

Köpfe /Kopfbetrachtung – Absolute Anzahl der eingeschriebenen Studierenden im ersten Fach des ersten Studiengangs

Median – statistischer Zentralwert, bei Sortierung aller Datenpunkte nach Größe der in der Mitte liegende Wert

Migrationshintergrund – Die Definition des Statistischen Bundesamts lautet: „Zur Bevölkerung mit Migrationshintergrund zählen alle, die nach 1949 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland zugezogen sind, alle in Deutschland geborenen Ausländer/-innen und alle in Deutschland mit deutscher Staatsangehörigkeit Geborene mit zumindest einem zugezogenen oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil.“ (Statistisches Bundesamt, 2017)

Dementsprechend betrifft das Merkmal Migrationshintergrund die folgenden Gruppen von Studierenden:

- Studierende, die zugewandert sind und/oder
- Studierende mit mindestens einer nicht-deutschen Staatsangehörigkeit (internationale Studierende) und/oder
- Studierende mit mindestens einem Elternteil mit nicht-deutscher Staatsangehörigkeit und/oder
- Studierende mit mindestens einem zugewanderten Elternteil

Nichtakademiker – Siehe Bildungsherkunft

Qualitätsmatrix Studium und Lehre – Die drei Qualitätsziele für den Bereich Studium und Lehre sind (1) Attraktivität der Universität für Studierende, (2) optimale Studien- und Lehrbedingungen und (3) erfolgreiche AbsolventInnen. Verabschiedet vom Senat am 03. Juli 2013.

Regelstudienzeit – Anzahl der Semester, die für das Absolvieren eines Studiengangs bei einem regulären Vollzeitstudium laut Prüfungsordnung vorgegeben ist.

Studienfach – Die Zusammenfassung aller Studiengänge, die entsprechend der Schlüsselvergabe des Statistischen Landesamtes zusammengehörig sind.

Studienjahr / Prüfungsjahr – Der ein Jahr umfassende Zeitraum für die Untergliederung eines Studiums, mit dem die übliche Einteilung in Semester ersetzt werden kann. Ein Studienjahr / Prüfungsjahr beginnt zeitgleich mit dem WS am 1. Oktober und endet am letzten Tag des darauffolgenden Sommersemesters am 30. September.

9. Literaturverzeichnis

- Briedis, Kolja, Saskia Klüver, Maximilian Trommer (2016): Zwischen Etablierung, Stabilisierung und Aufstieg. Berufliche Entwicklung der Hochschulabsolvent(inn)en 2009. Zweite Befragung des Prüfungsjahrgangs 2009 fünf Jahre nach dem Abschluss. Vorabversion *DZHW Forum Hochschule*, Heft 4/2016.
- Ebert, Julia, Ulrich Heublein (2017): Ursachen des Studienabbruchs bei Studierenden mit Migrationshintergrund. Eine vergleichende Untersuchung der Ursachen und Motive des Studienabbruchs bei Studierenden mit und ohne Migrationshintergrund auf Basis der Befragung der Exmatrikulierten des Sommersemesters 2014.
- Heublein, Ulrich, Julia Ebert, Christopher Hutzsch, Sören Isleib, Richard König, Johanna Richter, Andreas Woisch (2017); Zwischen Studierenerwartung und Studienwirklichkeit. Ursachen des Studienabbruchs, beruflichen Verbleib der Studienabbrecherinnen und Studienabbrecher und Entwicklung der Studienabbrecherquote an den deutschen Hochschulen. *DZHW Forum Hochschule*, Heft 1/2017.
- INCHER-Kassel (2009): Absolventenbefragung im Rahmen des INCHER-Kooperationsprojektes „Studienbedingungen und Berufserfolg“. Universität Konstanz Prüfungsjahrgang 2007 (Befragung im Wintersemester 2008/2009; N:824). Tabellenband B: Grundausswertung nach Abschlussart.
- INCHER-Kassel (2011): KOAB Absolventenbefragung 2011 (Prüfungsjahrgang 2009; Befragung im Wintersemester 2010/2011). Universität Konstanz. Tabellenband A01: Auswertung nach Abschlussart.
- INCHER-Kassel (2013): Absolventenbefragung 2013. Ergebnisse der Erstbefragung des Abschlussjahrgangs 2011. Universität Konstanz- Grundausswertung nach Abschlussart.
- Krempkow, René (2017): Welche Faktoren bestimmen die Übergänge nach dem Bachelor? Eine empirische Analyse anhand von Absolvent/innenstudien. *Qualität in der Wissenschaft*. Band 11. Seiten 86-97.
- Mergner, Julia, Andreas Ortenburger, Andreas Vöttiner (2015): Studienmodelle individueller Geschwindigkeiten. Ergebnisse der Wirkungsforschung 2011-2014. Projektbericht des DZHW
- Middendorff, E., Apolinarski, B., Becker, K., Bornkessel, P., Brandt, T., Heißenberg, S. & Poskowsky, J. (2017). Die wirtschaftliche und soziale Lage der Studierenden in Deutschland 2016. Zusammenfassung zur 21. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks – durchgeführt vom Deutschen Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung. Berlin: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF).
- Multrus, Frank (2016). Der Studierendensurvey – Konzept, Aufbau und theoretische Grundlagen. Universität Konstanz: Arbeitsgruppe Hochschulforschung. *Hefte zur Bildungs- und hochschulforschung*. Band 87.

Stabsstelle Qualitätsmanagement (2016): Studienerfolg und Berufseinstieg. Zentrale Ergebnisse der Studierenden-, Exmatrikulierten und Absolventenbefragung an der Universität Konstanz.

Stabsstelle Qualitätsmanagement (2015): Exmatrikuliertenbefragung 2010 bis 2015. Aggregation über fünf Jahrgänge.

Statistisches Bundesamt Destatis (2017): Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Bevölkerung mit Migrationshintergrund – Ergebnisse des Mikrozensus 2015. Fachserie 1 Reihe 2.2.

10. Anhang

10.1. Datenquellen

Studierendenbefragung der Universität Konstanz (Sag's uns! 2018): Die Online-Umfrage wurde im Sommersemester 2018 durchgeführt (05. - 26.06. 2018). Es wurden alle 9207 Studierenden angeschrieben, die im Sommersemester 2018 (Stichtag interne Statistik: 30.05.2018) regulär an der Universität Konstanz in einem Studiengang mit Bachelor-, Master- oder Staatsexamens-Abschluss eingeschrieben waren (ohne Weiterbildungsstudiengänge). Es haben sich insgesamt 2.655 Studierende und damit 29 % der Angeschriebenen an der Umfrage beteiligt.

Tabelle 33: Detaillierter Rücklauf der Studierendenbefragung "Sag's uns!" 2018

Merkmal	Rücklauf	Stichprobenanteil		Anteil gem. Studierendenstatistik Uni KN
	%	n	%	%
Geschlecht: Weiblich	32 %	1.660	63 %	56 %
Abschlussart				
Bachelor of Arts / Science	29 %	1.362	52 %	51 %
Master of Arts / Sciences	33 %	584	22 %	20 %
Staatsexamen Lehramt an Gymnasien / Bachelor of Education / Master of Education	30 %	349	13 %	13 %
Staatsexamen (Erste juristische Prüfung)	23 %	352	13 %	17 %
Studienbereich (STB)				
Allg. und vergl. Literatur- und Sprachwiss.	36 %	83	3 %	3 %
Alphilologie	46 %	6	0 %	0 %
Anglistik, Amerikanistik	36 %	81	3 %	3 %
Biologie	30 %	153	6 %	6 %
Chemie	37 %	191	7 %	6 %
Erziehungswissenschaften	19 %	5	0 %	0 %
Geisteswissenschaft allgemein	29 %	110	4 %	5 %
Germanistik	36 %	77	3 %	2 %
Geschichte	43 %	63	2 %	2 %
Informatik	20 %	94	4 %	5 %
Mathematik	33 %	91	3 %	3 %
Philosophie	40 %	58	2 %	2 %
Physik	51 %	124	5 %	3 %
Politikwissenschaft	37 %	360	14 %	11 %

Merkmal	Rücklauf	Stichprobenanteil		Anteil gem. Studierendenstatistik Uni KN
		n	%	
Psychologie	45 %	287	11 %	7 %
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwiss. allg.	23 %	8	0 %	0 %
Rechtswissenschaft	23 %	353	13 %	18 %
Regionalwissenschaften	14 %	1	0 %	0 %
Romanistik	37 %	53	2 %	2 %
Slawistik, Baltistik, Finno-Ugristik	20 %	6	0 %	0 %
Sozialwissenschaften	26 %	103	4 %	5 %
Sport, Sportwissenschaft	26 %	67	3 %	3 %
Wirtschaftswissenschaft	23 %	274	10 %	14 %
Fehlender Studienbereich	-	4	0 %	-
Uni KN	29 %	2.647	100 %	100 %

Quellen: Studierendenstatistik, Stichtag interne Statistik 2018, sowie Studierendenbefragung „Sag's uns!“ 2018. Kopfbetrachtung⁶. Zuordnung der Studienbereiche vgl. Tabelle 37.

Exmatrikuliertenbefragung der Universität Konstanz 2015 - 2017: Zur Online-Befragung eingeladen werden Studierende aller Abschlussarten. Die Einladung selber wird (automatisiert) elektronisch zugestellt, wenn der Status des Studierenden auf exmatrikuliert umgestellt wird. Exmatrikulierte Studierende können dabei sowohl erfolgreiche AbsolventInnen aber auch HochschulwechslerInnen und AbbrecherInnen sein. Die Befragung läuft fortwährend. Für den aktuellen Bericht wurden die Datensätze für die Studienjahre 2014/2015, 2015/16 und 2016/17 zusammengefasst. Es haben sich insgesamt 2.861 Studierende an der Umfrage beteiligt (Rücklauf: 37 %).

Tabelle 34: Rücklauf und Repräsentativität Exmatrikuliertenbefragung 2015 - 2017

Abschlussart / Studienbereich	Rücklauf	Stichprobenanteil		Anteil gem. Studierendenstatistik Uni KN
		n	%	
	%			%
Abschlussart				
Bachelor of Arts / Science	41 %	1.700	59 %	54 %
Master of Arts / Science	40 %	702	25 %	23 %
Staatsexamen Lehramt an Gymnasien / Bachelor of Education	34 %	230	8 %	9 %
Staatsexamen (Erste juristische Prüfung)	20 %	201	8 %	13 %
Sonstiges (Magister, Diplom)	31 %	28	1 %	1 %

Abschlussart / Studienbereich	Rücklauf	Stichprobenanteil		Anteil gem. Studierendensstatistik Uni KN
Studienbereich				
Allg. und vergl. Literatur- und Sprachwiss.	47 %	84	3 %	2 %
Altphilologie	53 %	9	0 %	0 %
Anglistik, Amerikanistik	35 %	95	3 %	3 %
Biologie	42 %	204	7 %	6 %
Chemie	66 %	217	8 %	4 %
Erziehungswissenschaften	2 %	1	0 %	1 %
Geisteswissenschaft allgemein	41 %	142	5 %	4 %
Germanistik	43 %	92	3 %	3 %
Geschichte	30 %	54	2 %	2 %
Gesundheitswissenschaften. allg.	33 %	2	0 %	0 %
Informatik	18 %	116	4 %	8 %
Mathematik	37 %	125	4 %	4 %
Philosophie	17 %	27	1 %	2 %
Physik	54 %	147	5 %	3 %
Politikwissenschaft	55 %	427	15 %	10 %
Psychologie	58 %	218	8 %	5 %
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwiss. allg.	43 %	6	0 %	0 %
Rechtswissenschaft	20 %	210	7 %	14 %
Romanistik	32 %	71	3 %	3 %
Slawistik, Baltistik, Finno-Ugristik	23 %	7	0 %	0 %
Sozialwissenschaften	41 %	127	5 %	4 %
Sport, Sportwissenschaft	26 %	59	2 %	3 %
Wirtschaftswissenschaft	31 %	379	13 %	16 %
Uni KN	37 %	2.861	100 %	100 %

Quellen: Studierendensstatistik der Studienjahre 2015-2017 sowie Exmatrikuliertenbefragung 2015 - 2017; eigene Darstellung. Zuordnung der Studienbereiche vgl. Tabelle 37)

Absolventenbefragung 2016 - 2018: Im Verbund mit allen anderen baden-württembergischen Universitäten führt die Universität Konstanz eine eigene Absolventenstudie durch. Bei dieser Studie werden die AbsolventInnen der Abschlussarten Bachelor, Master, Lehramt und Staatsexamen Jura ca. eineinhalb Jahre nach ihrem Abschluss zu ihrer aktuellen Situation befragt. Für den aktuellen Bericht wurden die Daten der Befragungen aus den Wintersemestern 2015/2016, 2016/17 und 2017/18 zusammengefasst (Abschlussjahrgänge WS 2013/2014 bis SS 2016). Es haben sich insgesamt 2.167 AbsolventInnen der Universität Konstanz an der Umfrage beteiligt (Beteiligung Uni KN: 38 %).

Tabelle 35: Rücklauf und Repräsentativität Absolventenbefragung 2016 - 2018

Abschlussart / Studienbereich	Rücklauf	Stichprobenanteil		Anteil gem. CDP
	%	n	%	
Abschlussart				
Bachelor	41 %	1.345	62 %	57 %
Master	36 %	542	25 %	26 %
Lehramt an Gymnasien	38 %	161	7 %	7 %
Staatsexamen (Erste juristische Prüfung)	24 %	113	5 %	8 %
Sonstiges (Magister, LL.M., Diplom)	8 %	6	0 %	1 %
Studienbereich				
Allg. und vergl. Literatur- und Sprachwiss.	14 %	19	1 %	2 %
Altphilologie	36 %	4	0 %	0 %
Anglistik, Amerikanistik	33 %	62	3 %	3 %
Biologie	42 %	174	8 %	7 %
Chemie	47 %	188	9 %	7 %
Erziehungswissenschaften	36 %	14	1 %	1 %
Geisteswissenschaft allg.	52 %	173	8 %	6 %
Germanistik	31 %	51	2 %	3 %
Geschichte	34 %	36	2 %	2 %
Informatik	34 %	58	3 %	3 %
Mathematik	54 %	101	5 %	3 %
Philosophie	30 %	15	1 %	1 %
Physik	40 %	124	6 %	5 %
Politikwissenschaft	48 %	335	15 %	12 %
Psychologie	32 %	157	7 %	9 %
Rechts- Wirtschafts- und Sozialwis. allgemein	33 %	2	0 %	0 %
Rechtswissenschaft	24 %	118	5 %	9 %
Regionalwissenschaften	50 %	2	0 %	0 %
Romanistik	34 %	44	2 %	2 %
Slawistik, Baltistik, Finno-Ugristik	17 %	3	0 %	0 %
Sozialwissenschaften	42 %	80	4 %	3 %
Sport, Sportwissenschaft	30 %	61	3 %	4 %
Wirtschaftswissenschaften	36 %	346	16 %	16 %
Uni KN	38 %	2.167	100 %	100 %

Quellen: CDP Bericht: AbsolventInnen je Studienjahr (SJ 2014-2016) sowie Absolventenbefragung 2015 - 2017; eigene Darstellung. Zuordnung der Studienbereiche vgl. Tabelle 37)

Absolventenbefragung Baden-Württemberg 2015 - 2017: Für den aktuellen Bericht wurden die Datensätze aller an der Absolventenstudie beteiligten Universitäten für die Befragungsrunden 2014/2015, 2015/16 und 2016/17 zusammengefasst (Abschlussjahrgänge WS 2012/2013 bis SS 2015). Es haben sich insgesamt 12.010 AbsolventInnen in Baden-Baden-Württemberg an der Umfrage beteiligt.

Tabelle 36: Zusammensetzung Absolventenbefragung Baden-Württemberg 2015 - 2017

Abschlussart / Studienbereich	Stichprobenanteil	
	%	N
Abschlussart		
Bachelor	58 %	6.997
Master	27 %	3.244
Lehramt an Gymnasien	10 %	1.155
Staatsexamen (ohne Lehramt)	5 %	614
Studienbereich		
Allg. und vergl. Literatur- und Sprachwissenschaft	2 %	269
Altphilologie (klass. Philologie), Neugriechisch	0 %	29
Anglistik, Amerikanistik	3 %	371
Biologie	6 %	678
Chemie	5 %	606
Germanistik	2 %	282
Geschichte	3 %	344
Informatik	6 %	660
Mathematik	3 %	409
Philosophie	1 %	97
Physik, Astronomie	6 %	711
Politikwissenschaften	3 %	404
Psychologie	5 %	579
Sozialwissenschaften	2 %	261
Sport	2 %	236
Rechtswissenschaften	3 %	393
Romanistik	2 %	179
Slawistik	0 %	38
Wirtschaftswissenschaften	9 %	1.080
Sonstige*	37 %	4.383
Gesamt	100 %	12.010

*Unter Sonstiges sind alle Studienbereiche enthalten, die an der Universität Konstanz nicht angeboten werden (z.B. Geowissenschaft, Geographie, Humanmedizin, Maschinenbau, Elektrotechnik, Kunst)

Im [CDP](https://www.controllingdaten.uni.kn) (<https://www.controllingdaten.uni.kn>) wird mittels einer Business-Intelligence-Software auf Daten verschiedener Datenbanken (u.a. SuperX) zugegriffen.

10.2. Zusammensetzung Fächergruppen

Tabelle 37: Zusammensetzung der Fächergruppen

Fachbereich	Studiengang	StaLa-Signatur (SS 2018)	Studienfach	Studienbereich	Fächergruppe
Mathematik und Statistik	B.Sc. Mathematik	105	Mathematik	Mathematik	MNat
	M.Sc. Mathematik				
	B.Ed. Mathematik				
	M.Ed. Mathematik				
	LA Mathematik (Stex)				
Informatik u. Informationswissenschaft	B.Sc. Informatik	079	Informatik	Informatik	Ing
	B.Sc. Information Engineering				
	M.Sc. Computer and Information Science				
	M.Sc. Information Engineering				
	B. Ed. Informatik				
	M.Ed. Informatik				
LA Informatik (Stex)					
Physik	B.Sc. Physik	128	Physik	Physik, Astronomie	MNat
	M.Sc. Physik				
	B.Ed. Physik				
	M.Ed. Physik				
	LA Physik (Stex)				
Chemie	B.Sc. Chemie	032	Chemie	Chemie	MNat
	B.Sc. Nanoscience (ehm. molekulare Materialwissenschaften)				
	M.Sc. Chemie				
	M.Sc. Nanoscience				
	B.Ed. Chemie				
	M.Ed. Chemie				
	LA Chemie (Stex)				
	B.Sc. Life Science (mit FB Biologie)	025	Biochemie	Chemie	MNat
M.Sc. Life Science (mit FB Biologie)					

Fachbereich	Studiengang	StaLa-Signatur (SS 2018)	Studienfach	Studienbereich	Fächergruppe
Biologie	B.Sc. Biological Sciences	026	Biologie	Biologie	MNat
	M.Sc. Biological Sciences				
	B.Ed. Biologie				
	M.Ed. Biologie				
	LA Biologie (Stex)				
Psychologie	B.Sc. Psychologie	132	Psychologie	Psychologie	RWS
	M.Sc. Psychologie				
	M.Sc. Psychologie mit Schwerpunkt Forensische Psychologie (berufsbegleitend)				
Philosophie	B.A. Philosophie	127	Philosophie	Philosophie	GW
	M.A. Philosophie				
	B.Ed. Philosophie/Ethik				
	M.Ed. Philosophie/Ethik				
	LA Philosophie/Ethik (Stex)				
Geschichte und Soziologie	B.A. Geschichte	68	Geschichte	Geschichte	GW
	M.A. Geschichte				
	M.A. Geschichtswissenschaft				
	M.A. Transkulturelle Geschichte und Anthropologie				
	B.Ed. Geschichte				
	M.Ed. Geschichte				
	LA Geschichte (Stex)				
	B.A. Soziologie	149	Soziologie	Sozialwissenschaften	RWS
M.A. Soziologie					
M.A. Ethnologie und Soziologie					
	M.A. Frühe Kindheit (Kooperation mit PH Thurgau)	365	Pädagogik der frühen Kindheit	Erziehungswissenschaften	RWS
	B.Sc. Sportwissenschaft	029	Sportwissenschaft	Sport, Sportwissenschaft	Sp
	M.Sc. Sport Science				
	B.Ed. Sport				
	M.Ed. Sport				
	LA Sport (Stex)				

Fachbereich	Studiengang	StaLa-Signatur (SS 2018)	Studienfach	Studienbereich	Fächergruppe
	<i>B.Sc. Motorische Neu- rorehabilitation (berufs- begleitend)</i>	233	Nichtärztliche Heilberufe/ Therapien	Gesundheitswis- senschaften all- gemein	Humanmedizin, Gesundheitswis- senschaften
Literatur- wissenschaft	B.A. British and Ameri- can Studies	008	Anglistik/ Amerikanistik	Anglistik, Ameri- kanistik	GW
	B.A. Deutsche Literatur	067	Germanistik/ Deutsch	Germanistik	GW
	B.A. Französische Stu- dien	059	Französisch	Romanistik	GW
	B.A. Italienische Stu- dien	084	Italienisch	Romanistik	GW
	B.A. Spanische Studien	150	Spanisch	Romanistik	GW
	B.A. Kulturwissenschaft der Antike (mit FB Ge- schichte und Soziologi- e)	004	Interdiszipli- näre Studien (Schwerpunkt Sprach- und Kulturwissen- schaften)	Geisteswissen- schaften allge- mein	GW
	B.A. Literatur-Kunst- Medien				
	B.A. Slavistik-Literatur- wissenschaft	146	Slawistik (Slaw. Philolog- ie)	Slawistik, Baltis- tik, Finno-Ugris- tik	GW
	M.A. Literatur-Kunst- Medien	004	Interdiszipli- näre Studien (Schwerpunkt Sprach- und Kulturwissen- schaften)	Geisteswissen- schaften allge- mein	GW
	M.A. Kulturwissen- schaften der Antike (mit FB Geschichte und So- ziologie)				
	M.A. British and Ameri- can Studies				
	M.A. Literaturwissen- schaft (Masterschule)	188	Allgemeine Li- teraturwissen- schaft	Allgemeine und vergleichende Li- teratur- und Sprachwissen- schaft	GW
	M.A. Osteuropa: Ge- schichte-Medien (mit FB Geschichte und So- ziologie)	044	Ost- und Süd- osteuropa	Regionalwissen- schaften	RWS
M.A. Kulturelle Grundla- gen Europas	004	Interdiszipli- näre Studien (Schwerpunkt Sprach- und Kulturwissen- schaften)	Geisteswissen- schaften allge- mein	GW	
B.Ed. Deutsch	067	Germanistik/ Deutsch	Germanistik (Deutsch, ger- manische Spra- chen)	GW	
M.Ed. Deutsch					
LA Deutsch (Stex)					

Fachbereich	Studiengang	StaLa-Signatur (SS 2018)	Studienfach	Studienbereich	Fächergruppe
	B.Ed. Englisch	008	Anglistik/ Amerikanistik	Anglistik, Amerikanistik	GW
	M.Ed. Englisch				
	LA Englisch (Stex)				
	B.Ed. Russisch	139	Russisch	Slawistik, Baltistik, Finno-Ugristik	GW
	M.Ed. Russisch				
	LA Russisch (Stex)				
	B.Ed. Italienisch	084	Italienisch	Romanistik	GW
	M.Ed. Italienisch				
	LA Italienisch (Stex)				
	B.Ed. Französisch	059	Französisch	Romanistik	GW
	M.Ed. Französisch				
	LA Französisch (Stex)				
	B.Ed. Spanisch	150	Spanisch	Romanistik	GW
	M.Ed. Spanisch				
	LA Spanisch (Stex)				
	B.Ed. Latein	095	Latein	Altphilologie (klass. Philologie)	GW
	M.Ed. Latein				
	LA Latein (Stex)				
Sprachwissenschaft	B.A. Sprachwissenschaft	152	Allgemeine Sprachwissenschaft/Indogermanistik	Allgemeine und vergleichende Literatur- und Sprachwissenschaft	GW
	M.A. Allgemeine Sprachwissenschaft				
	M.A. Speech and Language Processing				
	M.A. Multilingualism				
	M.A. Linguistik				
Rechtswissenschaft	Rechtswissenschaft, 1. jurist. Prüfung	135	Rechtswissenschaft	Rechtswissenschaften	RWS
	Rechtswissenschaft				
	Legum Master Aufbau-studium				
	LLM Rechtsvergleichende Studien zum deutschen, europäischen und chinesischen Recht	042	Wirtschaftsrecht	Rechtswissenschaften	RWS
Wirtschaftswissenschaften (FB 12)	B.Sc. Wirtschaftswissenschaften	184	Wirtschaftswissenschaften	Wirtschaftswissenschaften	RWS
	B.Sc. Finanzmathematik (früher Mathematische Finanzökonomie, MFÖ) (mit FB Mathematik und Statistik)	276	Wirtschaftsmathematik	Mathematik	MNat

Fachbereich	Studiengang	StaLa-Signatur (SS 2018)	Studienfach	Studienbereich	Fächergruppe
	M.Sc. Economics	184	Wirtschaftswissenschaften	Wirtschaftswissenschaften	RWS
	M.Sc. Wirtschaftspädagogik	181	Wirtschaftspädagogik	Wirtschaftswissenschaften	RWS
	M.Sc. Finanzmathematik (früher Mathematische Finanzökonomie, MFÖ) (mit FB Mathematik und Statistik)	276	Wirtschaftsmathematik	Mathematik	MNat
	M.Sc. Political Economy (mit FB Politik- und Verwaltungswissenschaft)	129	Politikwissenschaft/Politologie	Politikwissenschaften	RWS
	M.Sc. Social and Economic Data Science, SEDS (früher Social and Economic Data Analysis, SEDA) (interdisziplinär)	030	Interdisziplinäre Studien (Schwerpunkt Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften)	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften allgemein	RWS
	B.Ed. Wirtschaftswissenschaft	184	Wirtschaftswissenschaften	Wirtschaftswissenschaften	RWS
Politik- und Verwaltungswissenschaft	B.A. Politik- und Verwaltungswissenschaft	129	Politikwissenschaft/Politologie	Politikwissenschaften	RWS
	M.A. Politik- und Verwaltungswissenschaft und (auslaufend) „ European Master in Government “)				
	B.Ed. Politikwissenschaft				
	M. Ed. Politikwissenschaft				
	LA Politikwissenschaft/ Wirtschaftswissenschaft (mit FB Wirtschaftswiss.)				

Eigene Zusammenstellung gemäß Schlüsselverzeichnis für die Studenten- und Prüfungsstatistik, Statistisches Bundesamt. **Rote Schrift:** Nicht mehr angebotene/auslaufende Studiengänge, in denen noch Studierende eingeschrieben sind (Liste nicht vollständig). Teilstudiengänge (z.B. Bildungswissenschaft, Erweiterungshaupt- und Erweiterungsbeifächer) sind nicht aufgeführt.

10.3. Zusätzliche Abbildungen und Tabellen

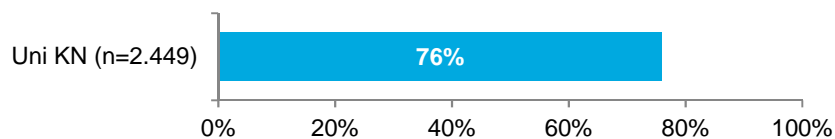
Tabelle 38: Bewertung der Studienbedingungen durch Exmatrikulierte

		Aufbau und Struktur d. Studiengangs	Betreuung / Beratung d. Lehrende*	Inhaltliche Qualität des Lehrangebots	Praxisbezug in der Lehre*	Forschungsbezug in der Lehre*	Räuml. u. sächl. Ausstattung im Fach*
Abschlussart (nur AbsolventInnen)							
BA	(n=941-1.483)	74 %	66 %	81 %	31 %	71 %	75 %
MA	(n=459-667)	78 %	76 %	85 %	45 %	83 %	75 %
LA	(n=188-191)	55 %	66 %	78 %	23 %	63 %	65 %
JUS	(n=69-80)	43 %	41 %	85 %	24 %	43 %	61 %
Fächergruppe (nur AbsolventInnen)							
GW	(n=344-513)	67 %	69 %	80 %	18 %	66 %	62 %
Ing	(n=73-91)	78 %	78 %	92 %	44 %	74 %	78 %
MNat	(n=391-596)	78 %	78 %	91 %	57 %	71 %	83 %
RWS	(n=806-1.187)	73 %	61 %	79 %	26 %	76 %	74 %
Sp	(n=31-53)	38 %	78 %	59 %	75 %	56 %	50 %
Statusgruppe							
AbsolventInnen	(n=1.675-2.478)	72 %	68 %	82 %	34 %	72 %	74 %
WechslerInnen	(n=134-219)	55 %	49 %	66 %	26 %	58 %	62 %
AbbrecherInnen	(n=96-126)	55 %	55 %	68 %	37 %	50 %	62 %
Schwund ges.	(n=230-345)	55 %	52 %	67 %	31 %	55 %	62 %
Uni KN	(n=1.905-2.823)	70 %	66 %	80 %	33 %	70 %	72 %

Quelle: Exmatrikuliertenbefragung 2015 - 2017, Frage: „Wie bewerten Sie die folgenden Aspekte (...)?“ und „Welche Erfahrungen haben Sie (..) in Bezug auf die folgenden Aspekte gemacht?“, Antworten von 1 („Sehr gut“) bis 5 („Sehr schlecht“), Darstellung: Ausprägungen 1+2 zusammengefasst in %.

Farbgebung: Abweichungen von mindestens 5 %-Punkte vom jeweiligen Vergleichswert in Sag's uns“ 2018, vgl. Abbildungen 3 - 8. Der Vergleichswert für die Gruppe WechslerInnen, AbbrecherInnen und Schwund ges. ist der Wert für die Gruppe der AbsolventInnen. Der Vergleichswert für die AbsolventInnen ist der Uni KN Wert aus der Studierendenbefragung. *Fallbetrachtung

Abbildung 24: Studienzufriedenheit zum Zeitpunkt des Studienabschlusses



Studien- zufriedenheit		
Abschlussart		
BA	(n = 1.468)	73 %
MA	(n = 653)	84 %
LA	(n = 190)	75 %
JUS	(n = 110)	81 %
Sonstiges (Magister Legum, Diplom)	(n = 28)	61 %
Fächergruppe		
GW	(n = 509)	74 %
Ing	(n = 91)	79 %
MNat	(n = 593)	83 %
RWS	(n = 1.164)	75 %
Sp	(n = 53)	57 %
Studienbereich		
Allg. / vergl. Literatur- und Sprachwiss.	(n = 76)	76 %
Anglistik, Amerikanistik	(n = 80)	75 %
Biologie	(n = 161)	80 %
Chemie	(n = 183)	80 %
Geisteswissenschaften allgemein	(n = 129)	74 %
Germanistik	(n = 82)	29 %
Geschichte	(n = 42)	90 %
Informatik	(n = 91)	79 %
Mathematik	(n = 110)	83 %
Philosophie	(n = 23)	78 %
Physik	(n = 139)	88 %
Politikwissenschaft	(n = 400)	81 %
Psychologie	(n = 2 05)	83 %
Rechtswissenschaft	(n = 119)	81 %
Romanistik	(n = 65)	65 %

Quelle: Exmatrikuliertenbefragung 2015 - 2017, Filter: AbsolventInnen

Frage (Kopfbetrachtung^G): „Wie zufrieden sind Sie aus heutiger Sicht mit Ihrem Studium an der Universität Konstanz insgesamt?“, Antworten von 1 („sehr zufrieden“) bis 5 („sehr unzufrieden“), Darstellung: Ausprägungen „Sehr zufrieden“ und „Zufrieden“ zusammengefasst in %.

Tabelle 39: Zusammenhang Studienbedingungen und Studienzufriedenheit

		Zufriedenheit mit dem Studium	
		(sehr) zufrieden	(sehr) unzufrieden
Didaktik der Lehrveranstaltungen	(sehr) gut	75 %	29 %
	(sehr) schlecht	3 %	32 %
Inhaltliche Qualität des Lehrangebots	(sehr) gut	90 %	32 %
	(sehr) schlecht	1 %	21 %
Betreuung und Beratung	(sehr) gut	75 %	26 %
	(sehr) schlecht	4 %	36 %
Aufbau und Struktur des Studiengangs	(sehr) gut	80 %	39 %
	(sehr) schlecht	3 %	22 %

Quelle: Exmatrikuliertenbefragung 2015-2017, Filter: AbsolventInnen

Frage (Kopfbetrachtung^G): „Wie zufrieden sind Sie aus heutiger Sicht mit Ihrem Studium an der Universität Konstanz insgesamt?“, Antworten von 1 („sehr zufrieden“) bis 5 („sehr unzufrieden“), Darstellung: Ausprägungen „Sehr zufrieden“ und „Zufrieden“ zusammengefasst in %.

Frage (Fallbetrachtung^G): „Wie bewerten Sie die folgenden Aspekte in Ihrem aktuell beendenden Studiengang?“, Item: „Aufbau und Struktur Ihres Studiengangs“ und Frage „Welche Erfahrungen haben Sie in Ihrem Studium in Bezug auf die folgenden Aspekte gemacht?“, Item: „Inhaltliche Qualität des Lehrangebots“, „Art und Weise der Durchführung von Lehrveranstaltungen (Didaktik)“, „Betreuung und Beratung durch Lehrende“

Fallzahlen: n = 1.662 - 2.617

Tabelle 40: Gründe für den Hochschulwechsel und Studienabbruch

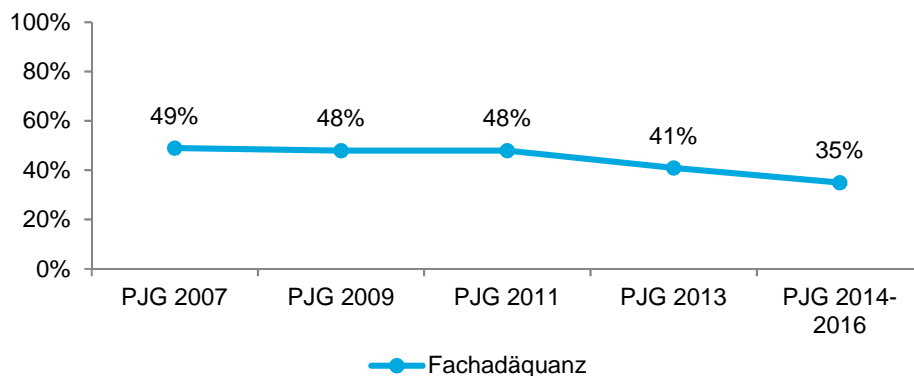
Fächergruppe	GW (n = 46 - 63)	MNat (n = 70 - 89)	Ing (n = 20 - 23)	RWS (n = 31 - 172)
Studienbedingungen				
Gewünschte LV nicht erhalten	20 %	22 %	17 %	18 %
Fehlender Berufs- und Praxisbezug / mangelnde Berufsvorbereitung im Studium	48 %	27 %	52 %	47 %
Mangelhafte Organisation des Studiums	25 %	12 %	35 %	19 %
Mangelhafte Didaktik in den LV	23 %	20 %	13 %	23 %
Ungenügende Betreuung d. DozentInnen	28 %	14 %	26 %	30 %
Fehlende Wahl- / Vertiefungsmöglichkeiten	20 %	25 %	30 %	24 %
Anonymität in der Hochschule	19 %	5 %	17 %	22 %
Studienanforderungen				
Zu viel Studien- und Prüfungsstoff	14 %	47 %	52 %	38 %
Studienanforderungen waren zu hoch	16 %	40 %	57 %	34 %
Falsche Erwartungen an das Studium	45 %	33 %	48 %	40 %
Einstieg ins Studium nicht geschafft	14 %	15 %	30 %	17 %
Leistungsdruck im Studium	13 %	29 %	35 %	24 %
Zweifel an pers. Eignung zum Studium	28 %	25 %	-	27 %
Endgültig nicht bestandene Prüfungen	13 %	14 %	30 %	19 %
Fehlende Vorkenntnisse	17 %	14 %	30 %	13 %
Berufliche Orientierung				
Desinteresse an den Berufen, die das Studium ermöglicht hätte	25 %	27 %	17 %	16 %
Nachgelassenes Interesse am Fach	31 %	29 %	13 %	27 %
Wunsch nach praktischer Tätigkeit	42 %	35 %	-	36 %
Schlechte Arbeitsmarktchancen im Fach	33 %	18 %	0 %	11 %
Persönliche Gründe				
Fühlte mich am Studienort nicht wohl	23 %	15 %	13 %	28 %
Familiäre / private Gründe	28 %	25 %	13 %	28 %

Quelle: Exmatrikuliertenbefragung 2015-2017

Frage (Kopfbetrachtung⁹): „Wie wichtig waren Ihnen folgende Gründe für die Entscheidung, Ihr Studium an der Universität Konstanz zu beenden?“, Antworten: von 1 („sehr wichtig“) bis 5 („gar nicht wichtig“), Antworten „Sehr wichtig“ und „Wichtig“ zusammengefasst in %

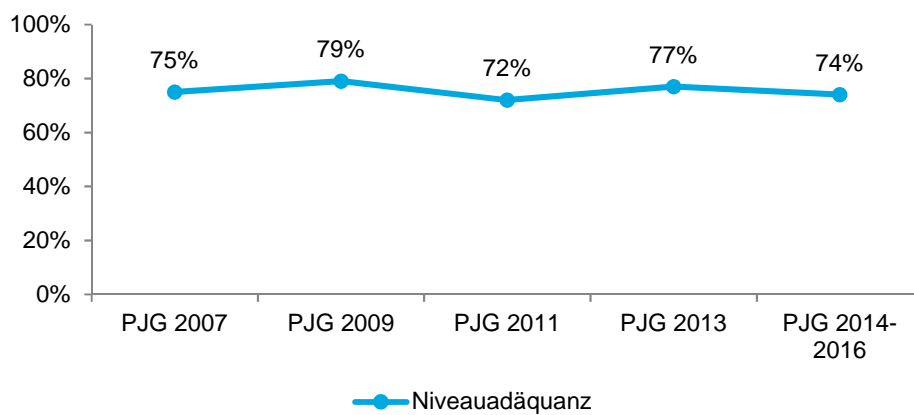
Hinweis: Berücksichtigt wurden jene Gründe, die von > 20 % der Befragten genannt wurden. Farbgebung: Dunkelblau hervorgehoben sind Häufigkeitswerte > 50 %, hellblau sind Häufigkeitswerte zwischen 30 und 50 %

Abbildung 25: Fachadäquanz im Zeitverlauf

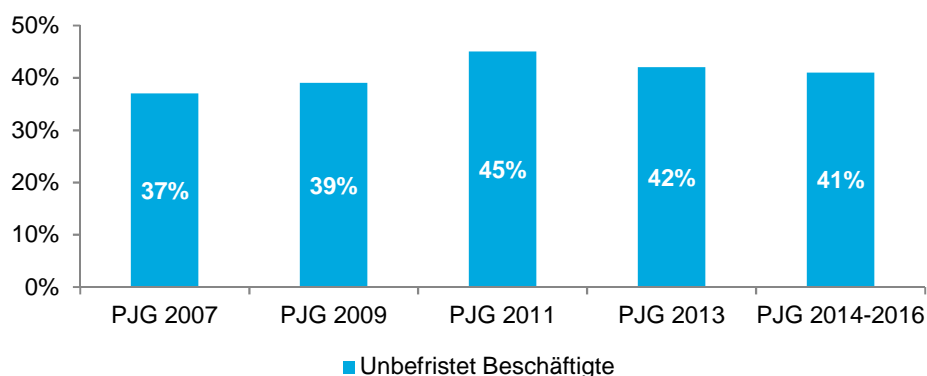


Quelle: INCHER 2009, INCHER 2011, INCHER 2013, Absolventenbefragung 2015, Absolventenbefragung 2016 - 18, Filter: erwerbstätige AbsolventInnen
 Frage (Kopfbetrachtung⁶): „Welches Abschlussniveau ist Ihrer Meinung nach für Ihre derzeitige Beschäftigung bzw. berufliche Tätigkeit am besten geeignet?“, Darstellung: Häufigkeit der Nennungen der Antwortoption: (INCHER) „Meine Fachrichtung ist die einzig mögliche / beste Fachrichtung“ bzw. Absolventenbefragung „Mein Hochschulabschlussniveau“ in %
 Fallzahlen: n = 423 - 819

Abbildung 26: Niveauadäquanz im Zeitverlauf



Quelle: INCHER 2009, INCHER 2011, INCHER 2013, Absolventenbefragung 2015, Absolventenbefragung 2016 - 18, Filter: erwerbstätige AbsolventInnen
 Frage (Kopfbetrachtung⁶): „Welches Abschlussniveau ist Ihrer Meinung nach für Ihre derzeitige Beschäftigung bzw. berufliche Tätigkeit am besten geeignet?“, Darstellung: Häufigkeit der Nennungen der Antwortoption: „Mein Hochschulabschlussniveau“ in %
 Fallzahlen: n = 235 - 831

Abbildung 27: Anteil unbefristet Beschäftigter im Zeitverlauf

Quelle: INCHER 2009, INCHER 2011, INCHER 2013, Absolventenbefragung 2015, Absolventenbefragung 2016 - 18, Filter: erwerbstätige AbsolventInnen

Frage (Kopfbetrachtung^a): „Sind Sie derzeit unbefristet oder befristet beschäftigt?“, Darstellung: Häufigkeit der Nennungen der Antwortmöglichkeit „unbefristet“ in %.

Fallzahlen: n = 318 - 764

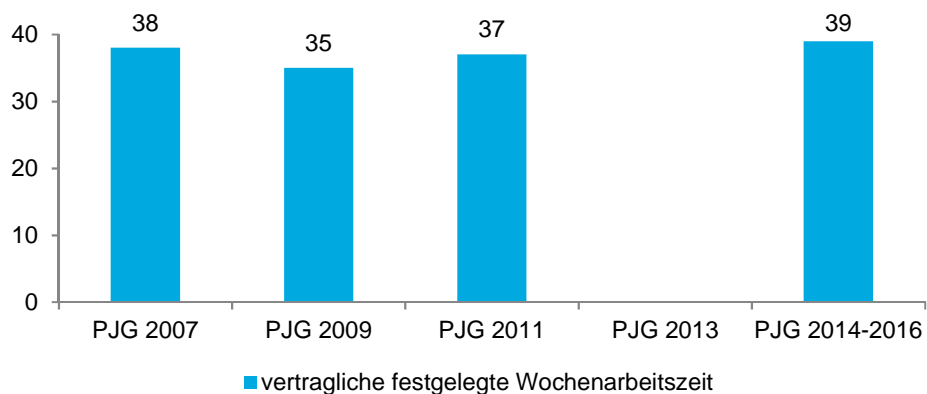
Tabelle 41: Anteil unbefristet / befristet Beschäftigte, exkl. Lehramt

			Unbefristet	Befristet
Fächergruppe				
GW	Uni KN	(n = 104)	49 %	51 %
	BW	(n = 372)	45 %	55 %
Ing	Uni KN	(n = 26)	77 %	23 %
	BW	(n = 841)	70 %	30 %
MNat	Uni KN	(n = 122)	28 %	72 %
	BW	(n = 585)	48 %	52 %
RWS	Uni KN	(n = 372)	43 %	56 %
	BW	(n = 1.417)	47 %	53 %
Sp	Uni KN	(n = 14)	71 %	29 %
	BW	(n = 49)	57 %	43 %
Uni KN		(n = 638)	43 %	57 %
BW		(n = 3.322)	53 %	47 %

Quelle: Absolventenbefragung 2016 - 18, Absolventenbefragung Baden-Württemberg 2015 - 2017, Filter: erwerbstätige AbsolventInnen ohne Abschlussart Lehramt

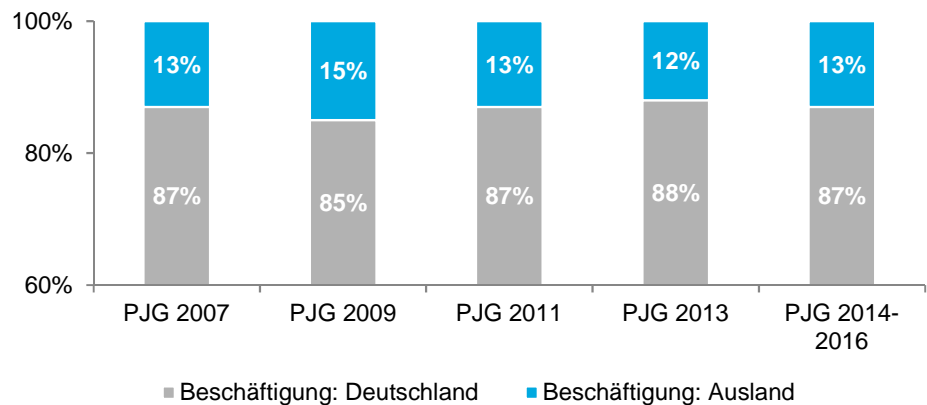
Frage (Kopfbetrachtung^a): „Sind Sie derzeit unbefristet oder befristet beschäftigt?“, Darstellung: Häufigkeit der Nennungen in %.

Abbildung 28: Wochenarbeitszeit im Zeitverlauf

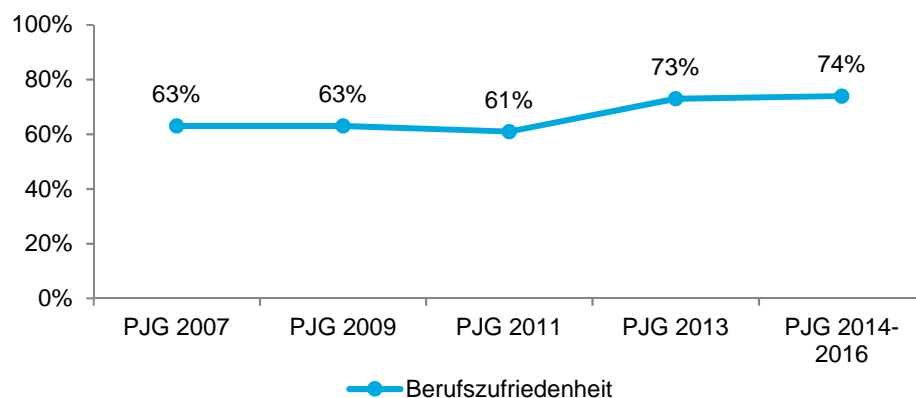


Quelle: INCHER 2009, INCHER 2011, INCHER 2013, Absolventenbefragung 2016 - 18, Filter: erwerbstätige AbsolventInnen
 Frage (Kopfbetrachtung⁶): „Sind Sie derzeit unbefristet oder befristet beschäftigt?“, Darstellung: Mittelwerte in Stunden
 Fallzahlen: n = 318 - 764
 Hinweis: Die Abfrage zur vertraglich festgelegten Wochenarbeitszeit wurde in der Absolventenbefragung 2015 anders erhoben und kann daher hier nicht vergleichend ausgewertet werden.

Abbildung 29: Region der Beschäftigung im Zeitverlauf



Quelle: INCHER 2009, INCHER 2011, INCHER 2013, Absolventenbefragung 2015, Absolventenbefragung 2016 - 18, Filter: erwerbstätige AbsolventInnen
 Frage (Kopfbetrachtung⁶): „In welcher Region sind Sie derzeit beschäftigt?“, Darstellung: Nennungen in %.
 Fallzahlen: n = 205 - 848

Abbildung 30: Berufszufriedenheit im Zeitverlauf

Quelle: INCHER 2009, INCHER 2011, INCHER 2013, Absolventenbefragung 2015, Absolventenbefragung 2016 - 18, Filter: erwerbstätige AbsolventInnen

Frage (Kopfbetrachtung⁶): „Inwieweit sind Sie mit Ihrer beruflichen Situation insgesamt zufrieden?“, Antwort: von 1 („Sehr zufrieden“) bis 5 („Sehr unzufrieden“), Darstellung: Antworten „Sehr zufrieden“ und „Zufrieden“ zusammengefasst in %.

Fallzahlen: n = 205 - 831

Tabelle 45: Liste der ArbeitgeberInnen nach Branche

Hochschulen	
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg (n = 1)	Universität Hamburg (n = 1)
Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg (OVGU) (n=1)	Universität Heidelberg (n = 2)
Eberhard Karls Universität Tübingen (n = 2)	Universität Hohenheim (n = 1)
École polytechnique fédérale de Lausanne (ETH Lausanne) (n = 1)	Universität Kassel (n = 2)
Fachhochschule Nordwestschweiz (n = 1)	Universität Konstanz (n = 65)
FernUniversität Hagen (n = 1)	Universität Mannheim (n = 1)
Goethe-Universität Frankfurt am Main (n = 2)	Universität Potsdam (n = 1)
Graz University of Technology (TU Graz) (n = 1)	Universität St. Gallen (n = 2)
Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg (n = 1)	Universität Stuttgart (n = 2)
Hochschule für Bildende Künste Braunschweig (n = 1)	Universität Ulm (n = 2)
Hochschule Kempten (n = 1)	Universität Wien (n = 1)
Hochschule Macromedia (n = 1)	Universität Würzburg (n = 1)
Hochschule Technik, Wirtschaft und Gestaltung Konstanz (n = 1)	Universität Zürich (UZH) (n = 1)
Karlsruher Institut für Technologie (n = 1)	University of Aarhus (n = 1)
Pädagogische Hochschule Freiburg (n = 1)	University of Dar es Salaam (n = 1)
Pädagogische Hochschule Thurgau (n = 1)	University of Essex (n = 1)
Technische Universität Darmstadt (n = 1)	University of Lausanne (n = 2)
Universität Bamberg (n = 1)	University of Oxford (n = 1)
Universität Basel (n = 3)	Wirtschaftsuniversität Wien (n = 1)
Universität Bern (n = 2)	Zeppelin Universität (n = 1)
Universität Erlangen-Nürnberg (n = 3)	Sonstiges (n = 5)
Forschungseinrichtungen	
Alfred-Wegener-Institut (n = 1)	GATC Biotech AG (n = 1)
CIMA Institut für Regionalwirtschaft GmbH (n = 1)	Hahn-Schickard-Gesellschaft (n = 1)
CyberForum e.V. (n = 1)	IBM Deutschland Research & Development (n = 1)
Deutsche Forschungsgemeinschaft (n = 2)	IBMP (Institut für biomedizinische und pharmazeutische Forschung) (n = 1)
European Molecular Biology Laboratory (n = 1)	ISC Konstanz (n = 2)
Forschungsinstitut für biologischen Landbau (n = 1)	Max Planck Institut (n = 7)
Fraunhofer ISE (n = 1)	Marie Meierhofer Institut für das Kind Zürich (n = 2)
Öffentliche Verwaltung / Recht	
Bayerisches Landesamt für Umwelt (n = 1)	Bezirksgericht Kreuzlingen (n = 1)
Berliner Verkehrsbetriebe (BVG) (n = 1)	Bundesagentur für Arbeit (n = 2)
Bezirksregierung Köln (n = 1)	Bundesland Baden-Württemberg (n = 92)

ArbeitgeberInnen nach Branche (Fortsetzung)

Bundesland Hessen (n = 2)	Landratsamt Ludwigsburg (n = 1)
Bundesland Nordrhein-Westfalen (n = 2)	Landratsamt Ravensburg (n = 1)
Bundesland Schleswig-Holstein (n = 1)	Ministere de la transition écologique et de la cohesion sociale (n = 1)
Bundesministerium des Innern (n = 1)	Ministerium für Inneres und Kommunales des Landes Nordrhein-Westfalen (n = 1)
Bundesrepublik Deutschland (n = 1)	Oberlandesgericht Karlsruhe (n = 4)
Deutscher Bundestag (n = 1)	Oberlandesgericht Stuttgart (n = 2)
Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (n = 1)	Presse- und Informationsamt der Stadt Nürnberg (n = 1)
Freistaat Bayern (n = 2)	Regierungspräsidium Freiburg (n = 5)
Freistaat Sachsen (n = 1)	Regierungspräsidium Stuttgart (n = 2)
Gemeinde Amtzell (n = 1)	Regierungspräsidium Tübingen (n = 6)
Gemeinde Hohenfels (n = 1)	Sächsische Bildungsagentur (n = 1)
Jugendbüro Ämme, in Emmen (CH) (n = 1)	Schuldienst Saarland (n = 1)
Landesamt für Besoldung und Versorgung Baden-Württemberg (n = 1)	Staatliches Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (BS) Freiburg (n = 2)
Landesamt für Denkmalpflege (n = 1)	Staatliches Seminar für Didaktik und Lehrerbildung Heilbronn (n = 1)
Landgericht Heilbronn (n = 1)	Staatliches Seminar für Didaktik und Lehrerbildung Rottweil (n = 4)
Landgericht Konstanz (n = 4)	Staatliches Seminar für Didaktik und Lehrerbildung Stuttgart (n = 2)
Landgericht Stuttgart (n = 4)	Staatliches Seminar für Didaktik und Lehrerbildung Tübingen (n = 1)
Landgericht Ulm (n = 1)	Staatliches Seminar für Didaktik und Lehrerbildung Weingarten (n = 3)
Landgericht Wuppertal (n = 1)	Stadt Baden-Baden (n = 1)
Landkreis Neu-Ulm (n = 1)	Stadt Konstanz (n = 3)
Landkreis Schwarzwald-Bahr (n = 1)	Stadt Stuttgart (n = 1)
Landratsamt Bodenseekreis (n = 1)	Zentrum für Lehrerbildung Hagen (n = 1)
Landratsamt Karlsruhe (n = 1)	Sonstige öffentliche Einrichtungen (n = 10)
Landratsamt Konstanz (n = 2)	

Schulen

Blindenschule Zollikofen (n = 1)	Kaufmännische Schule und Seminar Stuttgart für berufliche Schulen (n = 1)
Carl-Laemmle-Gymnasium Laupheim (n = 1)	Kaufmännische Schule, Waldshut (n = 1)
Constantin-Vanotti-Schule Überlingen (n = 1)	Kaufmännische und Hauswirtschaftliche Schulen Donaueschingen (n = 1)
Freie Evangelische Schule (n = 1)	Klettgau-Gymnasium Tiengen (n = 1)
Freihof Gymnasium Göppingen (n = 1)	Pestalozzi-Gymnasium Biberach (n = 1)
Gewerbliche Schule Ravensburg (n = 1)	Primarschule Landschlacht (n = 1)

ArbeitgeberInnen nach Branche (Fortsetzung)	
Rütli-Schule (n = 1)	St. Konrad Gymnasium Ravensburg (n = 1)
Sekundarschule Frauenfeld (n = 1)	Tagesschule Gutschick Winterthur (n = 1)
Sekundarschulgemeinde Kreuzlingen (n = 1)	Wessenbergschule Konstanz (n = 1)
Sprachschule zum Ehrstein (n = 1)	Sonstige Schulen (n = 8)
Gesundheitswesen und Pharmaindustrie	
Alpinamed (n = 1)	Paul Hartmann AG (n = 1)
AOK Baden-Württemberg (n = 1)	Pfalzkrankenhaus (n = 1)
BIPSO GmbH (n = 2)	PHAST Development GmbH (n = 1)
Charité Berlin (n = 1)	PP.rt (Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik Reutlingen) (n = 1)
Christoph Dornier Klinik Münster (n = 1)	Privatklinikgruppe Hirsladen (n = 1)
Cilag AG (n = 1)	Psychosomatische Klinik (n = 1)
coliquio GmbH (n = 1)	Sartorius Stedim Cellca GmbH (n = 1)
Delph-i GmbH (n = 1)	Schön Klinik (n = 1)
Diakonie-Krankenhaus Harz (n = 1)	Schön Klinik Bad Arolsen (n = 1)
Euroimmung AG (n = 1)	Schwarzwald-Baar Klinikum (n = 1)
Fachklinik für Drogenkrankheiten (n = 1)	Spital Thurgau AG (n = 2)
fiore LAB AG (n = 1)	Tagesrehabilitation Oberschwaben, Ravensburg (n=1)
Fresenius Kabi Deutschland GmbH (n = 1)	Takeda Pharma GmbH (n = 2)
Helios Klinik (n = 1)	TECHPharm GmbH (n = 1)
Helmholtz Zentrum München (n = 1)	Therapiezentrum (n = 1)
Helsinki University Central Hospital (n = 1)	Universitätsklinikum Düsseldorf (n = 1)
Hexal AG (n = 1)	Universitätsklinikum Frankfurt (n = 1)
Hoffmann-La Roche AG (n = 2)	Universitätsklinikum Freiburg (n = 2)
Institut für psychologische Psychotherapie Bochum (n = 1)	Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (n = 1)
Kantonsspital (n = 1)	Universitätsklinikum Tübingen (n = 1)
Kliniken Schmieder Konstanz (n = 2)	Universitätsklinikum Ulm (n = 1)
LimmaTech Biologics (n = 1)	Universitätsmedizin Mainz (n = 1)
Luisenlinik Bad Dürkheim (n = 1)	Waldburg-Zeil Kliniken (n = 1)
Marienhospital Gelsenkirchen (n = 1)	Weizmann Fitness und Reha (n = 1)
medbo Oberpfalz - Bezirksklinikum Regensburg (n = 1)	Zentrum für Psychiatrie Reichenau (n = 1)
medikus Physio & Reha Ludwigsburg (n = 1)	Zentrum für seelische Gesundheit der FU Berlin (n=1)
Nexus Klinik Baden-Baden (n = 1)	Zentrum für Psychiatrie Südwürttemberg (n = 1)
Parksanatorium Aulendorf (n = 1)	Sonstige klinische Einrichtungen (n = 5)
Finanzwesen und Beratungsunternehmen	
abaQon AG (n = 1)	AXA Winterthur (n = 1)
Allianz (n = 1)	Banco Monex (n = 1)

ArbeitgeberInnen nach Branche (Fortsetzung)

BearingPoint (n = 1)	marcsfirma (n = 1)
CAPCO (The Capital Markets Company GmbH) (n = 1)	McKinsey & Company (n = 2)
Capgemini Consulting (n = 1)	MI-GSO (n = 1)
Capita Customer Services AG (n = 1)	Miller & Meier Consulting (n = 1)
Commerzbank AG (n = 2)	m3 Management Consulting (n = 1)
DIS AG (n = 1)	Prognos AG (n = 1)
EurA AG (n = 1)	PricewaterhouseCoopers (PwC) (n = 5)
Euromonitor International (n = 1)	Rothschild Bank (n = 1)
Europace AG (n = 1)	Santander Consumer Bank AG (n = 1)
FDM Group (n = 1)	Steuerverwaltung Baden-Württemberg (n = 1)
FrankfurtRheinMain GmbH (n = 1)	Stuttgarter Lebensversicherung (n = 1)
gfa public GmbH (n = 1)	Veritas Institutional GmbH (n = 1)
Goldbach Interactive AG (n = 2)	Vocatus AG (n = 1)
HSBC Trinkaus & Burkhardt (n = 1)	VR Leasing Gruppe (n = 1)
Interamerikanische Entwicklungsbank (n = 1)	weShop.one (n = 1)
International Finance Corporation (n = 1)	Willis Re (n = 1)
IPA/ARCTURUS Group GmbH (n = 1)	WMP Eurocom AG (n = 1)
KfW Entwicklungsbank (n = 1)	Wüstenrot Bausparkasse (n = 1)
Kienbaum AG (n = 1)	za:media GmbH (n = 1)
KPMG AG (n = 2)	

Sonstige Privatunternehmen

Accenture (n = 3)	Bauer Media Group (n = 1)
achtung! GmbH (n = 1)	Bertelsmann SE & Co. KGaA (n = 1)
AECOM (n = 1)	BioTrio GmbH (n = 1)
AGNITAS AG (n = 1)	BMW Group (n = 1)
Airbus Defence and Space (n = 1)	BSH Hausgeräte GmbH (n = 1)
Albert berner Deutschland GmbH (n = 1)	car2go (n = 1)
ALDI SUISSE AG (n = 1)	Cashpoint Sportwetten (n = 1)
Allegro (n = 1)	C.E. Noerpel GmbH (n = 1)
Amazon Logistik Winsen GmbH (n = 1)	chicco di caffè GmbH (n = 1)
Antal Russia (n = 1)	Colt Technology Services (n = 1)
Ascuro AG (n = 1)	Continental Teves AG (n = 1)
Atelier Zobel (n = 1)	Daimler AG (n = 5)
ATM Computer Systeme (n = 1)	DCM Film Distribution GmbH (n = 1)
August Weckermann KG (n = 1)	De Brauw Blackstone Westbroek N.V. (n = 1)
Avira GmbH (n = 1)	Define Media GmbH (n = 1)
BaseX GmbH (n = 1)	Deutsche Lufthansa AG (n = 3)

ArbeitgeberInnen nach Branche (Fortsetzung)

digitale neubelebung GmbH (n = 1)	KS Concept (n = 1)
Donaubüro GmbH Ulm/Neu-Ulm (n = 1)	Kur- und Bäder GmbH (n = 1)
Doser Store KG (n = 1)	Labcom (n = 1)
eBay Inc. (n = 1)	La Comba GmbH (n = 1)
edus Systemtechnik GmbH (n = 1)	Lahmeyer München (n = 1)
Ege Personal UG (n = 1)	Lenovo (n = 1)
EKT AG (n = 1)	Le Rocher Wein- & Genusskontor (n = 1)
Elektrobit Automotive GmbH (n = 1)	Liebherr (n = 1)
Emanate GmbH (n = 1)	maxxi fit Fitnessstudio GbR (n = 1)
EnCompass (n = 1)	McFIT GmbH (n = 1)
Energiedienst Holding AG (n = 1)	Mediabolo TV Casting GmbH (n = 1)
engineering people GmbH (n = 1)	media consulta (n = 1)
ENGMATEC GmbH (n = 1)	MeinEinkauf GmbH (n = 1)
expert Allgäu Service- und Verwaltungsgesellschaft mbH (n = 1)	Mercedes AMG (n = 1)
F + U Rhein-Main-Neckar (n = 1)	Neue Burg (n = 1)
Festool GmbH (n = 1)	Neue Masche Projekt Fundraising GmbH (n = 1)
FlixBus (n = 1)	Ohlebusch GmbH (n = 1)
Friedrich Lütze GmbH (n = 1)	Olympus Europa SE & Co. KG (n = 1)
Fromm Fördertechnik (n = 1)	ORCA Affairs (n = 1)
Gastfreund GmbH (n = 1)	Orizon GmbH (n = 1)
Geberit (n = 1)	Paramount Pictures (n = 1)
Haufe-Gruppe (n = 1)	PAS Aviation Services GmbH (n = 1)
Henkel AG & Co. KGaA (n = 1)	Pfeifer Holding GmbH (n = 1)
Hexagon Technology Center GmbH (n = 1)	Prestel Verlag (n = 1)
HolidayCheck AG (n = 2)	Printus GmbH (n = 1)
Hubert Burda Media (n = 2)	P3 Systems GmbH (n = 1)
Hymer-Leichtmetallbau GmbH & Co. KG (n = 1)	QaamGo Media GmbH (n = 1)
indurad GmbH (n = 2)	Radweg Reisen GmbH (n = 2)
itesys AG (n = 1)	Ringier AG (n = 2)
Kapp Surgical GmbH (n = 1)	Robert Bosch GmbH (n = 6)
Kärcher (n = 1)	SBB GmbH (n = 1)
KE-Communication (n = 1)	Schiesser AG (n = 1)
KIM Consulting (n = 1)	Schwäbisch Media (n = 1)
KOCH Pac-Systeme GmbH (n = 1)	Schweizer Electronic AG (n = 1)
Kochstrasse – Agentur für Marken GmbH (n = 1)	Seitenbau GmbH (n = 1)
Konzept Informationssysteme GmbH (n = 1)	Seokratie GmbH (n = 1)

ArbeitgeberInnen nach Branche (Fortsetzung)

Serviceplan Gruppe für innovative Kommunikation GmbH & Co. KG (n = 1)	T-Online (n = 1)
SIBE GmbH (n = 1)	TOPTICA Photonics AG (n = 1)
Silver Atena (n = 1)	UFA Serial Drama (n = 1)
solute GmbH (n = 1)	UVK Verlagsgesellschaft mbH (n = 1)
Solution Executive Search GmbH (n = 1)	Verallia Deutschland AG (n = 1)
Sopra Software GmbH (n = 1)	Verivox (n = 1)
SpotX Deutschland GmbH (n = 1)	WEBO Werkzeugbau Oberschwaben GmbH (n = 1)
Spreadshirt AG (n = 1)	Zehnder Verlag Info Press AG (n = 1)
Steinbeis GmbH & Co. KG für Technologietransfer (n=1)	ZF Friedrichshafen AG (n = 1)
Südkurier TV Konstanz (n = 1)	ZF TRW Radolfzell (n = 1)
Sybit GmbH (n = 1)	Sonstiges (n = 9)

Wohltätigkeitsorganisationen, Vereine, Stiftungen

Abendroth-Haus (n = 1)	Hilfsverein für seelische Gesundheit e.V. (n = 1)
AWO (Arbeiterwohlfahrt) (n = 3)	JOBLINGE gAG (n = 1)
Caritas (n = 3)	Lebenshilfe Konstanz e.V. (n = 1)
ChildFund Deutschland e.V. (n = 1)	Malteser Hilfsdienst gGmbH (n = 1)
Cusanuswerk (n = 1)	nph Deutschland (n = 1)
DAAD (n = 1)	SKF Konstanz (n = 1)
Deutsche Basketball Bund (n = 1)	Stiftung Hirslanden (n = 1)
Diakonisches Werk (n = 1)	Tanztendenz München e.V. (n = 1)
Die Zieglerschen (n = 1)	The German Marshall Fund of the United States (n=1)
EF Education First (n = 1)	United Nations Mine Action Service (UNMAS) (n = 1)
European Homecare GmbH (n = 2)	Verein a:primo (n = 1)
Goethe-Institut e.V. (n = 2)	Verein Deutscher Zementwerke e.V. (n = 1)
Heinrich-Böll-Stiftung (n = 1)	Wildvogel-Pflegestation Kirchwald e.V. (n = 1)
Handballspielgemeinschaft Konstanz (n = 1)	ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius (n = 1)

Sonstige

Abgeordnetenbüro im Bundestag (n = 1)	Kurzfilmagentur Hamburg (n = 1)
Bekarej; The Story of Berlin (n = 1)	Marketing und Tourismus Konstanz GmbH (n = 1)
Climate Action Network Europe (n = 1)	Museum Humpis-Quartier, Ravensburg (n = 1)
Community Art Center Mannheim (n = 1)	MTG Sportinsel Wangen (n = 1)
C/O Berlin Foundation (n = 1)	NATO School Oberammergau (n = 1)
everskill GmbH (n = 1)	Produzentengalerie Hamburg (n = 1)
Kindertagesstätte (n = 1)	Staatstheater Stuttgart (n = 1)
Kulturveranstaltungen des Bundes in Berlin GmbH (n=1)	

Quelle: Absolventenbefragung 2016-18
Frage: „Wie lautet Ihr Arbeitgeber?“, Antwort: Freitextfeld